

Framing in der deutschen Presseberichterstattung zur „Sonnenscheinpolitik“ des südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung. Eine vergleichende qualitative Inhaltsanalyse.

Bachelorarbeit zur Erlangung des Bachelor-Grades
im Studiengang Online-Redakteur
an der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
der Technischen Hochschule Köln

vorgelegt von: Viola Ritscher

eingereicht bei: Prof. Dr. Petra Werner
Zweitgutachterin: Birgit Pieplow, LL. M.

Leverkusen, den 08.07.2019

Abstract

Die Sonnenscheinpolitik des südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung war der erste bedeutende Schritt im Annäherungsprozess zwischen Nord- und Südkorea, die seit dem zweiten Weltkrieg entlang einer Demarkationslinie getrennt sind. Mit seiner Vision eines vereinten Koreas trat Kim Dae-jung 1998 das Amt des Präsidenten an und suchte beharrlich den Dialog mit dem Bruderstaat. Sein Ansatz und dessen Auswirkungen positiver und negativer Art blieben im erst kurz zuvor wiedervereinten Deutschland nicht unkommentiert. Die vorliegende Arbeit untersucht in einer qualitativen Inhaltsanalyse Medien-Frames zur Sonnenscheinpolitik in den Artikeln der beiden Tageszeitungen Süddeutsche Zeitung und Frankfurter Allgemeine Zeitung, die zwischen dem Gipfeltreffen im Juni 2000 und den Terroranschlägen am 11. September 2001 erschienen sind. Während sich zu Beginn der Amtszeit Kim Dae-jungs beide Zeitungen optimistisch und unterstützend über die Sonnenscheinpolitik und ihrem Potenzial äußern, spaltet sich die Kommentierung mit George W. Bushs Amtsantritt als Präsident der USA und zunehmender innerkoreanischer Kritik deutlich. Die als konservativ geltende Frankfurter Allgemeine Zeitung tendiert dazu, die Kritik der konservativen Opposition sowie Bushs krasse Abwehrhaltung gegenüber Nordkorea zu unterstützen. Die Süddeutsche Zeitung dagegen weicht zu keinem Zeitpunkt von der solidarischen Haltung gegenüber Kim Dae-jung und seiner Politik ab. Diese Befunde werden auch in den Untersuchungsergebnissen deutlich. Die in 62 Artikeln gefundenen 164 Frames wurden mittels Cluster-Analyse kategorisiert. Dabei sind die dominantesten Cluster in beiden Medien „Die Sonnenscheinpolitik von Kim-Dae-jung fördert die innerkoreanische Annäherung erfolgreich“ und „Die isolierte Blackbox ‚Nordkorea‘ zeigt Profil / Charakter“. An dritter Stelle steht bei der Süddeutschen Zeitung das Cluster „Anti-Bush / Pro-Clinton / Dominanz Amerika (-)“. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung dagegen weist zahlreiche kritische Frames (positive wie negative) auf, die dem „Anti-Opposition/ (Anti-)Kritik“-Cluster zugeordnet wurden. Darüber hinaus etablierte die Frankfurter Allgemeine Zeitung in ihrer Berichterstattung zwei weitere Cluster, die in der Süddeutschen Zeitung vollkommen unerwähnt blieben: „Anti-Kim Dae-jung / Anti-Sonnenscheinpolitik“ und „Pro-Bush / Amerikas Dominanz (+)“.

Keywords: Sonnenscheinpolitik, Kim Dae-jung, Südkorea, Nordkorea, Kim Jong-il, Annäherung.

Inhalt

Abstract	II
Inhalt	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
Einleitung	1
1 Framing	2
1.1 Was ist ein Frame?	2
1.2 Die Frame-Elemente	2
1.2.1 Kritik an Entmans Ansatz	4
1.3 Framing im Kommunikationsprozess	5
1.4 Der Framing-Ansatz	6
1.5 Arten von Frames	7
1.5.1 Kognitive Frames – Exkurs Schema-Theorie	7
1.5.2 Abgrenzung zu anderen Ansätzen der Selektionsforschung	10
1.5.3 Medien-Frames und ihre Erfassung	11
1.6 Framing-Effekte / Rezipienten-Frames.....	13
1.6.1 Die schema-theoretische Perspektive	15
2 Kontextualisierung des Untersuchungsgegenstands: Die Sonnenscheinpolitik von Kim Dae-jung	18
2.1 Die Teilung Koreas und der Koreakrieg	18
2.2 Kim Dae-jungs Präsidentschaft	19
2.3 Rezeption der Sonnenscheinpolitik innerhalb Südkoreas.....	22
3 Untersuchungsmethodik und -material	24
3.1 Auswahl der Methodik.....	24
3.2 Vor- und Nachteile der Methode	24
3.3 Auswahl der Tageszeitungen und des Zeitabschnitts.....	25
4 Auswertung	26
4.1 Beschreibung und Analyse der Untersuchungsergebnisse	26
4.2 Ergebnisse und Ergebnisinterpretation der Cluster-Analyse.....	30
4.3 Exkurs: heutige Rezeption der „Sonnenscheinpolitik“	40
5 Fazit	42
Literaturverzeichnis	44
Anhang	46
Erklärung	VII

Abkürzungsverzeichnis

<i>FAZ</i>	<i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i>
<i>KDJ</i>	<i>Kim Dae-jung</i>
<i>NK</i>	<i>Nordkorea</i>
<i>SK</i>	<i>Südkorea</i>
<i>SP</i>	<i>Sonnenscheinpolitik</i>
<i>SUD</i>	<i>Süddeutsche Zeitung</i>
<i>WV</i>	<i>Wiedervereinigung</i>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Frames insgesamt. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.	26
Abbildung 2: Artikel pro Monat. Quelle: Eigene Darstellung, 2019. Dargestellt sind nur Artikel, die Teil der Erhebung waren.	28
Abbildung 3: Frames pro Monat. Quelle: Eigene Darstellung, 2019. Dargestellt sind nur Artikel, die Teil der Erhebung waren.	28
Abbildung 4: Relative Verteilung der Frames auf identifizierte Cluster. Quelle: Eigene Darstellung, 2019. Dargestellt sind nur Artikel, die Teil der Erhebung waren. ...	39

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Codes für die identifizierten Cluster. Quelle: Eigene Darstellung, 2019....	34
Tabelle 2: Atypische Frames & Erläuterungen. Quelle: Eigene Darstellung, 2019....	36
Tabelle 3: FAZ: Absolute Häufigkeit Clusterzuordnung. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.....	37
Tabelle 4: SUD: Absolute Häufigkeit Clusterzuordnung. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.....	37
Tabelle 5: Verteilung Frames auf Cluster im Jahresverlauf. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.....	38
Tabelle 6: Frames zur Sonnenscheinpolitik FAZ/SUD 2018/19. Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an GenKo-Projektdokumentation, 2019.	41
Tabelle 7: Cluster SUD. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.	47
Tabelle 8: Cluster FAZ. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.....	48
Tabelle 9: Frames SUD. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.	61
Tabelle 10: Frames FAZ. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.	92

Einleitung

Bei der vorliegenden Bachelorarbeit handelt es sich um eine vergleichende qualitative Inhaltsanalyse zum Framing in der deutschen Presseberichterstattung zur „Sonnenscheinpolitik“ des südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung. Untersucht wird, welche Frames sich in der Berichterstattung der beiden deutschen Tageszeitungen Frankfurter Allgemeine Zeitung und Süddeutsche Zeitung zwischen dem innerkoreanischen Gipfel im Juni 2000 und den Terroranschlägen vom 9. September 2001 zu der „Sonnenscheinpolitik“ des damaligen südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung identifizieren lassen.

Dabei wird zunächst ein Überblick über die Forschung zum Framing-Ansatz gegeben und herausgearbeitet, welche Bestandteile, Arten, Wirkungen und Schwachstellen von Frames bislang beschrieben sind.

Es folgt eine Einbettung des Untersuchungszeitraums in den historischen Kontext, eine Chronologie der Präsidentschaft Kim Dae-jungs sowie ein kurzer Überblick über die Kritik an der Sonnenscheinpolitik.

Nach Erläuterung der Methodik und Diskussion ihrer Vor- und Nachteile werden die Untersuchungsergebnisse vorgestellt, analysiert und interpretiert und um einen kurzen Exkurs zu heutiger Rezeption ergänzt.

Ein zusammenfassendes Fazit stellt den Schluss der Arbeit dar.

Bei der gewählten Methode handelt es sich um einen erweiterten qualitativ-interpretativen Ansatz. Die Frames einer relativ kleinen Stichprobe werden induktiv und nah am Material erhoben, im Anschluss einer Cluster-Analyse unterzogen und schlussendlich interpretiert.

1 Framing

1.1 Was ist ein Frame?

Der Begriff „Frame“ lässt sich naheliegender mit dem Begriff „Rahmen“ ins Deutsche übersetzen. Es handelt sich um Interpretationsrahmen, die eine bestimmte Aussagenstruktur aufweisen. Selektion, Salienz und Kohärenz sind diesen Aussagenstrukturen stets gemein. Selektion beschreibt die Auswahl (und Ausblendung) gewisser Informationen, Salienz die Hervorhebung ebensolcher und Kohärenz die Widerspruchsfreiheit der Aussagen. (Vgl. Potthoff 2012: 19). Frames dienen also in ihrer Funktion als Interpretationsrahmen dazu, „*gewisse Informationen hervor[zu]heben und andere aus[zu]blenden*“ (Matthes 2007: 18; Hervorh. im Original). Die bei weitem geläufigste Definition stammt von Entman (1993), der in seinem Aufsatz „Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm“ wie folgt definiert:

To frame is to *select some aspects of a perceived reality and make them more salient in a communicating text, in such a way as to promote a particular problem definition, causal interpretation, moral evaluation, and/or treatment recommendation* for the item described. (1993: 52; Hervorh. im Original)

Nicht nur Entmans Definition von Frames als solche, sondern auch die von ihm vorgenommene Identifizierung der einzelnen beobachtbaren Indikatoren eines Frames werden in der überwiegenden Mehrheit der Studien und theoretischen Arbeiten verwendet. Entman macht vier wesentliche Bestandteile aus.

Frames, then, *define problems* – determine what a causal agent is doing with what costs and benefits, usually measured in terms of common cultural values; *diagnose causes* – identify the forces creating the problem; *make moral judgments* – evaluate causal agents and their effects; and *suggest remedies* – offer and justify treatments for the problems and predict their likely effects. (1993: 52; Hervorh. im Original)

1.2 Die Frame-Elemente

Eine treffende Übersetzung der vier Frame-Elemente liefert Matthes mit den Begriffen „Problemdefinition“, „Ursachenzuschreibung“, „Lösungszuschreibung/ Handlungsaufforderung“ sowie „explizite Bewertung“ (2007).

Insbesondere das Element „Problemdefinition“ bedarf einer genaueren Betrachtung. Zwar suggeriert der Begriff, dass ein bestimmtes Problem ausgemacht werden soll, jedoch ist er in diesem Fall weit auszulegen: „Mit der Problemdefinition

wird festgelegt, warum ein Thema wichtig ist und öffentlich diskutiert wird“ (Matthes 2007: 134). Es wird gewissermaßen das Setting des darauffolgenden Frames vorgestellt und definiert, was das Thema ist und welche Akteure in diesem Kontext von Bedeutung sind. Damit erfolgt vielmehr eine Einordnung als eine Definition des Problems selber. (Matthes 2007: 135) Der Begriff „Problemdefinition“ legt weiterhin nahe, dass es sich um ein Problem – also etwas negativ Bewertetes – zu handeln hat. Dies ist ebenfalls irreführend. Freilich *kann* es sich um eine negative Beurteilung eines Zustandes handeln – jedoch kann auch „das Vorhandensein eines Problems negiert werden“ (Matthes 2007: 135) oder gar eine positive Einstellung kommuniziert werden. Es stellt sich die Frage, ob ein Begriff wie „Blickwinkel“ oder „Themendefinition“ (Matthes 2007: 135) die Charakteristika dieses Elements nicht verständlicher beschreiben und Missverständnissen vorbeugen würde.

Die Ursachenzuschreibung folgt notwendigerweise auf die Problemdefinition. Der Mensch erklärt sich sein eigenes Verhalten und das seiner Umwelt durch die Zuschreibung von Verantwortung (Matthes 2007: 135). Insbesondere bei politischen Themen ist Iyengar (1989, zit. nach Matthes 2007: 135) zufolge „die zentrale Frage für die politische Meinungsbildung“ die nach Verantwortung. Akteure nutzen diesen Mechanismus als ein Instrument und orientieren ihr Handeln daran: Bei Erfolgen trägt man selbst die Verantwortung, Misserfolge haben andere zu verantworten. Ursächlich für das zuvor definierte Problem können sowohl Personen als auch Situationen sein. (Vgl. Matthes 2007: 135). So kann etwa ein Politiker für etwas verantwortlich sein („Macron bringt die Bevölkerung gegen sich und sein Land auf.“), gleichermaßen kann aber auch eine Situation schuld sein („Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot sorgen für Unmut in der Bevölkerung.“).

Ist die Ursache identifiziert und zugeordnet, folgt in der Regel eine Lösungszuschreibung bzw. Handlungsaufforderung, die das Problem lösen soll. Die Lösungszuschreibung kann ebenfalls personaler oder situativer Art sein und benennt „*geforderten und zu unterlassenden Maßnahmen* zur Behebung des Problems“ (Matthes 2007: 136; Hervorh. im Original) Diese Maßnahmen sind stets zukunftsorientiert. (Vgl. Matthes 136)

Bei der expliziten Bewertung handelt es sich um eine „moralische oder evaluative Einordnung des Problems“ (ebenda 136). Die Bewertung erfolgt nicht

kategorisch, sondern graduell: „Es wird gefragt, *wie negativ* ein Zustand oder eine Situation ist.“ (ebenda 137) Grundlegend dafür ist die Tatsache, dass vielen Themen eine Bewertung inhärent und somit bereits vordefiniert ist. (vgl. ebenda) So sind beispielsweise Themen wie häusliche Gewalt, Umweltverschmutzung oder Amtsmissbrauch konsensual negativ bewertet.)

Matthes zufolge kann ein Frame bereits vorliegen, wenn nur zwei der vier Elemente vorhanden sind. In diesem Fall spreche man von einem impliziten Frame: „mindestens zwei Frame-Elemente [werden] salient gemacht. Die anderen Frame-Elemente werden nur impliziert“ (Matthes 2007: 138) und automatisch aktiviert, da die Elemente „wie in einem Netzwerk miteinander verbunden sind (2007: 138). Der explizite Frame dagegen weise sämtliche zuvor aufgeführte Bestandteile auf.

Beiden Frame-Arten sei jedoch gemein, dass sie in ihrer Struktur konsistent sein müssen. In Ermangelung einer Definition aus bisherigen Forschungsarbeiten schlägt Matthes vor, dass die Elemente eines Frames dann als konsistent zu bezeichnen sind, wenn sie „die gleiche Gesamtevaluation bzw. Gesamthaltung zum Thema nahe legen“ (2007:136).

1.2.1 Kritik an Entmans Ansatz

Pan, Kosicki u.a. kritisieren an Entmans Ansatz, dass der Einsatz von Frames durchweg als negativ angesehen würde und es auf Rezipientenseite keinerlei „konzeptuellen Raum für konstruktives oder generatives Informationsverhaltensverhalten“ (vgl. 2005: 176f.; zit. nach Potthoff 2012: 39f.) gebe. Potthoff zufolge lege Entmans Definition nahe, „dass die Bürger hilflose Opfer von politischer Manipulation durch Framing“ (Potthoff 2012: 39f.) seien. Er ergänzt zuvor umrissene Kritik zudem um den Aspekt, dass die gesamte Arbeit Entmans „zum Framing-Ansatz gefärbt [ist] durch die von ihm eingenommene kritische Perspektive, [...] [dass] das Framing-Phänomen unter dem Aspekt eines unerwünschten Einflusses von gesellschaftlichen Machthabern zu betrachten“ (2012: 40) sei. Entman merkt jedoch in seinen Ausführungen explizit an, dass die Identifizierung von Frames in Texten durch einen Forscher keineswegs einen bestimmten Einfluss auf das Denken der Rezipienten garantiert (Entman 1993: 53). Dennoch spiegelt sich diese negative Sichtweise auch in Entmans Definition von Frames

und ihren Elementen wider: Es gilt, Probleme auszumachen, Lösungen zu finden, Manipulation zu erkennen.

Darüber hinaus stelle sich in der Forschung zum Framing-Ansatz die Frage, „warum Frames aus Problemdefinitionen, Kausalattributionen, Bewertungen und Handlungsempfehlungen bestehen sollen“ (Potthoff 2012: 40f.). Sowohl der Definition von Frames in ihrer Gesamtheit als auch den von Entman definierten Indikatoren mangelt es an empirischer und theoretischer Begründung, dass die jeweilige Definition so und nicht anders zu sein hat. Es sei nicht geklärt, von welcher Perspektive ausgehend die identifizierten Elemente gedacht und berücksichtigt wurden (Potthoff 2012: 40) und ob Menschen generell „primär in den Kategorien Problemdefinitionen, Kausalattributionen, Bewertungen und Handlungsempfehlungen über Themen nach[-denken]“ (ebenda: 40).

Weiterhin sei Pan und Kosicki zufolge bislang keine klare Abgrenzung zu bereits bestehenden Theorien wie dem News-Bias-Ansatz und der Gatekeeper-Theorie vorgenommen worden (vgl. 2005: 176f.; zit. nach Potthoff 2012: 39).

Viele Autoren üben Kritik an den teilweise missverständlichen Definitionen und der sehr negativen Perspektive Entmans auf den Einsatz und das Wirken von Frames. Zwar gebe es eine Vielzahl angebrachterer Begriffe, jedoch sei die Definition und Ausdifferenzierung Entmans „in der Framing Forschung historisch gewachsen“ (Matthes 2007: 135) und ist deswegen nach wie vor die am häufigsten genutzte Kategorisierung in einschlägigen Untersuchungen. Auch in dieser Arbeit findet die Entman'sche Definition Anwendung.

1.3 Framing im Kommunikationsprozess

Weiterhin benennt Entman in seinen Ausführungen vier Instanzen, die ein Frame im Kommunikationsprozess durchläuft: den Kommunikator, den Text, den Rezipienten und seine Kultur.

„*Communicators* make conscious or unconscious framing judgments in deciding what to say, guided by frames (often called schemata) that organize their belief systems. The *text* contains frames, which are manifested by the presence or absence of certain keywords, stock phrases, stereotyped images, sources of information, and sentences that provide thematically reinforcing clusters of facts or judgments. The frames that guide the *receiver's* thinking and conclusion may or may not reflect the frames in the text and the framing intention of the communicator. The *culture* is the stock of commonly invoked frames; in fact, culture might be defined as the

empirically demonstrable set of common frames exhibited in the discourse and thinking of most people in a social grouping.“ (1993: 52 f.; Hervorh. im Original)

All diese Instanzen haben Entman zufolge eine ähnliche Funktion inne: Selektion und Salienz sowie den Einsatz dieser „highlighted elements to construct an argument about problems and their causation, evaluation, and/or solution.“ (1993: 53)

In einer komplexen Wechselwirkung interagieren diese Instanzen miteinander (vgl. Matthes 2007: 20). Kommunikatoren sind etwa Parteien, soziale Bewegungen, Regierungen und Kirchen, die via Pressemitteilungen, Reden, Werbung usw. ihre eigene Interpretation eines Themas in der Öffentlichkeit durchzusetzen und zu konsolidieren versuchen. Journalisten alsdann entscheiden, welche dieser Deutungsmuster sie aufnehmen und welche sie ignorieren, und wie sie die aufgenommen darstellen sowie deren Bestandteile betonen – Journalisten übernehmen also nicht zwangsläufig die Rahmungen der Kommunikatoren. Vielmehr können sie sie verändern, kritisieren, ersetzen oder auch andere Themen und Perspektiven einbringen. Daraufhin wählt der Rezipient aus, welche der angebotenen Medienangebote er konsumiert und ob er die Sichtweisen der Journalisten (oder der Kommunikatoren) übernimmt. Der Rezipient selektiert aktiv, d.h. er entscheidet neben der Auswahl des Mediums, ob er einen enthaltenen Frame akzeptiert oder ihn ablehnt. Einen vergleichsweise geringen, aber nicht unerheblichen Einfluss üben die Rezipienten wiederum auf die Kommunikation der Kommunikatoren aus. Durch beispielsweise Bevölkerungsumfragen, Wahlentscheidungen und Aktivismus geben sie ihr Feedback an die Kommunikatoren. (Vgl. Matthes 2007: 20)

1.4 Der Framing-Ansatz

Die Beschreibung des für die Framing-Forschung relevanten Kommunikationsprozesses unter 1.3 zeigt bereits, vor welcher Schwierigkeit die einschlägigen Forscher stehen: Mit dem Anspruch, diesen gesamten Prozess in einem System von kommunizierenden Einheiten zu erfassen, ist die Formulierung einer Theorie bislang gescheitert. „Gute erste Schritte [...] vor allem in der jüngeren Literatur“ gibt es Potthoff zufolge bereits, jedoch noch nicht „in zufriedenstellendem Maße“ (Potthoff 2012: 48). Zahlreiche Studien zu verschiedenen Ausprägungen und Auffällig- sowie Regelmäßigkeiten existieren bereits; von einer Theorie, „die klare Kernannahmen formuliert und sich dezidiert nach ihrer empirischen

Überprüfbarkeit ausgerichtet, kann bislang jedoch nicht die Rede sein.“ (Matthes 2007: 21) Aus diesem Grund rät es sich an, von der Benutzung des Theoriebegriffes abzusehen. Der mittlerweile geläufige Begriff „Framing-Ansatz“ weist zum einen den Anspruch von sich, eine Theorie zu fassen und zum anderen impliziert er die der Forschung innewohnende Dynamik bei der Ergründung des Framings (vgl. Matthes 2007: 21). Potthoff fordert in erster Linie „stärkere definitorische Präzision“ (Potthoff 2012: 48). Damit solle verhindert werden, dass der „der Framing-Forschung die zentrale Kernidee verloren geht“ (ebenda). Es gelte, konkreter zu bestimmen, durch welche Elemente und Charakteristika sich Frames auszeichnen und wo sie verortet werden (vgl. ebenda).

1.5 Arten von Frames

Die Typologisierungsvorschläge für Frames sind vielgestaltig und oftmals nicht trennscharf voneinander abzugrenzen. Im Folgenden soll ein Überblick über die Vielzahl von Ansätzen geboten werden. Dabei dienen Potthoffs und Matthes' einschlägige Ausführungen als Orientierung, da es sich bei ihren Werken um bedeutende neuere Literatur zum Framing-Ansatz handelt.

Potthoff trifft in seinen Ausführungen eine basale Unterscheidung zwischen kognitiven und textuellen Frames; erstere sollen an dieser Stelle – obwohl nicht von Relevanz für die vorliegende Arbeit – der Vollständigkeit halber ebenso kurz erläutert werden.

1.5.1 Kognitive Frames – Exkurs Schema-Theorie

Kognitive Frames werden mit großem Konsens auch als „Schemata“ bezeichnet (zit. nach Potthoff 2012: 21; vgl. Dahinden 2006: 35, Shen 2004b: 402, Harden 2002: 56f., Kosicki 1993: 115, Entman 1991: 7). Bis dato sei noch keine eindeutige Definition des Begriffs gelungen, da die einschlägige Wissenschaft der Psychologie trotz beständigen Fortschritts „die überaus komplexe Funktionsweise unseres Geistes bislang nur teilweise analysieren und lediglich näherungsweise erklären kann.“ (Potthoff 2012: 21) Zusätzlich bedingt eine Vielzahl von Problemen, dass die Schema-Theorie zunehmend an Popularität verliert: Noch immer liegt keine klare Definition des Schema-Begriffs vor; infolgedessen existieren genauso wenig klare Operationalisierungsregeln für Schemata. „[I]hr mangelnder prognostischer Wert“ (Matthes 2007: 113) ist Matthes zufolge das signifikanteste

Problem: Bei der Schema-Theorie handle es sich um ein statisches Konzept, dem eine zu simple Vorstellung der Informationsverarbeitungsprozesse zugrunde läge. Weiterhin sei die Schema-Theorie nicht imstande, Veränderungen von Schemata sowie das Zusammenspiel von Kognition und Affekt“ (ebenda) ausreichend zu erklären. Die Schema-Theorie hat demnach noch einen weiten Weg vor sich. Bislang erkläre sie gleichzeitig zu viel und zu wenig: „Zu viel, weil [...] nahezu jedes empirische Ergebnis gedeutet werden kann – zu wenig, da sie [die Schema-Theorie] keine wirklich exakten Vorhersagen über Wirkungsprozesse erlaubt“ (Matthes 2007: 113) und nur „die ‚Hülse‘, also den nicht-evaluativen Teil eines Frames“ (Matthes 2007: 141) greife.

Dennoch muss man der Schema-Theorie in ihren Grundsätzen zugutehalten, dass sie noch lange nicht obsolet ist: Schemata spielen in jedem Fall eine Rolle, allein schon dadurch, dass sie in der menschlichen Kognition existieren und ebenjene beeinflussen. Der Mensch muss gezwungenermaßen „die Komplexität seiner Umwelt auf einige wesentliche Aspekte reduzieren [...], um handlungsfähig zu bleiben“ (Potthoff 2012: 22). Aufgrund dieser bislang nicht ausreichend erfassten Komplexität kognitiver Frames spielen sie in dieser Arbeit keine erwähnenswerte Rolle.

Bleibt man bei Potthoffs Differenzierung und wendet sich den textuellen Frames zu, so eröffnet sich eine bereits wesentlich umfangreichere und strukturiertere Betrachtung zugehöriger Prozesse und Bestandteile. Ein textueller Frame ist „eine Aussagenstruktur [...], die einem diskursiven Angebot zu einem kontroversen Thema zugrunde liegt“ (Potthoff 2013: 19) und sich durch Selektion, Salienz und Kohärenz auszeichnet. Der Frame fungiert als ein Deutungsrahmen oder auch als „Sinnhorizont“. (Matthes 2007: 18)

Matthes wählt einen etwas anderen Zugang zu den verschiedenen Frame-Arten und identifiziert neben den konsensualen inhaltsbezogenen Frames sogenannte formal-stilistische Frames, die ein weitaus geringeres Interesse innerhalb der Framing-Forschung genießen. Bei jenen läge der Fokus auf der Präsentationsform eines Medieninhalts – „unabhängig davon, worum es inhaltlich eigentlich geht“ (2007: 57). Diese – sehr abstrakte – Art von Frames hat Iyengar 1991 in thematische und episodische Frames aufgeschlüsselt: Thematische Frames stellen ihm zufolge eine umfangreiche Hintergrundberichterstattung zu einem

Sachverhalt bereit, episodische Frames dagegen beschränken sich auf die Perspektive eines einzelnen Akteurs. In beiden Fällen stehen demnach Konflikte oder Personen im Vordergrund; der eigentliche Inhalt wird nur nebensächlich behandelt. (Vgl. Iyengar 1991; zit. nach Scheufele/Engelmann 2016: 449 u. Matthes 2007: 57).

Analog zu den kognitiven Frames bzw. Schemata nach Potthoff identifiziert Matthes die sogenannten Rezipienten-Frames als eine von vier im medialen Kommunikationsprozess beschriebenen Frame-Arten. Neben diesen Rezipienten-Frames, die die Wirkung von Frames auf den Rezipienten beschreiben, zählt er das strategische Framing von Kommunikatoren, journalistisches Framing sowie Frames in Medientexten auf (Matthes 2007). Journalisten framen in der Verarbeitung der von den Kommunikatoren gestreuten Deutungsrahmen auf zweierlei Weise: Selektion und Salienz. Journalistisches Framing erfolgt demnach in Form von Strukturierung und Betonung. Matthes erklärt den Medien-Frame folgendermaßen:

„Medien wählen aus, was sie beobachten und welche Beobachtungen sie vermitteln. Die Medienberichterstattung liefert dem Rezipienten damit eine politisch und kulturell wirksame *Rahmung* von komplexen Themen. Wie solche Rahmungen in den Medien entstehen und welche Folgen sie für die Meinungen und Einstellungen der Bürger haben, wird seit einiger Zeit in der kommunikationswissenschaftlichen Forschung sehr prominent mit dem Framing-Ansatz diskutiert.“ (Matthes 2007: 18)

B. Scheufele unterscheidet ebenfalls diese Arten von Frames, benennt sie jedoch mit den Begriffen journalistenzentrierter Ansatz, öffentlichkeits-/ bewegungstheoretischer Ansatz, wirkungszentrierter Ansatz und inhaltszentrierter Ansatz (Scheufele 2003). Zuletzt genannter, der inhaltszentrierte Ansatz bzw. die Medien-Frames, stößt mit Abstand auf das größte Forschungsinteresse und kann dementsprechend die differenzierteste theoretischen Zugänglichkeit und den fortgeschrittensten Forschungsstand vorweisen.

Medien-Frames unterscheiden etwa Potthoff und Matthes in themenabhängige und themenunabhängige textuelle Frames (2012), Dietram A. Scheufele in Medien- und Rezipienten-Frames (1999), Iyengar in episodische und thematische (1991) – die Liste weiterer Frame-Unterteilungen ließe sich lange fortsetzen. Die Differenzierung Potthoffs wird mit großem Konsens innerhalb der einschlägigen Forschung vertreten, wobei themenabhängig und themenunabhängig jeweils entsprechend synonym zu themenspezifisch und themenübergreifend verwendet

werden. Der wesentliche Unterschied findet sich Potthoff zufolge „in ihrem Grad der Abstraktion“ (Potthoff 2012: 20): In der Forschung zu themenübergreifenden Frames wird nach übergeordneten Motiven gesucht, die sich auf verschiedene Themen anwenden lassen und die Auswahl von Themenaspekten steuern. Urs Dahinden identifizierte in einer umfassenden Meta-Untersuchung fünf Basis-Frames, „die in unterschiedlichen Varianten in allen untersuchten Studien immer wieder auftreten“ (Dahinden 2006: 107; zit. nach Matthes 2007: 60). Diese Basis-Frames umfassen Konflikt, Wirtschaftlichkeit, Fortschritt, Moral/ Ethik/ Recht, Personalisierung. Dahinden zeigt auf, dass Frames in Medientexten anhand wiederkehrender übergeordneter Kategorien zuzuordnen und auf diese zurückzuführen sind.

Themenabhängige Frames dagegen beschränken sich auf ein Sujet und die Steuerung des einschlägigen Mediendiskurses. „Untersucht wird hier letztlich, unter welchen abstrakten, übergeordneten Begriff die in einem Medienangebot gefundenen Aussagen gestellt werden können. Es geht um ein zentrales Motiv oder Bindeglied einzelner Aussagen“ (Potthoff 2012: 20).

1.5.2 Abgrenzung zu anderen Ansätzen der Selektionsforschung

An dieser Stelle ist eine Abgrenzung zu den bereits etablierten Ansätzen der Selektionsforschung erforderlich. Zu nennen sind in diesem Kontext die Gatekeeper-Forschung, der News-Bias-Ansatz sowie die Nachrichtenwert-Forschung. Der erste Unterschied zu den genannten Ansätzen liegt im Forschungsgegenstand: Während sich der Framing-Ansatz der *Ausgestaltung* von Themen durch die Journalisten ergründet, widmet sich die Gatekeeper-Forschung der *Nachrichtenauswahl* seitens der Journalisten und die Nachrichtenwert-Forschung den *Merkmale*n von Ereignissen sowie der damit verbundenen Medienwirksamkeit. (Vgl. Matthes 2007: 50 f.) Der zweite Unterschied besteht hinsichtlich der Stabilität von Selektionskriterien. Sämtliche der bisherigen Ansätze basieren auf der Annahme, dass „ereignisimmanente Nachrichtenfaktoren, die Einstellung von Journalisten sowie organisatorische Rahmenbedingungen dauerhaft wirken“ (Matthes 2007: 51). Es wird also davon ausgegangen, dass Auswahlkriterien konstant bleiben – eine Veränderung der Berichterstattung, etwa aufgrund von gesellschaftlichen Krisen oder Entwicklungen, kann durch die bisherigen Ansätze folglich kaum erklärt werden.

Brosius, Eps und B. Scheufele befassen sich in ihren Arbeiten (1993, 1999, 2003) mit eben jener Instabilität von Selektionskriterien. Dazu schlüsseln sie die Arbeitsphasen der Journalisten auf und differenzieren zwischen sogenannten Routine- und Orientierungsphasen. In Routinephasen sei das Framing in erster Linie bei der Nachrichtenauswahl sowie bei der Hervorhebung oder Auslassung einzelner Aspekte von Relevanz. Die Journalisten würden in dieser Phase jeweils so auswählen und die Informationen präsentieren, wie es in bereits etablierte Frames passt. (Vgl. Brosius 1993, Eps 1999, B. Scheufele 2003; zit. nach Matthes 2007: 57)

Orientierungsphasen folgen den Autoren zufolge stets auf Schlüsselereignisse und erfordern die Etablierung neuer oder Modifizierung bereits bestehender Frames. Schlüsselereignisse sind unerwartete Ereignisse, die den Charakter eines Themas und damit die journalistische Wahrnehmung verändern. Die Orientierungsphasen verlangen den Journalisten weitaus mehr Feingefühl und Aufmerksamkeit ab als die Routinephasen. In jenen muss nämlich nur wenig Aufwand und Zeit in die entsprechende Berichterstattung investiert werden. (Vgl. Matthes 2007: 52).

Scheufele und Brosius (1999) haben weiterhin in einer Studie untersucht, inwiefern ein Schlüsselereignis zu einer Veränderung eines Frames führen *muss*. Die Untersuchung führte die Autoren zu der These, dass folgende drei (zusammenwirkende) Faktoren die Stabilität eines Frames trotz Schlüsselereignis bestimmen: der Grad der Inkonsistenz neuer Ereignisse mit dem vorhandenen Frame, die intersubjektive Bedeutung der Ereignisse sowie die Dauer der Anwendung des vorhandenen Frames. In anderen Worten: Wenn das Schlüsselereignis eine starke Diskrepanz aufweist, dieses diskrepante Ereignis von signifikanter objektiver Relevanz ist und wenn nur eine kurze Anwendungsdauer des Frames vorliegt, dann führen Schlüsselereignisse mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Modifizierung oder Substituierung des vorhandenen Frames. (Vgl. Scheufele/Brosius 1999; zit. nach Matthes 2007: 53f.)

1.5.3 Medien-Frames und ihre Erfassung

In der Forschung zum Framing-Ansatz besteht ein weiterer signifikanter Schwachpunkt hinsichtlich der Definition verschiedener Methoden. Für die Erfassung von Medien-Frames ist – so auch von Matthes und Kohring festgestellt –

die „heuristische Einteilung in ‚qualitativ‘ und ‚quantitativ‘ [...] wegen der Begriffsungenauigkeit [...] als unbefriedigend zu erachten“ (2004: 57). Die Begriffe ließen keine klare Abgrenzung zu.

Matthes unterscheidet deswegen zwischen qualitativen, manuell-holistischen, manuell-dimensionsreduzierenden und dem computer-basierten Zugängen. Unter die qualitativen Methoden fasst er qualitativ-interpretative sowie qualitativ-textwissenschaftliche Analysen. Beide untersuchen eine geringe Fallzahl mittels rhetorischer Textanalysen. Diese Methode verspricht Detailliertheit und Materialnähe, bedeutet jedoch einen vergleichsweise hohen Aufwand bei nur geringer Reliabilität und Objektivität der Ergebnisse. (Matthes 2007: 69)

Beim manuell-holistischen-Zugang werden die Frames als holistische Kategorie induktiv codiert und anschließend quantifiziert. Die Methode ist gut umsetzbar und die Kodierung vergleichsweise einfach, birgt jedoch neben einem Mangel an Reliabilität und Objektivität das Risiko fehlender Transparenz der Frame-Identifikation. Beiden zuerst genannten Methoden wohnt die Gefahr inne, dass, „Forscher-Frames‘ und nicht Medien-Frames erfasst werden“ (Matthes 2007: 70).

Die manuell-dimensionsreduzierende Methode versucht, dem Anspruch an größtmögliche Objektivität und jenem einer möglichst themenspezifische Untersuchung gleichermaßen gerecht zu werden. Die Anzahl der Untersuchungseinheiten ist mittelhoch angesetzt und die Texte werden anhand von Frame-Elementen codiert; es folgt eine clusteranalytische Zusammenführung. Die Ableitung der Frames erfolgt dabei sowohl deduktiv als auch induktiv. Vorteile der Methode sind eine hohe Reliabilität und Validität; nachteilig ist eine womöglich nur schwer bestimmbare Anzahl von Frames.

Beim computer-basierten Zugang wird eine große Stichprobe mittels Auszählens von Wörtern induktiv auf Frames untersucht und clusteranalytisch ausgewertet. Mit dieser Methode können große Textmengen mit sichergestellter Objektivität und Reagibilität untersucht werden, jedoch mangelt es ihr an Validität, da die Analyse von einem Computer durchgeführt wird. (Vgl. Matthes 2007: 85)

Urs Dahinden dagegen unterscheidet in *Framing. Eine integrative Theorie der Massenkommunikation* zwischen der induktiv-qualitativen, der deduktiv-qualitativen und der induktiv-quantitativen Analyse (2006, zit. nach Matthes 2007). Die Verfahren sind weitgehend analog zu den von Matthes definierten gefasst. Bei

der induktiv-qualitativen Analyse werden die Frames durch den Untersuchenden anhand des Materials identifiziert und bewertet; sie beruht also auf der subjektiven Einschätzung des Forschenden und verfügt über keine standardisierten Kriterien. Dank der zunehmend an Konkretisierung gewinnenden Kriterien für die einzelnen Frame-Elemente kommt man der Intersubjektivität zumindest allmählich näher. Klare Vorteile der Methode sind die Ausführlichkeit sowie die nah am Material erhobenen Daten.

Beim deduktiv-quantitativen Vorgehen werden die Frames vordefiniert und im Anschluss daran mithilfe des Untersuchungsmaterials überprüft. Auch dieses Vorgehen ist eng an die subjektive Einschätzung des Forschenden geknüpft.

1.6 Framing-Effekte / Rezipienten-Frames

Die Wirkung von Frames bezeichnet man als Framing-Effekt. Frames beinhalten stets eine Bewertung, weshalb man es bei der Analyse von Framing-Effekten „mit Effekten auf Urteile und Einstellungen zu tun [hat]“ (Matthes 2007: 180). Forschungsgegenstand ist folglich die Wirkung von Frames auf Einstellung des Rezipienten und auf die von ihm vorgenommene Bewertung eines Themas. Es steht im Vordergrund, „welche Variablen und Konstrukte im Zuge der Rezeption eines Medien-Frames durch ein kognitives System beeinflusst werden“ (Potthoff 2012: 217).

Ein Ansatz innerhalb der Forschung ist die eine Aufschlüsselung verschiedener Framing-Effekte auf Basis des zeitlichen Verhältnisses von Informationsaufnahme und Meinungsbildung (Matthes 2007; zit. nach Potthoff 2012: 235. „Medien-Frames machen Wissensseinheiten beim Rezipienten leichter verfügbar, und diese werden dann für die Urteilsbildung herangezogen.“ (Matthes 2007: 158). In den früheren Studien zur Wirkung von Medien-Frames (bzw. den häufig synonym verwendeten Begriffen „Rezipienten-Frames“ und „Framing-Effekt“) wurden primär gedächtnisbasierte („memory-based“) Prozesse beschrieben; die Bedeutung von „Voreinstellungen bzw. bereits verfügbaren Urteilen“ sei vernachlässigt worden (Matthes 2007: 158).

Betrachtet man die Studienlage, so lassen sich in Anlehnung an Matthes in Second-Level-Agenda-Setting, attributionstheoretische Konzeptionen, schematheoretische Konzeptionen, Framing-Effekte durch Wissensaktivierung,

wichtigkeitsbasierte Effekte sowie qualitativ orientierte Wirkungsstudien einteilen. Dabei wird außer Acht gelassen, ob es sich bei den Frames und inhaltsbezogene oder formal-stilistische handelt (Vgl. Matthes 2007: 92) und inwiefern welche Arten von Voreinstellungen eine Rolle spielen.

Um diese Forschungslücke zu füllen, entwirft Matthes ergänzend zu den gedächtnisbasierten Urteilen die sogenannten „On-line-Bewertungen“: Der Rezipient bildet sein Urteil im Moment der Informationsaufnahme und speichert es so ab, dass es später jederzeit wieder abgerufen werden kann, ohne dass sich der Rezipient die zugrundeliegenden Informationen erneut ins Gedächtnis rufen muss. Man könne also von einer Art erstem Eindruck sprechen, der haften bleibt und bei Bedarf Anwendung findet. (Vgl. Matthes 2007: 158 f.) Im Gegensatz zu den als relativ stabil zu bezeichnenden On-line-Urteilen sind die gedächtnisbasierten Urteile als instabil einzuordnen: Beim ersten Kontakt mit den Informationen, die für das spätere Urteil relevant sind, bildet sich der Rezipient noch keine Meinung. (Vgl. Matthes 2007: 159) Erst später, wenn eine Urteilsbildung verlangt wird, wird das Urteil „basierend auf den Informationen, die zum Zeitpunkt der Urteilsbildung erinnert werden können, „berechnet“. (Matthes 2007: 159) Darauf aufbauend ist die Hypothese anzustellen, dass gedächtnisbasierte Urteile die starke Anfälligkeit für Framing-Effekte aufweisen, während bei aktivierten On-line-Urteilen nur schwache Framing-Effekte anzunehmen sind. (Vgl. Matthes 2007: 169)

Es zeichnet sich ein enger Zusammenhang zwischen Framing-Effekten und den in 2. beschriebenen kognitiven Frames ab. Festzuhalten ist, dass Framing-Effekte einen Wirkungsprozess vom Frame ausgehend untersuchen, der – unter anderem – auch auf die kognitiven Frames, also die bereits bestehenden Schemata des Rezipienten, stößt. Eine ganz wesentliche und noch längst nicht konsensual beantwortete Frage ist dabei, „*inwieweit* diese Faktoren durch die Rezeption eines Frames erklärt werden“ (Potthoff 2012: 217; Hervorh. im Original). Denn zahlreiche Veränderungen von kognitiven Frames bzw. Schemata werden nicht „durch Medien-Frames allein, sondern durch eine Vielzahl von Faktoren“ (ebenda) beeinflusst. Die entscheidende Herausforderung der Forschung zu Framing-Effekten liegt also in der Aufschlüsselung von Ursachen und Wirkungen sowie der Zuordnung von Faktoren und Konsequenzen.

1.6.1 Die schema-theoretische Perspektive

B. Scheufele betrachtet die Wirkung von Frames aus schema-theoretischer Perspektive und unterscheidet folgende vier Varianten von Framing-Effekten:

- a. Transformation bestehender Schemata: Ein neuer Frame sorgt dafür, dass das bestehende Schema eines Rezipienten modifiziert und an die neue Rahmung angepasst wird.
- b. Transformation der Verknüpfungen zwischen Schemata: Wird die Verbindung von zwei oder mehr Frames kommuniziert, übernimmt der Rezipient diese Verknüpfung in sein eigenes Schemata-Repertoire.
- c. Etablierung neuer Vorstellungen: Der Rezipient hat noch kein eigenes Schema zu einem Sachverhalt entworfen und greift deshalb auf ein übergeordnetes Schema aus der Berichterstattung zurück.
- d. Einstellungseffekt: Die Medienberichterstattung macht ein Thema salient, in der Folge übernimmt der Rezipient dieses Schema für seine Bewertung. Der Einstellungseffekt ist in etwa mit dem Priming-Effekt gleichzusetzen und geht in zwei Schritten vonstatten. (B. Scheufele 2004; 40)

Medien-Priming, um die von B. Scheufele vorgenommene Differenzierung als Überleitung zu diesem ebenfalls im Kontext von Framing-Effekten relevanten Ansatz zu nutzen, ist Peters (2002: 22) Definition zufolge

Ein Prozess, in dem (1) massenmedial vermittelte Informationen (als „Primes“) dem Gedächtnis des Rezipienten verfügbare Wissensseinheiten (2) temporär leichter zugänglich machen. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit (3), dass die nunmehr leichter zugänglichen Wissensseinheiten auch bei der Rezeption, Interpretation oder Beurteilung nachfolgend angetroffener Umweltinformationen (dem „Zielstimulus“) eher aktiviert und benutzt werden als weniger leicht zugängliche Wissensseinheiten (und letztlich somit auch Verhalten beeinflussen können). (Peter 2002: 22)

Die Aktivierung und Benutzung dieser leicht zugänglichen Wissensseinheiten ist dem Autor zufolge an Anwendbarkeit auf nachfolgende Umweltinformationen geknüpft und umso wahrscheinlicher, je kürzer der Medien-Prime zeitlich zurückliegt bzw. je öfter er auftritt. (Vgl. Peter 2002: 23)

Eine weitere Theorie, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung ist, ist das Second-Level Agenda-Setting. Eine Einordnung in Abgrenzung zum Priming und Framing ist jedoch umstritten: Während die eine Position das Agenda-Setting als übergeordnetes Phänomen betrachte, ordne es die andere als Variante des

Primings ein und grenze Framing davon explizit ab (Vgl. B. Scheufele 2004: 36). B. Scheufele hält beide Positionen für „kritikwürdig und unvollständig“ (ebenda). Grundsätzlich besagt die Agenda-Setting-Theorie, dass Medien nicht beeinflussen, wie Menschen denken, sondern worüber sie nachdenken. Dadurch, dass die Medien durch das Auswählen und Rahmen von Themen ebenfalls Kriterien für die Beurteilung nahelegen, könne man das Priming auch als zweite Wirkungsstufe von Agenda-Setting bezeichnen (B. Scheufele 2004: 36). B. Scheufele konstatiert, dass Schema-Aktivierung eine gemeinsame Klammer von Agenda-Setting, Priming und Framing“ darstellt (2004:37).

Bertram Scheufele und Engelmann (2016) grenzen zudem Framing-Effekte klar von Priming-Effekten ab. Sie definieren „Framing-Effekte als eine Funktion der Anwendbarkeit von Rezipienten-Schemata und Priming-Effekte als eine Frage der Zugänglichkeit dieser Schemata“ (2016: 451). Durch die Rahmung eines Themas machen die Medien es für den Rezipienten salient. Je nachdem, wie diese Frames gestaltet und verknüpft sind, machen sie Rezipienten-Schemata auf die Frames anwendbar. (Vgl. ebenda) Der Framing-Effekt sei daher als ein „applicability-effect“ zu bezeichnen, der während oder unmittelbar nach der Rezeption auftrete (Price et al. 1997: 486, zit. nach B. Scheufele 2004: 37 u. B. Scheufele/ Engelmann 2016: 451) Dadurch würde ein Schema aktiviert, „so dass es bei einem späteren Urteil schneller herangezogen werden kann als ein anderes Schema, auf das die Rezipienten nicht geprimet wurden“ (B. Scheufele/ Engelmann 2016: 451). Iyengar und Kinder (1987: 65, zit. nach B. Scheufele 2004: 36) folgen dabei der Verfügbarkeitsheuristik: Rezipienten ziehe nicht alle, sondern nur aktuell verfügbare Kriterien für ihr Urteil heran. Diesen Wirkungsprozess bezeichnet B. Scheufele in seiner Kategorisierung als Priming-Effekt. Entscheidend sei in diesem Zusammenhang die Zugänglichkeit („accessibility“) (Price und Tewksbury 1997, zit, nach B. Scheufele/ Engelmann 2016: 451) des Schemas.

Wie sich am vorangegangenen knappen Einblick in die verschiedenen Theorien zur Erforschung von Framing-Effekten zeigt, gibt es diverse Ansätze, die jedoch bislang keine einheitliche oder richtungsweisende Theorie aufweisen. Viele Konstrukte überschneiden sich in Inhalt oder Verortung, lassen jedoch in Ermangelung eines allgemeingültigen Theoriekonstrukts zum Framing-Ansatz nicht „die richtige“ Auswahl eines bestimmten Ansatzes zu. Ergänzend zur Diskussion und

gleichermaßen der Veranschaulichung dienlich sind folgende von Potthoff formulierte Hypothesen, die für die meisten der genannten Ansätze gültig sind, ohne einem explizit untergeordnet zu sein:

Wenn eine Person in Kontakt mit einem Frame gerät, dann bewertet sie die in dem Frame enthaltenen Informationen in Bezug auf das Thema anschließend als relevanter im Vergleich zu allen anderen Informationen zu diesem Thema. (2012: 232)

Je höher der kognitive Verarbeitungsaufwand bei der Rezeption eines Frames ist, [...]je stärker die Emotionen bei der Rezeption eines Frames sind, [...]häufiger die Rezeption eines Frames wiederholt wird, desto wahrscheinlicher gelangen die Frame-Elemente in das Langzeitgedächtnis einer Person. (2012: 227)

2 Kontextualisierung des Untersuchungsgegenstands: Die Sonnenscheinpolitik von Kim Dae-jung

2.1 Die Teilung Koreas und der Koreakrieg

Mit der bedingungslosen Kapitulation Japans am 15. August 1945 gewann das Koreanische Reich, das bis zu diesem Zeitpunkt Japans Kolonialherrschaft unterworfen war, seine Souveränität zurück. Der koreanisch-japanische Annexionsvertrag von 1910 wurde ungültig und das Koreanische Reich von den Siegermächten des Zweiten Weltkrieges besetzt. Im September 1945 wurde das Land entlang des 38. Breitengrades in Nord- und Südkorea geteilt – nach der sogenannten „General Order Nr. 1“ des US-amerikanischen UNO-Befehlshabers, General MacArthur. Noch drei Jahre lang besetzten die USA Süd- und die ehemalige Sowjetunion Nordkorea militärisch, hierbei handelte es sich jedoch um die friedliche Besetzung eines befreiten Landes. Nichtsdestotrotz blieben beide Teile aufgrund des einsetzenden Kalten Krieges zwei ideologisch divergierende Lager.

Im November 1947 forderte die UN-Generalversammlung freie Wahlen in Korea sowie die Einrichtung einer Kommission zur Überwachung dieser Wahlen. Da der Kommission der Zutritt zur sowjetischen Besatzungszone nicht gestattet wurde, konnten die Wahlen nur in Südkorea durchgeführt werden. In ihrer Folge wurde unter der gewählten Regierung die „Republik Korea“ ausgerufen. Zeitgleich konstituierte sich im Norden die „Demokratische Volksrepublik Korea“. Beide Staaten beanspruchen seitdem Anerkennung der eigenen Regierung für ganz Korea. Mehr als 30 Staaten haben die südkoreanische, die ehemalige Sowjetunion und andere kommunistisch Staaten die nordkoreanische Regierung anerkannt. (Vgl. Chi 2001: 242)

Mit einer Resolution der Generalversammlung von 1948 wurde eine UN-Kommission zur Beschleunigung der Wiedervereinigung eingesetzt; weiterhin wurden bis Ende 1949 sämtliche sowjetische und amerikanische Truppen abgezogen. Im Sommer 1950 überschritten nordkoreanische Truppen erstmalig die Demarkationslinie gen Süden, was vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen noch am selben Tag als Friedensbruch deklariert wurde. Der Sicherheitsrat forderte den umgehenden Rückzug der nordkoreanischen Streitkräfte und empfahl den mit Südkorea sympathisierenden Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, Südkorea

zu unterstützen und den internationalen Frieden wiederherzustellen. Der Sicherheitsrat legte den Mitgliedsstaaten zudem nahe, ihre Truppen dem Kommando der Vereinten Nationen zu unterstellen und ersuchte die Vereinigten Staaten als Oberkommandierenden. Mit Überschreiten der Demarkationslinie war der Koreakrieg in Gang gesetzt und dauerte fortan drei Jahre. Er fand sein Ende mit dem bis heute gültigen Waffenstillstandsabkommen von 1953 und einer schmerzlichen und radikalen Trennung unzähliger Familien ohne Aussicht auf ein Wiedersehen. (Vgl. Chi 2001: 243)

In den beiden koreanischen Staaten ist die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung jedoch nie versiegt. Das Scheitern des Kommunismus im ehemaligen Ostblock wie auch die deutsche Wiedervereinigung 1989 und deutliche innerkoreanische Annäherungsversuche nährten diese Hoffnung, die jedoch mit dem plötzlichen Tod des damaligen nordkoreanischen Machthabers Kim Il Seong abrupt zum Versiegen gebracht wurde; das Verhältnis der beiden Staaten zueinander kühlte rasch wieder ab. Erst durch die Sonnenscheinpolitik Kim Dae-jungs konnte der Weg für eine erneute Annäherung geebnet und das erste innerkoreanische Gipfeltreffen seit der Teilung der koreanischen Halbinsel realisiert werden. (Vgl. Kim 2007: 1f.)

2.2 Kim Dae-jungs Präsidentschaft

Bei den Wahlen im Dezember 1997 konnte sich die von Kim Dae-jung gegründete Partei („Nationaler Kongress für neue Politik“) durchsetzen; im Februar des Folgejahres löste Kim Dae-jung seinen zuletzt umstrittenen Vorgänger Kim Young-sam ab und trat in einer Koalition mit den Vereinigten Linksdemokraten das Amt des Präsidenten der Republik Korea an.

Mit seiner sogenannten Sonnenscheinpolitik beabsichtigte Kim, Nordkorea durch Entspannungs- und Annäherungsangebote und gleichzeitig konsequenter Intoleranz von Verstößen zu einer friedlichen Nachbarschaft bewegen und die Wiedervereinigung weiterhin als langfristiges Ziel anvisieren zu können. Bereits seit 1971 war Kim mit der Entwicklung und Vorbereitung der Sonnenscheinpolitik beschäftigt gewesen, die seitdem seine eigene Initiative zur Wiedervereinigung darstellte. (Vgl. Kim 2007: 115 f.)

Mit internationaler Unterstützung kommunizierte er beharrlich die Botschaft von ehrlicher Versöhnung und Kooperation gen Norden. In seiner Rede zum Amtsantritt am 25. Februar 1998 benennt Kim Dae-jung als wichtigste Grundlage der Sonnenscheinpolitik drei Prinzipien: „Ich setze Nordkorea hiermit von drei Prinzipien in Kenntnis. Erstens erkläre ich, dass wir niemals eine bewaffnete Provokation seitens des Nordens tolerieren werden; zweitens erkläre ich ausdrücklich, dass wir keinerlei Absicht hegen, Nordkorea zu verletzen oder zu vereinnahmen; drittens verspreche ich, Versöhnung und Kooperation zwischen Süd- und Nordkorea aktiv anzustreben, um eine Ära der Versöhnung und Kooperation einzuleiten.“ (Präsidentenamt, Der Weg zur Überwindung der Staatskrise: Redensammlung der ersten sechs Monate nach dem Präsidentenschaftsantritt Kims, Seoul 1998:13-22.; zit. nach Kim 2007: 98)

Nordkorea, das von Skepsis und Misstrauen befangen war, konnte sich der Sonnenscheinpolitik nur schwerlich öffnen. Im Juni 2000 kam es dennoch überraschend zum historischen Gipfeltreffen in Pjöngjang; das erste Treffen koreanischer Machthaber seit der Teilung der Halbinsel. Mit der Zusammenkunft wurde „ein neues Kapitel in der Geschichte der Wiedervereinigung aufgeschlagen“ (Kim 2007: 2): Diverse Abkommen in verschiedenen Bereichen, militärische Zusammenarbeit und neues Vertrauen ließen insbesondere Südkorea und die westliche Welt Hoffnung schöpfen.

Diese Euphorie wich jedoch recht bald der Enttäuschung über den Stillstand des Annäherungsprozesses. Nordkorea, so zeigte sich, war zwar zu vielen Gesprächen, aber nur begrenzt zur Umsetzung des Besprochenen und schon gar nicht zu Zugeständnissen bereit. Die für März 2001 angesetzte innerkoreanische Ministerkonferenz sagte Nordkorea ohne Angabe von konkreten Gründen ab; es herrscht jedoch weitgehend Konsens darüber, dass die Absage auf den amerikanischen Regierungswechsel und dem damit einhergehendem Kurswechsel der US-Außenpolitik zurückzuführen ist. Beim ersten Treffen Bushs mit Kim Dae-jung brachte der amerikanische Präsident unmissverständlich seine Skepsis gegenüber Nordkorea zum Ausdruck und ordnete eine dreimonatige Politiküberprüfung an. Kim Dae-jung wurde fortan von der nordkoreanischen Bevölkerung als „Befehlsempfänger ohne eigenständige Außenpolitik“ (Bertele 2002: 40) wahrgenommen.

Anfang September 2001 zeigte Nordkorea neue Gesprächsbereitschaft. Südkorea ergriff umgehend die Initiative, und wenige Tage nach den Anschlägen auf das World Trade Center wurden die 5. Ministergespräche abgehalten. Die Gespräche brachten kaum konkrete Resultate hervor; sie mündeten bloß in der Absprache, die Kommunikation aufrechtzuerhalten und Arbeitsgruppen einzusetzen.

Die noch für dasselbe Jahr vorgesehenen Familienzusammenführungen wurden von Nordkorea mit der Begründung, eine sichere Durchführung sei in Südkorea in Anbetracht der Attentate vom 11. September nicht gewährleistet, abgesagt. Dadurch wurden die für Oktober geplanten 6. Ministergespräche verzögert. Nach dem verspäteten Beginn wurde das Ministertreffen mehrfach verlängert und machten zunächst einen sehr aussichtsreichen Eindruck. Schlussendlich scheiterten sie jedoch ergebnislos an der Terminfindung für die nächste Konferenz. Die Verantwortung für dieses Debakel suchten beide Länder beim jeweils anderen; die Unzufriedenheit war beidseitig groß. (Bertele 2002: 40 f.)

Der Unmut der südkoreanischen Bevölkerung über die kostspielige und wenig aussichtsreiche Sonnenscheinpolitik setzte den südkoreanischen Präsidenten unter Zugzwang und erforderte eine neue Positionierung. Kim Dae-jung justierte seinen Ansatz, indem er die Gesprächsbereitschaft gen Norden aufrechterhielt, jedoch einen selbstbewussteren Ton anschlug und dem Eindruck der Einseitigkeit seiner Politik entgegenwirkte. In seinem Neujahrsprogramm definierte Kim Dae-jung im Wesentlichen die bereits bekannten Ziele für das verbleibende Amtsjahr.

Mit Bushs Rede zur Lage der Nation im Januar 2002 verschärfte sich die Lage signifikant: Der amerikanische Präsident gliederte den „Schurkenstaat“ Nordkorea neben Iran und Irak in die „Achse des Bösen“ ein. Kim Dae-jung sah sich massiv unter Druck gesetzt, da einerseits die Unterstützung Washingtons von elementarer Bedeutung, gleichzeitig aber auch die Kooperationsbereitschaft zu erhalten war.

Das Seegefecht am 29. Juni 2002 bedeutete erneut einen markanten Rückschlag für die vorsichtige Annäherung beider Länder. Überraschend kooperativ wurde der Vorfall von Nordkorea verarbeitet; es resultierten neue Gespräche und Vereinbarungen zur geplanten Eisenbahnstrecke, weitere Familienzusammen-

führungen und gemeinsame Tourismusattraktionen aus der einschlägigen Kommunikation.

Mit Kim Dae-jungs Scheiden trat Roh Moo-hyun sein Amt als koreanisches Staatsoberhaupt an. Die Sonnenscheinpolitik führte er, wenn auch unter einem anderen Namen, fort. Seine „policy for peace and prosperity“ gedachte er mit mehr Transparenz sowie stärkerer Beteiligung der oppositionellen und der Bevölkerungsmeinung zu gestalten.

2.3 Rezeption der Sonnenscheinpolitik innerhalb Südkoreas

Kim Dae-jung stieß mit seinem Ansatz auf viel Kritik. Nicht nur parteipolitische Gegner, auch die konservative Presse empfand die spürbaren Fortschritte und Entspannungszeichen als von nicht ausreichender Relevanz und deswegen der – insbesondere finanziellen – Mühen nicht wert. Die Sonnenscheinpolitik sollte ihrer Meinung nach sofort beendet und bei jeder Interaktion mit Nordkorea das Prinzip der Reziprozität angewandt werden (Vgl. Kim 2007: 2) – unschwer lässt sich in dieser Einstellung die ideologische Perspektive des Kalten Krieges wiedererkennen. Befürworter der Sonnenscheinpolitik entgegneten dieser Kritik mit dem Argument, dass es nach so vielen Jahren der Distanzierung vielmehr um den konstanten Dialog als um umgehend sichtbare Ergebnisse gehe.

Genau das hat Kim auch erreicht, gleichermaßen wurde jedoch auch die Kritik seiner Gegner bestätigt. Weder ist es ihm gelungen, die koreanische Halbinsel zu vereinigen, noch konnten die Spannungen gänzlich abgebaut werden. Jedoch konnte er dafür sorgen, dass das südkoreanische und westliche Bild von Nordkorea als ideologischer Feind gewandelt und innenpolitische Verkrustungen aufgebrochen werden konnte. Eine positivere öffentliche Meinung und eine auf Gegenseitigkeit beruhende besänftigte Einstellung in beiden Teilen der koreanischen Halbinsel sind die Früchte Kim Dae-jungs Sonnenscheinpolitik und die ersten merklichen Schritte zu einer friedlichen Annäherung mittels politischen Wirkens. Der innerkoreanische Austausch von Nachrichten, Gütern und Personen gewann an Stabilität, die kulturelle Interaktion an Vielfalt und sechs Familienbegegnungen wurden durchgeführt. Gleichermäßen zersetzte die Unberechenbarkeit des Nordens die anfängliche Begeisterung der südkoreanischen Bevölkerung; die Neuausrichtung der Nordkoreapolitik der Bush-Administration förderte diesen Effekt wesentlich. Gescheiterte Kommunikation, mangelnde Kooperation

mit der konservativen Opposition und Schönreden von Misserfolgen ließen Kim Dae-jung schlussendlich mehr und mehr an der anfänglich so stabilen Rücken-
deckung verlieren.

Wie der Verlauf der Geschehnisse in der deutschen Presseberichterstattung kommuniziert wurde, ist Gegenstand dieser Arbeit.

3 Untersuchungsmethodik und -material

3.1 Auswahl der Methodik

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse und Interpretation von textuellen themenspezifischen Medien-Frames. Für die Untersuchung wird eine Kombination aus einem qualitativ-interpretativen und einem manuell-dimensions-reduzierendem Zugang gewählt. Diese Vermischung ist deshalb erforderlich, weil im Anschluss auf die rhetorische Textanalyse eine quantifizierende Cluster-Analyse erfolgt. Diese sieht der qualitativ-interpretative Zugang nicht vor. Zudem wird durch die Kombination beider Methoden einem elementaren Nachteil der textwissenschaftlichen Herangehensweise entgegenzuwirken versucht, nämlich dem Fehlen von standardisierten Kriterien zur Erhebung der Frames. Um eine nachvollziehbarere Analyse sicherzustellen, werden als Kategorienschema die von Entman vorgeschlagenen Kategorien genutzt und somit anstelle der holistischen Erfassung von Frames eine fragmentarische zugrunde gelegt. Die Frame-Elemente werden induktiv und nah am Material erhoben.

Aufgrund der relativ geringen Fallzahl sind detaillierte und nah am Material erhobene Ergebnisse möglich, die mit einem zeitlichen Abstand von zwei bis vier Wochen zur Ersterhebung auf die Intracoderreliabilität untersucht wurden. Dieser ergab sich schlicht aufgrund der Tatsache, dass nach der Ersterhebung zunächst der theoretische Teil der Arbeit bearbeitet wurde. In den darauffolgenden Wochen und Monaten wurde fast durchweg mit den Frame-Tabellen gearbeitet und die erhobenen Frames dadurch iterativ überprüft und bei Bedarf in ihrer Formulierung verbessert. Drei Frames wurden in diesem sich wiederholenden Verbesserungsprozess aufgrund fehlender Konsistenz gestrichen, ansonsten wurden keine groben Fehler oder Unstimmigkeiten entdeckt.

3.2 Vor- und Nachteile der Methode

Dieser Methodenmix garantiert Detailliertheit und nah am Material erhobene Ergebnisse. Von Nachteil sind indes ein vergleichsweise hoher Aufwand bei nur geringer Reliabilität und Objektivität. Zwar verspricht das anschließende Clustern eine verbesserte Reliabilität, gleichzeitig muss jedoch angemerkt werden, dass diese Cluster nicht immer trennscharf sind. Insbesondere bei der Betrachtung

komplexer politischer Prozesse sind Überschneidungen bzw. doppelte Zuordnungen von Frames nicht auszuschließen.

3.3 Auswahl der Tageszeitungen und des Zeitabschnitts

Bei dem zugrundeliegenden Material handelt es sich um Artikel aus den deutschen Tageszeitungen „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ und „Süddeutsche Zeitung“, die mit der Suchanfrage „*sonnenschein* AND *südkorea*“ in den jeweiligen Archiven gefunden wurden. Die Auswahl dieser beiden Zeitungen erfolgte aufgrund ihrer Relevanz (gemessen an der Auflage im zweiten Quartal 2000. Süddeutsche: 452.509, Frankfurter Allgemeine Zeitung: 436.413 (Auflagenliste IVW 2000)) sowie ihrer jeweiligen Blattlinie, die sich in der Regel als „linksliberal“ (Süddeutsche) und „konservativ“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung) einordnen lassen. Somit soll eine differenzierte Betrachtung des Mediendiskurses zur „Sonnenscheinpolitik“ in den ausgewählten Tageszeitungen im Zeitraum 1. Juni 2000 bis 10. September 2001 ermöglicht werden. Der ausgewählte Zeitraum wird von zwei Schlüsselereignissen begrenzt: das Gipfeltreffen im Juni 2000 als Startzeitpunkt für die Erhebung und die Anschläge vom 11. September 2001 als Endzeitpunkt. Die Berichterstattung zu 9/11 ist nicht Teil der Erhebung. Da das Gipfeltreffen im Juni 2000 eine Zäsur in der Geschichte der koreanischen Annäherung sowie Beginn und Höhepunkt der Sonnenscheinpolitik darstellt, wurde jenes Datum als Startzeitpunkt gewählt. Von diesem Treffen an waren sämtliche Initiativen, Distanzierungen und Kursveränderungen im Verantwortungsbereich der beiden Hauptakteure Nord- und Südkorea sowie dem wichtigsten Mitspieler, den USA. Die Anschläge vom 9. September 2001 dagegen waren eine a. unvorhersehbare und b. durch externe Beteiligte hervorgerufene Entwicklung. Es hätte den Rahmen einer Bachelorarbeit überstiegen, die Konsequenzen der Anschläge für die koreanische Annäherung und die globale Friedens- und Sicherheitspolitik in die Untersuchung mit einzubeziehen. Aus diesem Grund wurde der Vortag der Anschläge als Endzeitpunkt der Erhebung gewählt. Die Codierung der Artikel erfolgt in einer Excel-Tabelle (diese ist dem Anhang beigelegt), in der die Artikel nach dem Muster FAZ/SUDJJMMDDSS codiert und die Frames in ihre Elemente aufgeschlüsselt werden.

4 Auswertung

Die im Folgenden präsentierten und diskutierten Befunde basieren auf den Untersuchungsergebnissen, die in Tabellenform dieser Arbeit angehängt sind.

4.1 Beschreibung und Analyse der Untersuchungsergebnisse

Von den insgesamt 23 Artikeln in der Süddeutschen (im Folgenden SUD) und 50 Artikeln in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (im Folgenden FAZ), die die jeweiligen Archive zu der Suche nach „*sonnenschein* AND *südkorea*“ ausgaben, waren 21 aus der SUD und 41 aus der FAZ tatsächlich relevant. Die signifikant höhere Artikelzahl in der FAZ trotz niedrigerer Auflage ist nur begrenzt mit der Tatsache zu begründen, dass häufiger Texte mit einem Umfang von weniger als einer halben Spalte gedruckt wurden. Es lässt sich festhalten, dass die FAZ wesentlich häufiger im Zusammenhang mit der Sonnenscheinpolitik berichtet hat bzw. den Zusammenhang bewusst hergestellt hat, indem die Thematik aufgegriffen wurde.

Nicht relevant für die vorliegende Arbeit waren unter den Treffern solche Artikel, die entweder keine Frames aufwiesen oder aber gar nicht mit dem Thema zusammenhingen und nur zufällig die beiden Suchbegriffe beinhalteten. Trotz der höheren Auflage der SUD im untersuchten Zeitraum finden sich weitaus weniger einschlägige Artikel und dementsprechend ebenfalls eine geringere Anzahl an Medien-Frames. 54 Frames ließen sich aus den SUD-Artikeln herausarbeiten, 110 aus der FAZ.

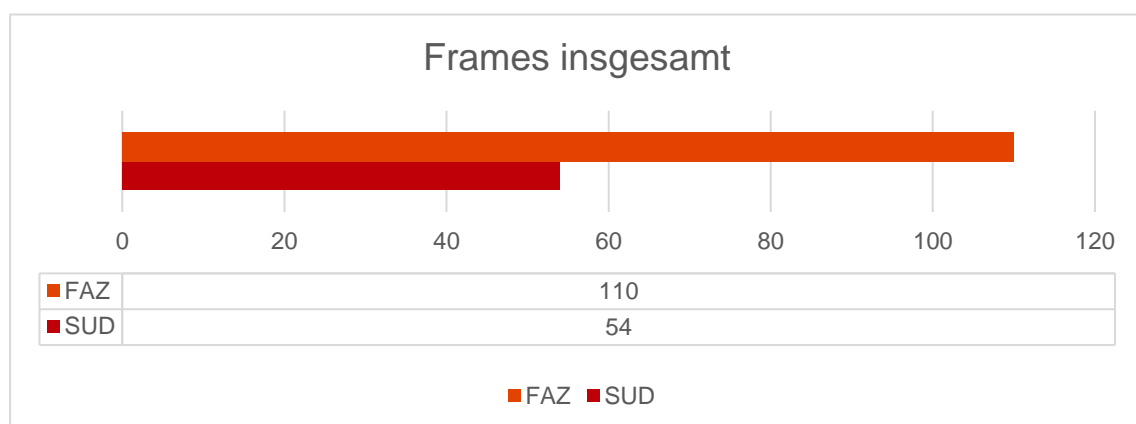


Abbildung 1: Frames insgesamt. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Bei den meisten gefundenen Frames handelt es sich um von Journalisten formulierte Deutungsrahmen. 16 der in den SUD-Artikeln und 18 der in FAZ-Artikeln gefundenen Frames weisen jedoch einen externen Urheber (bspw. Politiker, Experten, Beteiligte) auf. Das ist ein auffälliges Verhältnis, wenn man bedenkt, dass die FAZ bei doppelter Frame-Menge ähnlich viele fremde Frames wie die Süddeutsche beinhaltet. Dies könnte man als fehlendes Vertrauen in oder weniger Toleranz gegenüber fremden Meinungen deuten. Die meisten dieser Fremd-Frames in den FAZ-Artikeln wurden als Zuspruch für Kim Dae-jungs Sonnenscheinpolitik (5) und (jedoch zu einem früheren Zeitpunkt, als noch kein ausgedehntes Maß an Kritik laut wurde) im Zusammenhang mit Kritik an eben jener Politik (4) veröffentlicht. Bei der Süddeutschen Zeitung sind Externe am häufigsten im Zusammenhang mit der an Bushs Kurswechsel geübten Kritik (5) und – wie auch in der FAZ – bei der Befürwortung der Sonnenscheinpolitik (5) zu Wort gekommen.

Im Durchschnitt kamen auf jeden für die Untersuchung relevanten Artikel aus der Süddeutschen 2,6 Frames ($54/21=2,6$) und auf jeden FAZ-Artikel 2,7 Frames ($110/41=2,7$). Die deutliche Differenz zwischen der Artikelanzahl bei FAZ und SUD hat also keine kondensiertere Meinungskundgabe zur Folge. Zwar berichtet die FAZ häufiger über die Sonnenscheinpolitik, weist jedoch kein dichteres Vorkommen von Frames in den Artikeln auf.

Für die Erhebung wurden das Gipfeltreffen im Juni 2000, die Nobelpreisverleihung an Kim Dae-jung Ende desselben Jahres, der Amtsantritt George W. Bushs im Januar 2001 sowie der Besuch der EU-Delegation im Mai 2001 als Schlüsselereignisse definiert.

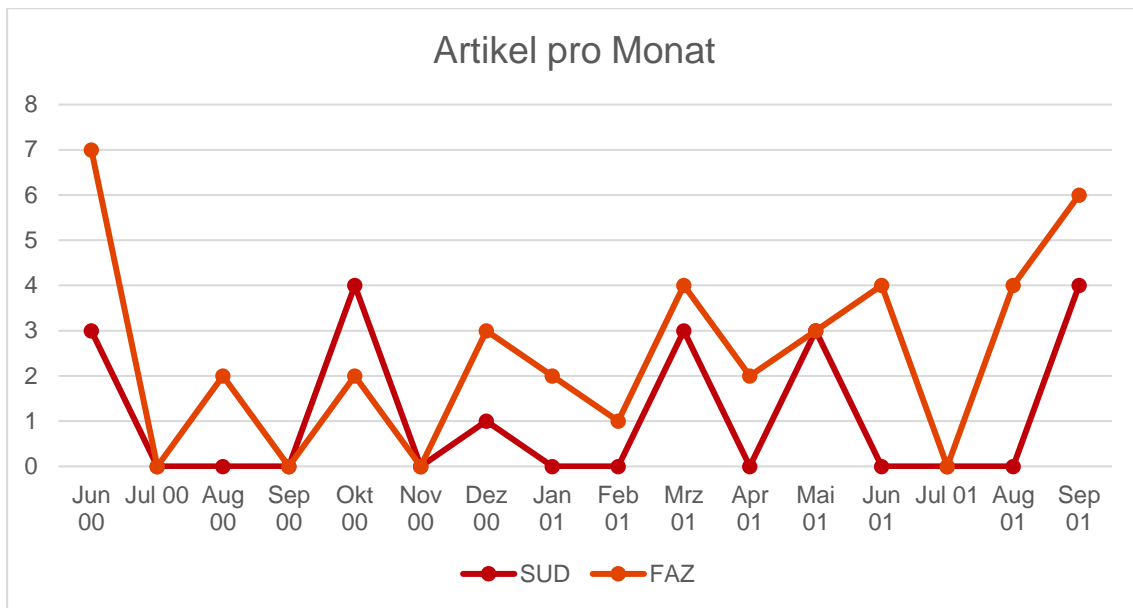


Abbildung 2: Artikel pro Monat. Quelle: Eigene Darstellung, 2019. Dargestellt sind nur Artikel, die Teil der Erhebung waren.

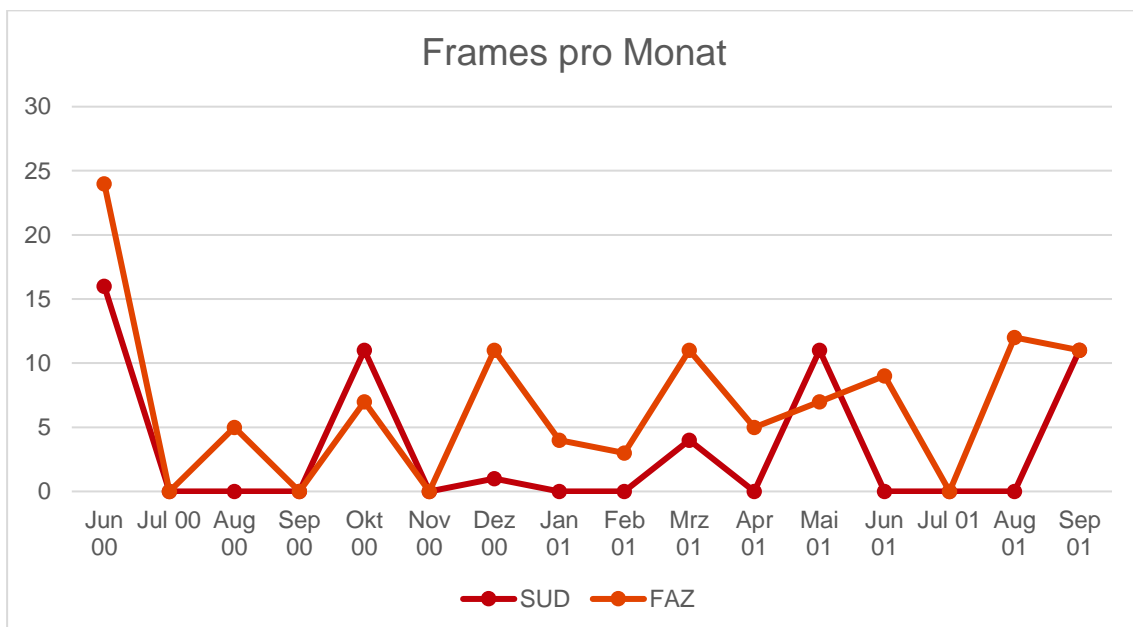


Abbildung 3: Frames pro Monat. Quelle: Eigene Darstellung, 2019. Dargestellt sind nur Artikel, die Teil der Erhebung waren.

Betrachtet man die in der FAZ gefundenen Frames, so stellt sich heraus, dass der Blickwinkel von mehr negativer Kritik sowie einem wirtschaftlichen Fokus geprägt ist. Als sich herausstellte, dass die Sonnenscheinpolitik an Elan und Rückendeckung verliert, schlug die anfängliche Unterstützung schnell in Kritik um – die nicht nur von den eigenen Journalisten, sondern auch von Dritten vorgetragen wurde.

Die SUD zeichnet insgesamt ein sehr optimistisches und differenzierteres Bild. Die Autoren solidarisiert sich deutlich mit Kim Dae-jung und seiner Vision; Kritik

an seiner Politik wird kaum zugelassen. Kommt es doch mal zu kritischen Tönen, so werden diese von Externen formuliert und der Ursprung des ausgemachten Problems wird entweder in der Opposition, anderen Nationen oder im System gesucht.

Besondere Beachtung soll an dieser Stelle den Autoren der Artikel und somit der Frames zukommen.

Erwartungsgemäß hält sich die Autorenavielfalt beider Zeitungen in der Berichterstattung zu einem Thema in Grenzen. Der Einsatz von nur einem oder zumindest an einer Hand abzählbaren Journalisten pro Ressort und schon gar pro spezifischem länderbezogenem Themenkomplex ist üblich. Bei der Süddeutschen Zeitung wurden bis auf drei Artikel sämtliche von Henrik Bork verfasst, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung stammt das Gros der Texte aus den Federn Anne Schneppens und Werner Adams, wobei ungefähr 20 Prozent der Artikel von weiteren Autoren – Gastautoren und andere Journalisten – verfasst wurden.

In beiden Fällen ergeben sich aus diesem Verhältnis von Einseitigkeit auf Verfasserseite zu Artikelmenge und Themenkomplexität die Gefahr einer zu beschränkten Wiedergabe der Sache.

Für Forschende ergibt sich wiederum die Gefahr, nicht nur Forscher-Frames statt Medien-Frames, sondern zudem journalistische Frames statt Medien-Frames zu identifizieren. Hier stellt sich die Frage, wo die Grenze zu ziehen ist – zwar wird in den Ansätzen zur Framing-Forschung davon ausgegangen, dass es eine klare Unterscheidung geben sollte. Aber ist es nicht legitim, diese beiden Dimensionen im Falle von themenspezifischen Frames zu vermischen in Anbetracht der Tatsache, dass es geläufige Praxis ist, dass ein oder wenige Journalist(en) mit der Berichterstattung zu einem Thema zuständig sind? In diesem Bereich fehlt es dem Framing-Ansatz noch merklich an Differenzierung.

Da die Ausführung der einzelnen Frames und ihrer jeweiligen Besonderheiten den Rahmen einer Bachelorarbeit bei Weitem überschreiten würde, ist in der Tabelle im Anhang ebenfalls eine Spalte mit der Bezeichnung „Anmerkungen / Besonderheiten“ zu finden. Diese sind spezifische Erläuterungen zu entnehmen.

Im weiteren Verlauf der Arbeit werden die Ergebnisse der Cluster-Analyse vorgestellt und kontextualisiert. Mithilfe der Cluster können generische

Eigenschaften von Frame-Gruppen festgestellt werden, was wiederum eine prägnantere und kompaktere Darstellung im Rahmen einer Bachelorarbeit erlaubt.

4.2 Ergebnisse und Ergebnisinterpretation der Cluster-Analyse

Bei der Ergebnissichtung fielen zahlreiche Frame-Gruppen auf, die einem gemeinsamen Thema untergeordnet sind. Nach einer ersten intuitiven Zuordnung der Frames zu möglichen Clustern folgte im Anschluss eine Festlegung auf die für den jeweiligen Frame dominantesten Cluster sowie eine systematische Zuordnung der Frames. Dabei wurde in den meisten Fällen ein Cluster pro Frame vergeben, in 37 Fällen wurden einem Frame zwei Cluster zugeordnet (17 SUD-Frames, 18 FAZ-Frames). Dies war in der Regel dann der Fall, wenn der Frame als Verbindung von zwei Clustern dient. Zudem gibt es einige Frames, die exakt das Gegenteil des übergeordneten Clusters besagen. Solchen atypischen Fällen kommt in der qualitativen Forschung ein besonderes Interesse zu, weshalb sie in dieser Arbeit ebenfalls genauer betrachtet werden. Die identifizierten Cluster, die in beiden Zeitungen bedient wurden, lassen sich wie folgt benennen und umreißen:

(1) Die Sonnenscheinpolitik von KDJ fördert die innerkoreanische Annäherung erfolgreich.

Erläuterung: Die Sonnenscheinpolitik stellt eine in der Form nie dagewesene Chance auf eine Wiedervereinigung oder zumindest Annäherung auf der koreanischen Halbinsel. Diese Möglichkeit ist allein dem Südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung zu verdanken, der seit Jahrzehnten im Hintergrund und seit 1998 als Präsident mit Beharrlichkeit an seiner Vision festhält. Der Gipfel im Juni 2000 stellt den vorläufigen Höhepunkt des Dialogs dar.

(2) Die isolierte Blackbox "Nordkorea" zeigt Profil und Charakter.

Erläuterung: Im Zuge des neu entstandenen Dialogs zeigen sich allerhand bislang unbekannte Absichten, Zustände, Eigenschaften und Eindrücke von Nordkorea, seiner Bevölkerung und dem Diktator Kim Jong-il. Dazu zählen sowohl überraschend positive als auch erschreckende Dinge - das Urteil obliegt den Journalisten. Nicht alles ist geheuer und Skepsis wird oftmals angeraten. Insbesondere der Gipfel wurde mit besonderem Interesse verfolgt und das nordkoreanische Verhalten analysiert.

(3) **Politik vs. Individualschicksale.**

Erläuterung: Bei all den Gesten und Symbolen auf höchster politischer Ebene neigen Kommunikatoren und Medien dazu, die Bevölkerung selber aus den Augen zu verlieren. Kein Händedruck und keine vagen Kommunikés nützen den Millionen Getrennten, Hungernden und Geflüchteten etwas. Diese Individuen äußern sich oftmals kritisch oder gar vorwurfsvoll zum Thema "Sonnenscheinpolitik", was dem einen als Affront aufstößt, während der andere Verständnis zeigt. Fortschritt und Fokusse der Sonnenscheinpolitik sowie die wenigen greifbaren Veränderungen in Nordkorea sind oft Ursprung dieses Frusts, ebenso wird die südkoreanische Propaganda und Anti-Nordkorea-Rhetorik aus der Vergangenheit zunehmend mit Skepsis betrachtet. Mit Voranschreiten der Zeit und insbesondere nach dem markanten Einwirken Bushs mehrt sich die Anzahl derer, die die Schattenseiten der Sonnenscheinpolitik zu spüren bekommen.

(4) **Anti-Opposition / Anti-Kritik.**

Erläuterung: Da die demokratischen Staaten die Sonnenscheinpolitik und mit ihr ihren Urheber Kim Dae-jung begrüßen, wird Kritik an ebenjenen mit Argwohn beäugt. Bedenken, die Kims Widersacher äußern, werden in aller Regel als ungerechtfertigt oder dreist bewertet. Tatsächliche Schwachstellen der Sonnenscheinpolitik sind demnach keine grundlegend falschen Ansätze oder Fehler Kim Dae-jungs, sondern durch äußere Umstände verursacht. Das später mehrfach festgestellte "Scheitern" der Sonnenscheinpolitik wird in keinem Fall zu Kim Dae-jungs Verantwortung gemacht, sondern wird (mit Vorliebe) auf Bushs Agieren, Nordkoreas Widerwillen oder oppositionellen Widerstand zurückgeführt. Kim Dae-jung genießt einen umfassenden Schutz und Unterstützung. Ausnahmen, wenngleich für die Erhebung der Berichterstattung keine dominante Gruppe, stellen in diesem Fall die Regel dar.

(5) **Anti-Bush / Pro-Clinton / Dominanz Amerika (-).**

Erläuterung: Clinton, der sich der innerkoreanischen Annäherung sowie einem Entgegenkommen Nordkoreas stets positiv gegenüber geäußert hat, wird nach Bushs Amtsantritt im Jahr 2001 mit einem ganz anderen Kaliber kontrastiert. Während Clinton die Sonnenscheinpolitik begrüßte, die Annäherung unterstützte und Kim Dae-jung gewissermaßen freie Hand

ließ, wendet Bush das Blatt: Schurkenstaat-Rhetorik, Einfrieren der Beziehungen und eine langwierige Überprüfung der Nordkorea-Politik führen eine De-Facto-Lahmlegung der Sonnenscheinpolitik herbei, wenngleich das natürlich von keiner Seite so kommuniziert wurde. Deutlich wird jedoch, dass bei Bush die Verantwortung für das Scheitern der Sonnenscheinpolitik gesucht wird. Dieses Cluster beinhaltet zugleich eine Bedeutung auf der Metaebene: Keinem anderen Staat kommt eine solche Bedeutsamkeit zu, dass eine so deutliche und vielfach kommunizierte Besprechung des Präsidenten vonnöten gewesen wäre. Trotz aller Kritik zeigt diese Tatsache, dass die Vereinigten Staaten und ihr Präsident die entscheidende Rolle (neben den koreanischen Staaten) spielen - ob dies sinnvoll, schädlich oder veränderbar ist, ist ebenso Teil der einschlägigen Medien-Frames.

(6) DDR-Vergleich.

Erläuterung: Hiermit werden gleich zwei Funktionen erfüllt bzw. Zusammenhänge kommuniziert. Zum einen wird die koreanische Annäherung analog zur deutschen betrachtet. Den Autoren zufolge steht fest, dass die Sonnenscheinpolitik eine von Willy Brandts Ostpolitik inspirierte Initiative ist und sich der Vergleich aufdrängt. Die Annäherung wird also verglichen und bewertet, teilweise wird auch der - nicht durchweg angebrachte - Vergleich bewertet. Gleichzeitig tendieren die Autoren dieser Frames zu einer Mentoren-Rhetorik: Man gibt Tipps, formuliert Prognosen, korrigiert Fehler - schließlich habe man die Chose "Wiedervereinigung" in Deutschland bereits gelungen umgesetzt. Vielmehr als eine thematische Fokussierung bedeutet dieser Frame dem Rezipienten eine Perspektive auf das Thema.

(7) Europa - "wir".

Erläuterung: Mit viel Sorgfalt wird die Teilnahme Europas am Annäherungsprozess beschrieben. Man kommt nicht umhin zu erkennen, dass diese Ausführlichkeit auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass "wir" Europa sind. Es gilt folglich, das Handeln europäischer Vertreter zu bewerten, zu rechtfertigen oder sich ggf. davon abzugrenzen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Abhängigkeit von den USA werden Agieren und Nicht-Agieren der EU bewertet. Die Rolle der EU im asiatischen Raum ist ohnehin ein großes Thema, insbesondere ihre - mehr oder weniger

selbstbewusste - Positionierung zwischen den Supermächten wird gerne besprochen.

(8) Einfluss der Großmächte.

Erläuterung: Dieses Cluster lässt sich größtenteils analog zu dem zur amerikanischen Dominanz erklären. Es wird dargestellt, dass neben Amerika auch andere Großmächte – in erster Linie China und Russland – in dem Annäherungsprozess auf der koreanischen Halbinsel mitmischen und die Kräfteverteilung steuern wollen. Auch Japan spielt als ehemaliger Kolonialstaat eine Rolle. Frames, die diesem Cluster zugeordnet wurden, beschäftigen sich weniger mit dem Agieren der beiden Hauptakteure Nord- und Südkorea; vielmehr wird beobachtet und bewertet, wie die Großmächte sich einmischen, welche Interessen sie bekunden, welche Anreize sie setzen und mit welchen Konsequenzen zu rechnen ist.

In der FAZ fanden sich zahlreiche Frames, die zunächst bloß als vereinzelte atypische Frames aus dem Cluster hinausfielen. Nach Abschluss der Zuordnung fiel jedoch auf, dass es sich nicht nur um einige wenige Ausnahmen handelt, sondern um das systematisch Etablieren eines Anti-Clusters handelte, die im Laufe der Zeit dem veränderten Tenor der Berichterstattung entwachsen sind. Aus diesem Grund wurden für die entsprechenden Frames der FAZ folgende zwei Cluster zusätzlich entworfen:

(1) Pro-Bush / Amerikas Dominanz (+).

Erläuterung: Es wird argumentiert, dass Bushs Skepsis gerechtfertigt sei, da Nordkorea noch immer eine Bedrohung darstelle. Statt Bushs Sabotage zu kritisieren, wird ihm indirekt Dank ausgesprochen, als er sich schlussendlich doch zu neuen Gesprächen bereit erklärt.

(2) Anti-Kim Dae-jung / Anti-Sonnenscheinpolitik.

Erläuterung: Die wachsende Kritik an Kim Dae-jung wird unterstützt und eine umfangreiche Gegendarstellung zu der anfänglichen Euphorie über die Sonnenscheinpolitik gezeichnet. Das Gipfeltreffen wird als nutzlose Enttäuschung, die Sonnenscheinpolitik als kostspielige Profilierungsmaßnahme und Kim Dae-jung als ein seiner eigenen Vision gescheiterter Politiker dargestellt.

Für die SUD-Frames bot sich bloß ein weiteres Cluster an:

(1) Demokratie vs. Kommunismus.

Erläuterung: In Anbetracht der Tatsache, dass die berichtenden Journalisten, die Weltmacht USA und das involvierte Südkorea eine Demokratie pflegen, drängt sich den Schreibenden und auch den Rezipienten nicht selten ein Systemvergleich auf, der den Kommunismus als rückständig und fehlerbehaftet darstellt, während die demokratischen Staaten als Vorbilder kommuniziert werden. Das demokratische Verständnis unterscheidet sich ganz wesentlich vom kommunistischen; gleichwohl ist die Interpretation der nordkoreanischen Zustände als Unbeteiligter des Systems nur schwerlich verlässlich vorzunehmen.

Für eine bessere Leserlich- und Handhabbarkeit werden die zuvor beschriebenen Cluster im weiteren Verlauf der Arbeit gemäß der folgenden Tabelle codiert:

C1	Die Sonnenscheinpolitik von KDJ fördert die innerkoreanische Annäherung erfolgreich
C2	Die isolierte Blackbox "Nordkorea" zeigt Profil / Charakter
C3	Politik vs. Individualschicksale
C4	Anti-Opposition / (Anti-)Kritik
C5	Anti-Bush / Pro-Clinton / Dominanz Amerika (-)
C6	DDR-Vergleich
C7	Europa - "wir"
C8	Einfluss der Großmächte
C9	Anti-Kim Dae-jung / Anti-Sonnenscheinpolitik
C10	Pro-Bush / Amerikas Dominanz (+)
C11	Demokratie vs. Kommunismus

Tabelle 1: Codes für die identifizierten Cluster. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Die folgende Grafik visualisiert die relative Verteilung der Frames auf die im Verlauf der Untersuchung identifizierten Cluster.

„Anti-Frames“

Bei der Untersuchung der Berichterstattung fielen bei beiden Medien einige Frames durch ihre Gegensätzlichkeit auf. Als einige wenige innerhalb des ihnen

zugeordneten Clusters vermittelten sie die dem Cluster gänzlich widersprechende Meinung und wurden daher in dieser Untersuchung als atypische Fälle in Form von „Anti-Frames“ erfasst. Im Folgenden werden die auffälligsten kurz erläutert. Vorab ist noch anzumerken, dass die FAZ deutlich mehr (11) dieser Sonderfälle beinhaltet (auch nach Abzug der den Zusatz-Clustern C9 und C10 zugehörigen). Das spricht einerseits für eine konsistentere Meinung in der SUD-Berichterstattung und eine instabile in der FAZ, andererseits für eine vielleicht zu einseitige Meinungsbildung in der SUD und eine vielseitige, flexible in der FAZ.

Frame	Erläuterung
SUD01051703F02	Urheber ist ein konservativer Südkoreaner, der ein Gegner der SP ist und Südkorea vorwirft, sich zu verkalkuliert zu haben. Ihn zu Wort kommen zu lassen, soll vermutlich ein breiteres Meinungsspektrum abdecken, ohne dass der Autor von seiner eigenen (positiven) Meinung zur SP abweichen muss.
FAZ01030912F01	Dies ist quasi als Vorbote der anstehenden systematischen Kritik und Rückenstärkung von Bush zu verstehen. Die FAZ positioniert sich nicht auf der Seite Bushs, warnt Kim Dae-jung jedoch deutlich vor einem drohenden Dissens.
FAZ01011208F01	Dieser Frame stammt von Kim Dae-jung, der (obwohl die Anzeichen bereits im Januar für Gegenteiliges sprachen) zuversichtlich ist, dass Bush die SP schon unterstützen wird – wie es auch Clinton tat. Hiermit wird freilich der Inhalt von Kims Äußerungen kommuniziert, noch vielmehr scheint aber die Naivität des südkoreanischen Präsidenten präsentiert zu werden.
FAZ00061008F05	Auch hier ist der Urheber ein Externer, nämlich Moon Chung-in, Leiter des Instituts für Studien zur koreanischen Wiedervereinigung an der Yonsei-Universität in Seoul. Er wird als

	Sprachrohr genutzt, um den sehr prägnanten Begriff der „Pseudovereinigung“ in die Debatte einzubringen.
FAZ00062107F01	Bereits im Juni des Gipfeltreffens lässt die FAZ deutliche Kritik verlauten. Auch hier in Form von Zitaten Dritter, jedoch sorgen diese für arge Ernüchterung – der Gipfel sei nur aus wirtschaftlichem Interesse zustande gekommen und werde in naher Zukunft ohnehin keinerlei Verbesserung bringen.
FAZ00101401F03	Vergleichbarer Fall: Obwohl es keinerlei Anzeichen gibt, kommt ein Parteisprecher der Opposition zu Wort und kommuniziert seine Sorge, dass KDJ den Friedensnobelpreis missbrauchen könnte. In diesem geht es dem Autor aber vermutlich darum, die Absurdität dieses Vorwurfs zu vermitteln, da in anderen Artikeln (FAZ00101401, FAZ00120903, FAZ00101412) überschwänglich und zweifellos KDJ Verdienst bescheinigt und die Absurdität jeglicher Kritik an der Verleihung bekundet wird – von derselben Autorin.
FAZ01033012F03	Dieser Frame veranschaulicht sehr gut, wie die koreanische Annäherung einem Marionettenspiel gleicht. Die Auswirkungen der Großmächteinflüsse führen gar zu Absetzungen von Ministern, die nur für das Wohlwollen wiederum anderer Großmächte vollzogen wurden.

Tabelle 2: Atypische Frames & Erläuterungen. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Schlüsselereignisse

Wie bereits zuvor erwähnt, spielen Schlüsselereignisse eine besondere Rolle bei der Bewertung journalistischer Berichterstattung, da sie Frames entweder verstärken, modifizieren oder vernichten. Mithilfe einer tabellarischen Auflistung wurde die relative Häufigkeit der Clusterzuordnungen erhoben; daraus konnte im

Anschluss abgelesen werden, welche Zeitung zu welchem Cluster in welchem Monat die meisten Frames geliefert hat.

FAZ: Absolute Häufigkeit Clusterzuordnung

	C1	C2	C3	C4	C5	C6	C7	C8	C9	C10	C11
Jun 00	11	7	1	6	0	2	0	1	0	0	0
Jul 00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aug 00	2	4	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Sep 00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Okt 00	5	2	0	1	0	1	0	0	0	0	0
Nov 00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dez 00	7	1	2	4	0	0	0	1	0	0	0
Jan 01	1	3	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Feb 01	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mrz 01	3	1	0	0	6	0	0	5	0	0	0
Apr 01	0	2	0	1	0	0	2	0	0	0	0
Mai 01	0	0	0	0	0	0	6	1	0	0	0
Jun 01	2	3	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Jul 01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aug 01	0	4	2	1	0	0	0	0	7	4	0
Sep 01	0	3	0	1	0	0	0	3	3	2	0

Tabelle 3: FAZ: Absolute Häufigkeit Clusterzuordnung. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

SUD: Absolute Häufigkeit Clusterzuordnung

	C1	C2	C3	C4	C5	C6	C7	C8	C9	C10	C11
Jun 00	3	11	1	1	1	3	0	0	0	0	3
Jul 00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aug 00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sep 00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Okt 00	5	1	0	0	4	1	1	1	0	0	2
Nov 00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dez 00	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jan 01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Feb 01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mrz 01	0	1	0	1	3	0	0	0	0	0	0
Apr 01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mai 01	2	2	2	1	6	0	3	0	0	0	0
Jun 01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jul 01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aug 01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sep 01	9	2	1	3	1	0	0	2	0	0	0

Tabelle 4: SUD: Absolute Häufigkeit Clusterzuordnung. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Welche Zeitung hat zu welchem Cluster in welchem Monat die meisten Frames geliefert?

	FAZ	SUD
Gipfel Jun 00	C1	C2
Jul 00	-	-
Aug 00	C2	-
Sep 00	-	-
Okt 00	C1	C1
Nov 00	-	-
Friedensnobelpreis Dez 00	C1	C1
Amtsantritt Bush Jan 01	C2	-
Feb 01	C1	-
Mrz 01	C5	C5
Apr 01	C2 + C7	-
EU-Besuch Mai 01	C7	C5
Jun 01	C2	-
Jul 01	-	-
Aug 01	C9	-
Sep 01	C2 + C8 + C9	C1

Tabelle 5: Verteilung Frames auf Cluster im Jahresverlauf. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Es zeigt sich, dass die beiden Medien zunächst mit ähnlicher Schwerpunktsetzung über die Schlüsselereignisse berichteten. Erst mit zunehmender Zuspitzung der Lage, d.h. Bushs Lähmungsversuchen und oppositioneller Kritik, wurden Unterschiede erkennbar. Während die SUD weiterhin ihren Kurs „Gegen Bush – Für Kim“ hielt, tendierte die FAZ dazu, die Kritik zuzulassen und selbst zu formulieren. Der anfängliche Optimismus bzgl. der Sonnenscheinpolitik und die Solidarität mit Kim Dae-jung waren nahezu verflogen. Der Fokus lag zudem auf wirtschaftlichen Aspekten (C7, C8) und die FAZ-eigenen Cluster (C9, C10) werden zum Schluss hin relevanter. Damit bestätigt sich der zu Beginn der Ergebnisdiskussion geäußerte Gesamteindruck.

Aus der Verteilung der Frames auf die gefundenen Cluster gehen recht deutlich die Themenschwerpunkte der beiden Medien im Zusammenhang mit der Sonnenscheinpolitik hervor; die folgende Grafik dient zur Veranschaulichung dieser Tendenzen.

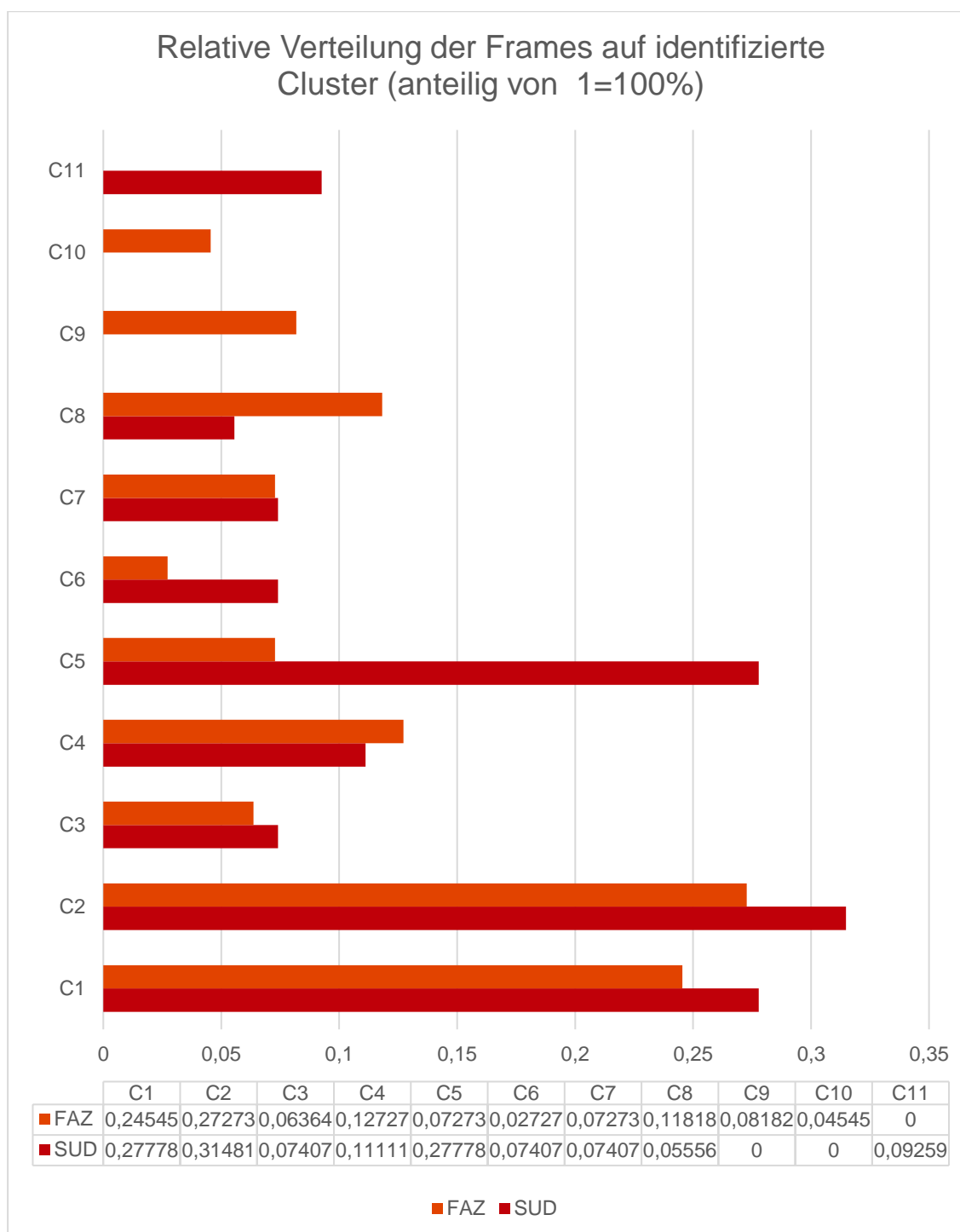


Abbildung 4: Relative Verteilung der Frames auf identifizierte Cluster. Quelle: Eigene Darstellung, 2019. Dargestellt sind nur Artikel, die Teil der Erhebung waren.

Die (im Falle der FAZ nur zunächst) positive Einstellung und der Optimismus gegenüber der Sonnenscheinpolitik war beiden Zeitungen ein wichtiges Thema; über 24 Prozent der SUD-Frames und sogar knapp 28 Prozent der FAZ-Frames entfallen auf dieses Cluster. Mit ähnlicher Prominenz (27 Prozent SUD und 31 Prozent FAZ) wurde die allmähliche Öffnung und Profilierung Nordkoreas und seines Machthabers besprochen. Mit großem Interesse verfolgten damals

Medien und Bevölkerung, was für ein Mann dort das Zepter hält und wie das ihm untergeordnete Land zu begreifen ist. Wie sich bereits in anderen Erhebungen zeigte, verschiebt sich die Zuteilung in den übrigen Clustern deutlich. Während die SUD viel investiert, um ihre positive Einstellung gegenüber Kim Dae-jung aufrechtzuerhalten und gegen Bush zu wettern (27 Prozent), streuen sich die FAZ-Frames auf die eher wirtschaftlich fokussierten und kritischen Cluster, keines jedoch mit signifikanter Mehrheit.

4.3 Exkurs: heutige Rezeption der „Sonnenscheinpolitik“

Betrachtet man im Vergleich zum zuvor untersuchten die Berichterstattung im Zusammenhang mit dem Begriff „Sonnenscheinpolitik“ seit Januar 2018, so zeigt sich, dass die Intensität der Berichterstattung und die Prominenz des Begriffs deutlich abgeflacht wird. Lediglich vier Artikel, die im Rahmen des NRF-DAAD Partnership Program – Germany-Korea Partnership Program (GEnKO Program) von Wissenschaftler der Hdm Stuttgart und der TH Köln auf Frames untersucht und mir zur Verfügung gestellt wurden, stellen einen Bezug zur Sonnenscheinpolitik her. Moon Jae-in, der seit 2017 Präsident Südkoreas ist, unterstützt die innerkoreanische Annäherung und eine Distanzierung von den Vereinigten Staaten von Amerika. Da dieser Ansatz Kim Dae-jungs Gesinnungen nahekommt, wird seine Politik in Anlehnung an die Sonnenscheinpolitik als „Moonshine-Policy“ bezeichnet. Diese Bezeichnung wird jedoch in der untersuchten Stichprobe mit keinem Wort erwähnt. Es ist zu vermuten, dass der Begriff für eine konsistente Nutzung in der deutschen Presse noch nicht ausreichend etabliert ist.

Text	Frame Name	Problem definition	Causal interpretation	Moral evaluation	treatment recommendation	Autor*in Frame
FAZ18010808F01	Eiszeit statt Sonnenscheinpolitik	Positive Resultate der Sonnenscheinpolitik bleiben aus	Inanspruchnahme von Hilfsleistungen durch Norden ohne Gegenleistung für Süden	Ernüchterung über Nordkoreas Zutun	Anpassung der Erwartungen an chinesisches oder vietnamesisches Vorbild	Politiker*in

FAZ180108 08F04	Atmosphärische Verbesserung durch Sonnenscheinpolitik	Sonnenscheinpolitik nur atmosphärische Verbesserung	Nordkorea wird Gegenleistung für Entsendung von Sportlern für Olympische Spiele erwarten	Auch atmosphärische Verbesserung ist wichtig 'im heutigen Korea'		Journalist*in
SUD18070 207F01	Fortsetzen der Sonnenscheinpolitik	Nord- und Südkorea knüpfen an frühere Tauwetterperioden an.	Viele Ideen aus der Sonnenscheinpolitik werden wiederbelebt, z.B. Infrastruktur und Industriepark	Kontinuität statt qualitativer Wandel		Journalist*in
SUD18052 802F01	Aussöhnung als persönliches Anliegen Moons	Moon sieht Aussöhnung nicht nur als seine wichtigste politische Aufgabe	Eltern waren 1950 aus Nordkorea geflohen	Deshalb ist Aussöhnung Herzenssache		Journalist*in

Tabelle 6: Frames zur Sonnenscheinpolitik FAZ/SUD 2018/19. Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an GenKo-Projektdokumentation, 2019.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse fallen deutliche Parallelen zum zuvor untersuchten Zeitraum auf: (1) Nordkorea nimmt gerne wirtschaftliche Hilfeleistungen an, Konzessionen fallen dem Land jedoch nach wie vor sehr schwer. (2) Es geht häufig um Symbole. Da die tatsächliche Annäherung noch auf sich warten lässt, wird viel von Atmosphäre, Gefühlen und Symbolen gesprochen. (3) Das Prinzip der Sonnenscheinpolitik, Kontinuität und Kooperation, ist und bleibt die Basis der südkoreanischen Nordkorea-Politik und wird als unterstützenswerter Ansatz dargestellt. (4) Wie auch für Kim Dae-jung ist die Wiedervereinigung für Präsident Moon eine „Herzensangelegenheit“ und große Vision.

5 Fazit

Die Untersuchung hat gezeigt, dass in der Berichterstattung von FAZ und SUD gleichartige, aber auch stark divergierende Deutungsmuster zu finden sind. Die seit jeher kommunizierten und geläufigen Einordnungen der beiden Zeitungen als „konservativ“ und „linksliberal“ haben sich dadurch einmal mehr bestätigt. Dass eine grundlegende demokratische Haltung in den Redaktionen gepflegt wird, war ebenso zu erwarten. Interessant waren die Nebensätze und die Auswahl der Personen, die zitiert wurden – denn sie gaben Aufschluss darüber, was unterschwellig zu kommunizieren beabsichtigt wurde.

Der Betrachtung Nordkoreas kommt in beiden Medien eine besondere Bedeutung zu. So scheint die allmähliche Öffnung des Landes derart faszinierend zu sein, dass darüber fast die Bösartigkeit der dortigen politischen Verhältnisse vergessen wird.

Es ist festzuhalten, dass die Untersuchungsergebnisse nicht überraschend, aber dennoch aufschlussreich sind. Bemerkenswert ist, wie präzise und kleinteilig die politische Ausrichtung und Sympathien der Medien kommuniziert werden. Erst durch die Betrachtung einzelner Satzteile zeigt sich, wie manipulativ jene sein können. Es sind einzelne Wörter, das Auslassen anderer oder ein knapper Vergleich im unscheinbaren Nebensatz, die viel bewirken können.

Eine weitere Erkenntnis liegt in dem Umgang mit der Sonnenscheinpolitik im Gesamtverlauf. Man erkennt, dass in der Orientierungsphase zunächst beide Zeitungen jeden Schritt im Grunde guthießen. Erst mit der Verwicklung Dritter und dem Voranschreiten der Zeit taten sich Differenzen auf. Die FAZ wandte sich ab und Bush zu, setzte ihren wirtschaftlichen, konservativen Fokus neu und ging in eine kritische Konfrontation. Die SUD blieb ihrer optimistischen Haltung treu und fand bis zum Ende gute Worte über Kim Dae-jung und seine Sonnenscheinpolitik.

Eine große Herausforderung, der sich jedoch nahezu jeder Forscher beim Aufsetzen einer empirischen Arbeit stellen muss, war das Auswählen und Begründen von Zeitraum, Methode, Medium etc. Dadurch, dass die Framing-Forschung noch nicht sehr ausgereift ist, fiel es schwer, die eigene Wahl konsistent zu legitimieren. Zudem mangelt es an klaren Definitionen, sodass – unabhängig von der Methode – wenig Objektivität und Reliabilität garantiert werden können.

Darüber hinaus ist anzumerken, dass das Ergebnis nie objektiv wahr sein kann. Dieses Problem ist in der Wissenschaft omnipräsent, machte sich jedoch hier besonders häufig bemerkbar und ist dem Thema inhärent. Um ein valides Bild der Berichterstattung zeichnen zu können, hätten Dutzende, wenn nicht gar

Hunderte Variablen gefunden, quantifiziert und ausgewertet werden müssen. Wie berichtet die FAZ über vergleichbare Ansätze anderer Politiker in anderen Ländern? Hat der Journalist der SUD seine eigene Meinung oder die der Zeitung wiedergegeben? Wie ist das auseinanderzuhalten? Würde das Ersetzen eines einzelnen Wortes die Bedeutung des Clusters nicht gänzlich verändern? Wo und wieso wurde „Annäherungspolitik“ statt „Sonnenscheinpolitik“ verwendet? Wie kann man als einzige forschende Person größtmögliche Objektivität garantieren? Ist es richtig, davon auszugehen, dass der 11.9.2001 ein externes Ereignis war, und dieses als Begrenzung des Zeitraums zu nutzen?

Diese Liste von Fragen könnte ewig fortgesetzt werden. Jeder Begriff, der nicht definiert ist (und selbst mit Definition birgt er noch Risiken), stellt – insbesondere in der qualitativen Forschung – eine Falle dar. Dennoch sind die Ergebnisse dieser Arbeit repräsentativ für den ausgewählten Zeitraum; und sie bestätigen die schon langen erkannten Tendenzen der beiden Zeitungen. Es ist wichtig, die journalistische Arbeit weiter zu erforschen und auszudifferenzieren. Insbesondere die junge Framing-Forschung bietet viel Potenzial, Beeinflussung durch die Medien und Journalisten aufzuschlüsseln – jedoch hat sie noch einen weiten Weg vor sich, der vielen Forschern Kopfzerbrechen bereiten wird. Denn solange es auch in der Kognitionsforschung stockt, liegen substanzielle Definitionen in weiter Ferne. Es lohnt sich, diesen Weg zu gehen und insbesondere anhand nachprüfbarer historischer Ereignisse zu erforschen.

Literaturverzeichnis

- Bertele, Joachim (2001): Grundzüge und Tendenzen der südkoreanischen Außenpolitik 2001/2002. In: Köllner, Patrick [Hrsg.]: Korea 2002. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Hamburg: Institut für Asienkunde. (6) S. 31-54.
- Bertele, Joachim (2003): Grundzüge und Tendenzen der südkoreanischen Außenpolitik 2002/2003. In: Köllner, Patrick [Hrsg.]: Korea 2003. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Hamburg: Institut für Asienkunde. (8) S. 39-53.
- Bertele, Joachim (2004): Grundzüge und Tendenzen der südkoreanischen Außenpolitik 2003/2004. In: Köllner, Patrick [Hrsg.]: Korea 2004. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Hamburg: Institut für Asienkunde. (9) S. 37-49.
- Chi, Bongdo (2001): Friedenspolitik in und für Korea – eine völkerrechtliche Perspektive. In: Verfassung und Recht in Übersee – Law and Politics in Africa, Asia and Latin America. 34(2), S.241-252.
- Dahinden, Urs (2006): Framing. Eine integrative Theorie der Massenkommunikation. In: Neuberger, Christoph / Matthes, Jörg / Puppis, Manuel [Hrsg.]: Reihe Forschungsfeld Kommunikation, Band. 22. Konstanz: UVK. (zit. nach Matthes 2007)
- Entman, Robert (1993): Framing: toward clarification of a fractured paradigm. In: Journal of Communication. 43(4), S. 51-58.
- Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) 2000: Auflagenliste 2. Quartal 2000. Bonn: IVW. [PDF] www.ivw.eu, Abruf: 02.07.2019.
- Iyengar, Shanto (1989): How citizens think about national issues. A matter of responsibility. In: American Journal of Political Science. (33), S. 878-900. (zit. nach Matthes 2007)
- Iyengar, Shanto (1991): Is anyone responsible? How television frames political issues. Chicago: University of Chicago Press. (zit. nach Scheufele/Engelmann 2016 und Matthes 2007)
- Kim, Geonwoo (2007): Um die koreanische Wiedervereinigung - Die Sonnenscheinpolitik Kim Dae Jungs im Vergleich mit der Ostpolitik Willy Brandts. Inaugural-Dissertation zur Erlangen [sic!] der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät Freiburg im Breisgau.
- Matthes, Jörg / Kohring, Matthias (2004): Die empirische Erfassung von Medien-Frames. In: Medien & Kommunikationswissenschaft. 52(1), S. 65-75.
- Matthes, Jörg (2007): Framing-Effekte: Zum Einfluss der Politikberichterstattung auf die Einstellungen von Rezipienten. In: Wünsch, Carsten / Schramm, Holger / Bildanzic, Helena / Gehrau, Volker [Hrsg.]: Reihe Rezeptionsforschung, Band 13. München: Verlag Reinhard Fischer.

- Pan, Zhongdang/Gerald M. Kosicki (2005): Framing and the Understanding of Citizenship. In: Dunwoody, Sharon/Lee B. Becker/Douglas M. McLeod/Gerald M. Kosicki (Hrsg.): The Evolution of Key Mass Communication Concepts. Cresskill (NJ): Hampton Press, 165-204. (zit. nach Potthoff 2012)
- Peter, Jochen (2002): Medien-Priming – Grundlagen, Befunde und Forschungstendenzen. In: Publizistik. 47(1), S. 21-44.
- Potthoff, Matthias (2012): Medien-Frames und ihre Entstehung. Hamburg: Springer VS.
- Scheufele, Bertram (2004): Framing-Effekte auf dem Prüfstand – Eine theoretische, methodische und empirische Auseinandersetzung mit der Wirkungsperspektive des Framing-Ansatzes. In: Medien & Kommunikationswissenschaft. 52 (1), S. 30-55.
- Scheufele, Bertram (2003): Frames – Framing – Framing-Effekte. Theoretische und methodische Grundlegung sowie empirische Befunde zur Nachrichtenproduktion. Wiesbaden. (zit. nach Matthes 2007)
- Scheufele, Bertram / Engelmann, Ines (2016): Journalismus und Framing. In: Löffelholz, M. / Rothenberger L. [Hrsg.]: Handbuch Journalismustheorien. Wiesbaden: Springer VS, S. 443-451.
- Wein, Roland (2000): Die zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Zeit der „Regierung des Volkes“ von Kim Dae-jung 1998-2000 – Eine Zwischenbilanz der Aktivitäten und Aufgabe. In: Köllner, Patrick [Hrsg.]: Korea 2000. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Hamburg: Institut für Asienkunde. (5) S. 83-101.

Anhang

Legende:

- **rot hinterlegt**: externer Urheber / Autor des Frames
- **rote Schrift**: doppelt zugeordnet
- **grüne Schrift**: atypischer/ Anti-Frame

Inhalte (in tabellarischer Form)

- Cluster Süddeutsche Zeitung
- Cluster Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Frames Süddeutsche Zeitung
- Frames Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Frames Sonnenscheinpolitik 2018-2019 (GenKo)

Anmerkung: Aus Platzgründen sind die Textstellen aus den Artikeln, denen die Frames entnommen wurden, ausschließlich als Excel-Mappe auf der CD zu finden.

Cluster Süddeutsche Zeitung

Die Somnenscheinpolitik von KDJ fördert die innerkoreanische Annäherung erfolgreich	C1	Die isolierte Blackbox "Nordkorea" zeigt Profil / Charakter	C2	Politik vs. Individualschicksale	C3	Anti-Opposition/ (Anti-)Kritik	C4	Anti-Bush / Pro- Clinton / Dominanz Amerika (-)	C5	DDR-Vergleich	C6	Europa - "wir"	C7	C8	Einfluss der Großmächte	Demokratie vs. Kommunismus
	SUD00061407F03	SUD00061407F01	SUD00061404F05	SUD00061503F02	SUD00061404F07	SUD00061404F	SUD00061404F	SUD00061404F07	SUD00061404F	SUD00061404F	SUD00061404F	SUD00061404F02	SUD00061407F03			
	SUD00061404F01	SUD00061407F02	SUD001051703F01	SUD01032710F01	SUD00102604F01	SUD00061404F	SUD001032710F01	SUD00102604F01	SUD00102604F01	SUD00102604F	SUD00061404F	SUD01052021F01	SUD00061404F04			
	SUD00061404F08	SUD00061404F02	SUD01051703F06	SUD01090404F01	SUD00102604F03	SUD00061503F02	SUD01090404F01	SUD00102604F03	SUD00102604F03	SUD00061503F	SUD00061503F	SUD01050201F02	SUD00102604F04			
	SUD00101401F01	SUD00061404F03	SUD01090510F01	SUD01090408F01	SUD00102604F04	SUD00061404F03	SUD01090408F01	SUD00102604F04	SUD00102604F04	SUD000101403F	SUD000101403F	SUD01050508F03	SUD00061404F04			
	SUD00101403F01	SUD00061404F06		SUD01090510F04	SUD00102604F06	SUD00061404F06	SUD01090510F04	SUD00102604F06	SUD00102604F06				SUD0001090510F2			
	SUD00102104F01	SUD00061404F07		SUD01051703F02	SUD00061404F07	SUD00061404F07	SUD01051703F02	SUD00061404F07	SUD00061404F07				SUD000101403F02			
	SUD00102604F05	SUD00061503F01			SUD00061503F01	SUD00061503F01		SUD00061503F01	SUD00061503F01							
	SUD00102604F06	SUD00061503F02			SUD00061503F02	SUD00061503F02		SUD00061503F02	SUD00061503F02							
	SUD00121106F01	SUD00061503F03			SUD00061503F03	SUD00061503F03		SUD00061503F03	SUD00061503F03							
	SUD01050508F01	SUD00061503F04			SUD00061503F04	SUD00061503F04		SUD00061503F04	SUD00061503F04							
	SUD01051703F04	SUD00061503F05			SUD00061503F05	SUD00061503F05		SUD00061503F05	SUD00061503F05							
	SUD01090510F02	SUD00102604F02			SUD00102604F02	SUD00102604F02		SUD00102604F02	SUD00102604F02							
	SUD01090510F03	SUD001033104F01			SUD001033104F01	SUD001033104F01		SUD001033104F01	SUD001033104F01							
	SUD01090807F01	SUD01050508F02			SUD01050508F02	SUD01050508F02		SUD01050508F02	SUD01050508F02							
		SUD01051703F05			SUD01051703F05	SUD01051703F05		SUD01051703F05	SUD01051703F05							
		SUD01090404F04			SUD01090404F04	SUD01090404F04		SUD01090404F04	SUD01090404F04							
		SUD01090408F02			SUD01090408F02	SUD01090408F02		SUD01090408F02	SUD01090408F02							

Tabelle 7: Cluster SUD. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Cluster Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die Sonnenscheinpolitik von KDJ fördert die innerkoreanische Annäherung erfolgreich.	C1	Die isolierte Blackbox "Nordkorea" zeigt Profil / Charakter	C2	Politik vs. Individualschicksale	C3	Anti-Opposition/ (Anti-)Kritik	C4	Anti-Bush / Pro-Clinton / Dominanz Amerika	C5	DDR-Vergleich	C6	Europa - "wir"	C7	Einfluss und Einmischen der Großmächte	C8	Anti-Kim / Anti-Sonnenscheinpolitik	C9	Pro-Bush / Amerikas Dominanz (+)	C10
FAZ00060609F01	FAZ00060609F02	FAZ00060609F01	FAZ00060609F01	FAZ00060609F01	FAZ00060609F01	FAZ00060609F03	FAZ00060609F03	FAZ01011208F01	FAZ01011208F01	FAZ00061008F02	FAZ00061008F02	FAZ01040107F01	FAZ01040107F01	FAZ00062107F04	FAZ01081705F01	FAZ01081705F01	FAZ01060812F01		
FAZ00060609F02	FAZ00060813F02	FAZ00060813F02	FAZ00081812F03	FAZ00081812F03	FAZ00081812F03	FAZ00061008F04	FAZ00061008F04	FAZ01030312F03	FAZ01030312F03	FAZ00061008F03	FAZ00061008F03	FAZ01040107F02	FAZ01040107F02	FAZ00122404F01	FAZ01081705F02	FAZ01081705F02	FAZ01060802F01		
FAZ00060813F01	FAZ00061416F01	FAZ00061416F01	FAZ00120903F04	FAZ00120903F04	FAZ00120903F04	FAZ00061008F05	FAZ00061008F05	FAZ01030901	FAZ01030901	FAZ00101401F02	FAZ00101401F02	FAZ01050207F01	FAZ01050207F01	FAZ01030312F01	FAZ01081705F03	FAZ01081705F03	FAZ01061006F02		
FAZ00060813F03	FAZ00061416F02	FAZ00061416F02	FAZ00120903F05	FAZ00120903F05	FAZ00120903F05	FAZ00061008F06	FAZ00061008F06	FAZ01030901F02	FAZ01030901F02			FAZ01050207F02	FAZ01050207F02	FAZ01030312F02	FAZ01081705F04	FAZ01081705F04	FAZ01061316F02		
FAZ00061008F01	FAZ00061601F03	FAZ00061601F03	FAZ01011012F03	FAZ01011012F03	FAZ01011012F03	FAZ00062107F01	FAZ00062107F01	FAZ01033012F02	FAZ01033012F02			FAZ01050606F02	FAZ01050606F02	FAZ01030312F03	FAZ01081803F01	FAZ01081803F01	FAZ01090808F01		
FAZ00061008F03	FAZ00061601F04	FAZ00061601F04	FAZ01081311F01	FAZ01081311F01	FAZ01081311F01	FAZ00062107F01	FAZ00062107F01	FAZ01033012F04	FAZ01033012F04			FAZ01050606F03	FAZ01050606F03	FAZ01033012F01	FAZ01081803F03	FAZ01081803F03	FAZ01090908F01		
FAZ00061008F06	FAZ00062107F03	FAZ00062107F03	FAZ01081803F04	FAZ01081803F04	FAZ01081803F04	FAZ00101401F03	FAZ00101401F03	FAZ01033012F05	FAZ01033012F05			FAZ01050702F01	FAZ01050702F01	FAZ01033012F03	FAZ01081803F05	FAZ01081803F05			
FAZ00061416F01	FAZ00081812F01	FAZ00081812F01				FAZ00120903F02	FAZ00120903F02					FAZ01050702F02	FAZ01050702F02	FAZ01050606F01	FAZ01090516F01	FAZ01090516F01			
FAZ00061601F01	FAZ00081812F03	FAZ00081812F03	FAZ00081812F03	FAZ00081812F03	FAZ00081812F03	FAZ00120903F03	FAZ00120903F03							FAZ01061006F02	FAZ01090516F02	FAZ01090516F02			
FAZ00061601F02	FAZ00081812F04	FAZ00081812F04	FAZ00082505F01	FAZ00082505F01	FAZ00082505F01	FAZ00120903F05	FAZ00120903F05							FAZ01061316F02	FAZ01090516F01	FAZ01090516F01			
FAZ00062107F02	FAZ00082505F01	FAZ00082505F01	FAZ00101401F02	FAZ00101401F02	FAZ00101401F02	FAZ00121106F01	FAZ00121106F01							FAZ01090401F01					
FAZ00081812F01	FAZ00101401F02	FAZ00101401F02	FAZ00101401F04	FAZ00101401F04	FAZ00101401F04	FAZ01040402F03	FAZ01040402F03							FAZ01090401F02					
FAZ00101401F01	FAZ00121106F02	FAZ00121106F02				FAZ01081803F02	FAZ01081803F02							FAZ01090401F02					
FAZ00101401F04	FAZ01011012F01	FAZ01011012F01	FAZ01011012F01	FAZ01011012F01	FAZ01011012F01	FAZ01090416F01	FAZ01090416F01												
FAZ00101401F05	FAZ01011012F02	FAZ01011012F02	FAZ01011012F02	FAZ01011012F02	FAZ01011012F02														
FAZ00101412F01	FAZ01011012F03	FAZ01011012F03	FAZ01011012F03	FAZ01011012F03	FAZ01011012F03														
FAZ00101412F02	FAZ01033012F05	FAZ01033012F05	FAZ01040402F01	FAZ01040402F01	FAZ01040402F01														
FAZ00120903F01	FAZ01040402F01	FAZ01040402F01	FAZ01040402F02	FAZ01040402F02	FAZ01040402F02														
FAZ00120903F04	FAZ01060812F01	FAZ01060812F01	FAZ01060812F01	FAZ01060812F01	FAZ01060812F01														
FAZ00120903F06	FAZ01061316F03	FAZ01061316F03	FAZ01061316F03	FAZ01061316F03	FAZ01061316F03														
FAZ00120903F07	FAZ01061316F04	FAZ01061316F04	FAZ01061316F04	FAZ01061316F04	FAZ01061316F04														
FAZ00121106F02	FAZ01081612F01	FAZ01081612F01	FAZ01081612F01	FAZ01081612F01	FAZ01081612F01														
FAZ00121106F03	FAZ01081705F01	FAZ01081705F01	FAZ01081705F01	FAZ01081705F01	FAZ01081705F01														
FAZ00122404F01	FAZ01081705F05	FAZ01081705F05	FAZ01081705F05	FAZ01081705F05	FAZ01081705F05														
FAZ01020108F01	FAZ01081705F06	FAZ01081705F06	FAZ01081705F06	FAZ01081705F06	FAZ01081705F06														
FAZ01030312F02	FAZ01090416F02	FAZ01090416F02	FAZ01090416F02	FAZ01090416F02	FAZ01090416F02														
FAZ01030912F01	FAZ01090708F02	FAZ01090708F02	FAZ01090708F02	FAZ01090708F02	FAZ01090708F02														
FAZ01033012F04	FAZ01090908F02	FAZ01090908F02	FAZ01090908F02	FAZ01090908F02	FAZ01090908F02														
FAZ01061316F01	FAZ01090908F02	FAZ01090908F02	FAZ01090908F02	FAZ01090908F02	FAZ01090908F02														
FAZ01061316F04																			

Tabelle 8: Cluster FAZ. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Frames Süddeutsche Zeitung

Text	Frame Nr.	Titel Text	Frame Name	Problem definition	Causal interpretation	Moral evaluation	treatment recommendation	Autor*in Frame	Besonderheiten / Anmerkungen
SUD00061407	F01	Ein Händedruck, der in die Geschichte eingehen wird	Deutliche Gesten	Mit mehreren Protokollbrüchen signalisiert NKs Präsident deutlich, dass der SK Präsident willkommen ist	Kim Jong-il ist entspannt, selbstsicher, freundlich, respektvoll	Der Jubel mag ein Teil des nordkoreanischen Führerkultes sein, hier dient er jedoch dem Empfang des Südkoreaners.	keine	Journalist	Beobachterperspektive, vorsichtiges Herantasten an Kim Jong-il. Wer sagt, dass der Jubel ausschließlich authentischer und nicht kultiger Art ist?
	F02		Diktator ja, Irre nein	Südkoreanische Propaganda hat einen anderen Kim Jong-il gezeichnet	seine Gestik und Mimik ist nicht die eines Menschen scheuen, stottern den Alkoholikers, sondern die eines selbstbewussten Mannes.	Aber der Bauch ist recht prall: Während viele seiner Landsleute verhungern, scheint sich Kim Jong-il gut zu nähren.	dem asketischen Lebensstil eines „Generals“ sollte kein Glauben geschenkt werden	Journalist	Deutliche Korrektur des bisher in Südkorea gezeichneten Bildes von Kim Jong-il. Die Schlussfolgerung Bauch --> lässt Leute verhungern ist gewagt, dient aber wohl der Aufrechterhaltung von Skepsis gegenüber dem Diktator.
	F03		Gespensische Bilder - zum letzten Mal?	Die Bilder erinnern trotz des Sonnenscheins und der bunten Blumen unangenehm an historische Aufnahmen aus der chinesischen Kulturrevolution	denn hinter den Reihen der Jubelnden sind menschenleere Straßen zu sehen	Vielleicht ist dies eine der letzten, groß inszenierten Massenpropagandaschauen in der Geschichte des Weltkommunismus.		Journalist	Verbindung zur chinesischen Kulturrevolution und damit verbundenen unangenehmen Erinnerungen ist beabsichtigt und wirft einen Schatten auf den Gipfel, Hoffnung wird dennoch gemacht.

SUD00 061404	F01	Der Kim-Gipfel	KDJ hat den ersten Schritt zur WV getan	Den ersten Schritt zur WV hat Kim Dae Jung am Dienstag getan	als er auf den nordkoreanischen Diktator Kim Jong-il in Pjöngjang zuzuging und ihm die Hand reichte.	Schon jetzt markiert das innerkoreanische Treffen einen Höhepunkt einer Phase der Annäherung.	Eines Tages könnte es als Beginn der koreanischen Wiedervereinigung gelten.	Journalist	KDJ wird als Protagonist dargestellt und das Treffen für sein Bedeutungspotenzial sehr hoch gehandelt.
	F02		Gefährlich ja, irre nein	Mit einem Paukenschlag hat sich der Nordkoreaner der Welt vorgestellt.	Da er sich kaum in der Öffentlichkeit zeigt, wurde er sogar als gefährlicher Halbirrer dämonisiert. Das mag jenen Falken in den USA und Japan gefallen haben, die Nordkorea nach dem Fall der Sowjetunion zu einer schweren Bedrohung ihrer nationalen Sicherheit hochreden wollen.	Kims Begrüßung seines Gastes aus dem Süden korrigiert nun das Bild.	Der Mann mag gefährlich sein, ein Irrener ist er nicht.	Journalist	Deutlicher Seitenhieb gegen Amerika
	F03		Gemischte Gefühle	Die erstaunlichen Bilder aus der nordkoreanischen Hauptstadt wecken gemischte Gefühle.	a. Deutet man sie aus dem Kontext kommunistischer Symbolsprache, dann lassen sie durchaus hoffen. b. Deutet man die Bilder jedoch vor dem Hintergrund der nordkoreanischen Realität, machen sie frösteln.	a. Die jubelnden Massen und roten Banner sind ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig Nordkorea dieses Gipfeltreffen nimmt. b. Während ungezählte seiner Landsleute verhungern oder aus Verzweiflung über die Grenze nach	a. So gesehen sind sie das deutlich stärkste Signal eines Willens zur Aussöhnung, das Pjöngjang jemals ausgesandt hat. b. Die wirtschaftliche Misere und die immer spärlichere Hilfe aus China mögen ein wichtiger Grund sein, warum Nordkorea	Journalist	Bemüht um differenzierte Betrachtung und systembezogene Kontextualisierung

						China flüchten, demonstriert hier ein kommunistischer Diktator seine Macht.	nun mit Südkorea flirtet.		
	F04		Fehlender Realitäts-sinn	Die Krise hat die Machthaber in Pjöngjang aber offensichtlich noch nicht ausreichend Realitätssinn gelehrt.	Die bestellten Massen skandieren „Kim Jong-il“ und „Er lebe hoch!“.	Solche Bilder sind auch eine ernüchternde Erinnerung an die gewaltige Kluft, die zwischen dem demokratischen Südkorea und dem Gefängnis Nordkorea klafft.	Wenn es für Korea eine Lehre aus dem Prozess der deutschen Wiedervereinigung gibt, so lautet sie: Geduld.	Journalist	Krasser Kontrast zum vorigen Frame, sehr harsch
	F05		Südkorea ist selber schuld an den hohen Erwartungen	getrennte Familien und andere Opfer der Trennung sind ungeduldig	Sie interessiert nicht, dass ein paar Jahre „Sonnen-schein“-Politik Kim Dae Jungs nicht über Nacht das gegenseitige Misstrauen auslö-schen können.	ein Misstrauen, das auch der Antikommunismus südkoreanischer Militärdiktaturen geschürt hat.		Journalist	
	F06		Angst vorm Süden vs. Hilfsbedarf	Nordkorea aber schirmt seine Bürger bis heute viel radikaler ab, als es die DDR je versucht hat.	Denn Pjöngjang fürchtet: Mit jedem Besucher aus dem Süden könnte sich ein Stückchen mehr Realitätssinn in die Köpfe einschleichen.	Die große Frage lautet also: Wird Kim Jong-il dieses Risiko im Austausch für dringend benötigte Wirtschaftshilfe aus dem Süden eingehen?		Journalist	Hinweis für den Rezipienten: DDR war besser als Nordkorea; der Vergleich hinkt ohnehin
	F07		Vorsicht, aber auch Zuversicht sind angebracht	Vorsicht ist geboten	denn es war schon oft von Tauwetter die Rede, das dann	Zu den Rahmenbedingungen, die diesen Gipfel in	es lässt sich festhalten, dass eine rationale und	Journalist	Deutlich erhobener Zeigefinger, wie man mit NK

					wieder in Eiszeit umschlag	Pjöngjang erst ermöglicht haben, gehört auch der Schwenk in der Nordkorea-Politik der USA.	friedliche Politik im Umgang mit Nordkorea besser ist als die Drohungen und Sanktionen der Vergangenheit.		umzuziehen hat - sowohl gen USA als auch gen Rezipienten.
	F08		Richtiger Weg	Wieder erwachtes Interesse der Großmächte China, Amerika und Russland an der Fernost-Diplomatie	das erklärt sich aus den Chancen, die ein friedlicheres Korea bietet: wirtschaftliche Entwicklung Nordasiens könnte massiv beschleunigt werden	Einer der gefährlichsten Krisenherde wäre entschärft.	die beiden Koreas haben jedenfalls den richtigen Weg eingeschlagen.	Journalist	
SUD00 061503	F01	Das neue Gesicht des Nordens	Erschreckend normal	Kim Jong-Il war sogar seinem eigenen Volk ein Rätsel	Weil sich der nordkoreanische Machthaber selten in der Öffentlichkeit zeigte	im Ausland verzerrte sich das Porträt dann zu einer phantasievollen Karikatur.	Und jetzt das. Da sitzt ein völlig entspannter, lässiger Kim Jong Il	Journalist	Darstellung des Diktators wird kritisiert. Aber war die Süddeutsche besser?
	F02		Schlag gegen die südkoreanische Opposition	Der konservativen Opposition in Seoul wird es künftig schwerer fallen, die „Sonneschein-Politik“ anzugreifen, wie Kim-Dae Jung seine Nordkorea-Strategie nennt, die Willy Brandts Ostpolitik und Wandel durch Annäherung zum Vorbild hat.	denn das Argument, mit einem halbhirnen Diktator könne man nicht rational verhandeln, wird jedenfalls nicht mehr zu gebrauchen sein	Kim Jong Il ist dennoch nicht für einen Mann zu halten, mit dem man Weltanschauung und allzu viele Werte gemeinsam hat.	– auch wenn niemand in der politischen Klasse so naiv ist	Journalist	Erneut ein "man wird ja wohl wissen / merken"-Frame: Die von der SUD angewandte Deutung sei zweifelsfrei die richtige, scheint man kommunizieren zu wollen.
	F03		Minderwertigkeitskomplex	Wer so viel redet wie Kim Jong Il, der gewährt	Durch all die lockeren Witze und Plaudereien	Etwa in den Worten, Kim sei willkommen:		Journalist	Mutige Schlussfolgerung: viel reden =

				darüber hinaus ungewollte Einblicke in seine Psyche.	zieht sich erkennbar ein nur mühsam verborgener Minderwertigkeitskomplex gegenüber den Gästen aus dem Süden.	„Wir, die Kommunisten, haben auch gute Sitten und sind auch Koreaner“, sagt er. Als habe das jemand bezweifelt			Minderwertigkeitskomplex.
	F04		Inszenierte Kulisse	Fehlerlose Kulisse in NK	Journalisten müssen immer mit den Positionen vorlieb nehmen, die die Nordkoreaner ihnen allen gemeinsam zuweisen und berichten ausgiebig vom „Blick vom Hoteldach“ [...].	Über die Not der Bewohner von Pjöngjang ist da nichts zu erfahren.		Journalist	
	F05		Falsches Bild	Das Regime unternimmt nun den Versuch, während des Gipfels solche Eindrücke ebenso hastig zu übertünchen wie die Hausfassaden der Hauptstadt.	Denn sieht so ein Land aus, in dem die Menschen in ihrer Not Baumrinde zu Nudeln verarbeiten? Das seine Bewohner ohne Nahrungsmittelhilfe aus dem Ausland nicht mehr ernähren kann? In dem viele Kinder zu Gerippen abgemagert sind? In dem politische Häftlinge in Arbeitslagern schufteten?	Die Antwort auf diese Fragen bleibt Kim Jong Il weiter schuldig.		Journalist	

SUD00 101401	F01	Friedensnobelpreis für Südkoreas Präsidenten	Der Nelson Mandela Asiens	Verleihung des Nobelpreises ist als eindeutiges Signal der Unterstützung Kims SP zu sehen	Seit dem Koreakrieg stehen sich die Staaten misstrauisch gegenüber, Familien wurden getrennt	Kim hat mit seiner Annäherungspolitik den Dialog zum Norden wiederherstellen können	Man darf auf eine Aussöhnung hoffen	Gunnar Berge (Vorsitzender des Preiskomitees) / Journalist*in	
	F02		Einseitige Verleihung "ist nicht so gemeint"	Preis geht ohne Erwähnung Kim Jong IIs an Südkorea, soll jedoch auch NKs Bemühungen würdigen	obwohl NK ein ebenbürtig Beteiligter am Friedensprozess ist	einseitige Verleihung könnte den Friedensprozess gefährden		Journalist (kommentiert Handhabung des Komitees)	
SUD00 101403	F01	Spezialist für Klimawechsel	Ein mutiger Visionär trotz "Nordwind"	Kim ist ein tapferer und beständiger Politiker, der viel Mut bewiesen hat	denn seine Vision stieß auf viel Widerstand, insb. aus dem Norden	seine Beharrlichkeit hat zum Kurswechsel geführt		Journalist*in	Der ganze Annäherungsprozess wird wie ein Märchen mit zwei Helden dargestellt.
	F02		Zum Friedensschließen gehören immer zwei	Kim nimmt, wie auch Willy Brandt, den Preis alleine entgegen	obwohl in beiden Fällen der jeweilige Nachbarstaat ebenfalls beteiligt war	zwar haben beide sowohl Brandt als auch Kim den Preis verdient - zum Friedensschließen gehören immer zwei		Journalist*in	
SUD00 102104	F01	Chance zur Einmischung	Sonnenscheinpolitik hat einmalige Chance eröffnet: Nordkoreas Integration	Einmalige Chance zur Integration Nordkoreas in die int. Staatengemeinschaft	diese Chance ist das Ergebnis der beharrlichen Sonnenscheinpolitik, dem Gipfel und der Öffnung des Nordens	Diese Chance darf nicht durch Behrohungen der Vergangenheit überschattet/torpediert werden	Man muss jetzt mit NK reden und die Beziehung nutzen, um das dortige Regime zu ändern	Journalist	NK wird wie "das schwierige Kind" behandelt, mit dem man mit Bedacht und rücksichtsvoll umgehen muss - und niemand darf von der Pädagogik abweichen!

SUD00 102604	F01	Handschlag ohne Versprechen	Handschlag als wichtiges Symbol	Treffen von Albright mit Kim Jong Il brachte nur einen Handschlag und keine konkreten Ergebnisse hervor	da die Beziehung zwischen Nordkorea und den USA bisher noch nicht mehr hergibt	der Handschlag allein ist jedoch eine wichtige Bestätigung für die innerasiatische Entspannung und Nordkoreas Kurs		Journalist	
	F02		Handschlag kann Misstrauen nicht tilgen	Abgesehen von Handschlag sind die Versprechen nicht sehr vertrauenswürdig	da es schon oft solche Absprachen gab und sie zudem mündlich am Rande einer Veranstaltung getätigt wurden	Das Misstrauen ist nach wie vor groß	man darf keine voreiligen Schlüsse ziehen	Journalist	
	F03		USA übermäßig protektorisch	Raketenabwehrprojekt der USA wurde vermutlich in die Wege geleitet	da man sich zu sehr auf das Feindbild stürzte und NK als Vorwand nutzte, um sich vor China zu schützen	Kurzsichtigkeit wird mit Erklärungsnot bestraft		Journalist	Großzügiger Seitenhieb gen USA.
	F04		Einmischen der USA sinnvoll und nachvollziehbar und nicht als Profilierung Clintons zu deuten	Die USA haben große Truppenkontingente in Japan und SK stationiert	deswegen ist ein Einmischen in die asiatische Neuordnung berechtigt	Die Kritik an Clinton, er wolle sich noch profilieren, ist unberechtigt und das Interesse der USA berechtigt		Journalist	

	F05		Kim hat mit Sonnenscheinpolitik Voraussicht bewiesen	Kim hat mit seiner Sonnenscheinpolitik weise Voraussicht bewiesen	die er mit dem Gutheißen von Albrights Besuch erneut unter Beweis stellt	seine Beharrlichkeit hat sich ausgezahlt		Journalist	
	F06		Befürchtungen überflüssig	Annäherung zwischen USA und NK könnte die innerkoreanische Annäherung gefährden	Implizit: USA sind idR sehr dominant	diese Befürchtung ist unbegründet	Jede Geste des guten Willens aller Großmächte ist erwünscht und hilfreich	Journalist	
SUD00121106	F01	Politik des Sonnenscheins	Sonnenschein beendet Eiszeit	Norden hat Sonnenscheinpolitik lange für Täuschung gehalten	Da erst Vertrauen in Kims Ansatz gefasst werden musste	Kim Dae Jung hat mit seiner Sonnenscheinpolitik Mut und Geduld bewiesen	Vereinigung darf nicht übereilt werden und muss sich zunächst auf der koreanischen Halbinsel entwickeln	Gunnar Berge und Kim Dae Jung, der "Frame zum Friedensnobelpreis"	
SUD01031409	F01	Pjöngjang sagt Gespräche mit Südkorea ab	Missfallen über US-Kurs	Pjöngjang sagt Gespräche mit Südkorea ab	um die Ablehnung des härteren US-Kurses durch G.W. Bush zu demonstrieren	es könne sich hierbei um indirekten Protest handeln, der jedoch für Verunsicherung in Südkorea sorgt		Experte/Beobachter SK Kim Sung Han	
	F02		USA sind misstrauisch	Bush ist skeptisch gegenüber über Kim Jong Il und fordert härteren Kurs	da Nordkorea nicht zu trauen ist	eine erfolgreiche Sonnenscheinpolitik "reicht" nicht als Sicherheitsgarant für die USA	Bush fordert eine „strikte Überprüfbarkeit“ als Bedingung für eine Wiederaufnahme derzeit eingefrorener Rüstungskontrollverhandlungen"	Amerikanische Regierung	

SUD01 032710	F01	Kim entlässt die Hälfte seines Kabinetts	Strategischer Wechsel ohne inhaltliche Folgen	Kims Regierung leidet unter zunehmender Kritik an seiner Wirtschafts- und Außenpolitik	da u.a. sein ehemaliger Außenminister für die Verstimmungen mit Washington verantwortlich gemacht wird	Umbildung ist strategisch sinnvoll für Fortsetzung der SP und Stärkung des Koalitionsbündnisses	Wesentliche Änderungen bei der SP und Wirtschaftspolitik werden nicht erwartet	Experten/Beobachter	
SUD01 033104	F01	Amerikas Versuchung	Neun Wochen nach seinem Amtsantritt gibt der amerikanische Präsident der Welt Rätsel auf.	Im Tagesrhythmus verprellt er Freunde und schafft sich Feinde. [...]	All dies hat nicht nur mit schlechtem Stil zu tun, sondern vor allem mit schlechter Politik. [...]	der Welt bleibt wenig übrig, als sich in Geduld und Gelassenheit zu üben.		Journalist	Ein sehr selbstbewusster, höchst kritischer Frame, der die Positionierung der USA erneut verdeutlicht.
SUD01 050201	F01	Sonnenschein aus Brüssel	Gefährlicher Kontrast: USA mauern, EU liebäugelt	Besuch könnten die USA als Affront werten	da der Kontrast zum derzeitigen Nordkoreanisch-amerikanischen kaum größer sein könnte	Trotz vorheriger Absprache mit den USA ist Unmut vorhanden		Journalist	
	F02		Neues Kapitel europäischer Außenpolitik	Besuch hat große Symbolkraft, da Brüssel noch nie Engagement auf so vermeintem Terrain versuchte	die EU bekennt sich zur SP und setzt dies höchst medienwirksam in Szene	Viel Inszenierung, aber auch viel Gutes: „Es ist eine enorme politische Herausforderung, diesen letzten Überrest der Ära des Kalten Krieges zu beseitigen“		EU/Göran Persson UND Journalist	

SUD01 050508	F01	Zwei Staaten, eine Botschaft	EU geht mit gutem Beispiel voran	EU vertritt ihre - richtige - Politik zu zaghaft	Weil man auf die USA als Ordnungsmacht in Asien fixiert ist und weil EU-interne Verflechtungen das Auftreten der EU dirigieren	Südkoreanische SP und europäischer Vorstoß sind jedoch der einzig richtige Weg	Dialog ist der richtige Weg, Isolierung NKs der falsche	Journalist	Diese "Eignigkeit" wird unterstellt.
	F02		Kim Jong Il will verhandeln, nicht drohen	Verlängerung des Raketenmoratoriums seitens NK überrascht	da sich die Fronten eigentlich verhärtet haben	dies ist eine kluge Geste gen USA, die Druck ausübt, das "Schurkenstaat-Etikette" zu revidieren	Kim Jong Il will verhandeln, nicht drohen	Journalist	
	F03		Bush muss handeln	Trotz aller Inszenierung lag der Fokus dennoch auf Washington	weil alle auf eine klare Positionierung Bushs warten	EU hat im Vergleich zu den USA wenig Einfluss		Journalist	
SUD01 051703	F01	Garten der verdorrten Träume	Übrig bleibt der Spott	Hochstimmung der Befürworter der SP ist nach Gipfeltreffen Ernüchterung gewichen	da seit dem Regierungswechsel in den USA die Familientreffen und allg. Annäherung völlig eingefroren sind	Sonnenscheinpolitik stößt zurecht zunehmend auf Spott und Frust bei Einzelpersonen		Journalist/ Kim (Südkoreaner, der seit 50 Jahren auf ein Wiedersehen mit seinen Geschwistern hofft)	
	F02		Opposition wird durch Stocken der SP gestärkt	Südkorea hat zu viel gegeben (Lebensmittel, Dünger), ohne genug Gegenleistung zu erhalten	um sich die Sympathie des Nordens zu erkauften (implizit)	"Die Sonnenscheinpolitik ist so gut wie tot"		konservativer Bürger	

	F03		Bush ist schuld	sinkenden Beliebtheit der SP	Bush ist (neben der Wirtschaftslage und Kritik der Opposition) schuld	Bush hat die Annäherung lahmgelegt	Nur Kims versprochener Gegenbesuch in Seoul kann die Stimmung bessern	SK Politologe	
	F04		Geduld und Realismus sind der richtige Weg	Anfängliche Freude ist geplatzt und Bush boykottiert SP	da die Familientreffen eingestellt wurden und Bush zu skeptisch gegenüber NK ist	Bush und die Bevölkerung müssen zu Einsicht und mehr Realismus und Geduld gelangen	denn die SP ist der einzige mögliche Weg, der jedoch Geduld und Realismus erfordere	Politiker SK	
	F05		Familientreffen als Gefahr für NKs politische Konsistenz	Austausch mit SK ist für NK auch eine Gefahr	da das Wissen um die wirtschaftliche Überlegenheit des Südens vergrößert und die jahrelange Propaganda vom „Menschenfresser-Kapitalismus“ im Süden kritisiert wird	Familientreffen sind für NK politisch brisant		Journalist	
	F06		Emotionalität bzgl. Familientreffen täuscht über Komplexität der Annäherung hinweg	Es gibt wenig Trost für enttäuschte Familien, die auf schnelle Erfolge hofften	da die Annäherung auch auf wirtschaftlicher Zusammenarbeit beruht	Bevölkerung muss verstehen, dass es um mehr geht als nur Familientreffen	Annäherung braucht Zeit und Geduld	Politiker SK	
SUD01 090404	F01	Koreanisches Wechselbad	Koreanisches Wechselbad	Hoffnung und Enttäuschung wechseln sich ab auf der koreanischen Halbinsel	da der Aussöhnungsprozess ein schwieriges Unterfangen ist	Engstirnige Torpedierung der SP durch Opposition ist deswegen eine schlechte Entwicklung		Journalist	

	F02		Chinas Einmischung macht Hoffnung	China macht seinen Anspruch auf der koreanischen Halbinsel deutlich	da es bei der Neuordnung mitreden will	das könnte den Dialog zwischen Süd- und Nordkorea fördern		Journalist	
	F03		Bushs Außenpolitik ist unerfahren und unreif	Jiang kann seinen Einfluss in Korea derzeit leichtigkeits stärken	Bush hat durch seine Unerfahrenheit einen neuen Brennpunkt geschaffen	Bushs Außenpolitik ist unerfahren und unreif		Journalist	
	F04		Chinas Einfluss trotz NKs Machtdemonstration	Kim Jong Il empfängt und besucht zahlreiche Machthaber	damit will er seine Verhandlungsposition stärken	dennoch zeigt NK sich kooperativ und gesprächsbereit - womöglich durch Chinas Einfluss		Journalist	
SUD01 090408	F01	Parlament in Seoul misstraut dem Versöhner	Rückschlag für Sonnenscheinpolitik	Die südkoreanische Opposition hatte dem Vereinigungsminister das Misstrauen ausgesprochen	unter dem Vorwand, dass eine unzulässige Reise genehmigt wurde	der wahre Grund ist jedoch die Kritik an der Sonnenscheinpolitik Kims, der zu viele Zugeständnisse gegenüber NK gemacht hat		Journalist	
	F02		NK macht sich Misstrauensvotum zunutze	NKs Verhalten ist schwer einzuschätzen	denn zeitgleich mit Misstrauensvotum signalisiert NK Gesprächsbereitschaft	damit möchte NK die Innenpolitik SK manipulieren		Beobachter	
SUD01 090510	F01	Regierung in Seoul bricht auseinander	Scheitern der Sonnenscheinpolitik ist selbstverschuldet	Kim Dae Jung und seine Politik sind obsolet	weil die Regierung in SK korrupt und intransparent ist	die Krise hat die Regierung zu verantworten		SK Anwalt	

	F02		Krise ist halb so wild	Bedeutung der Krise darf nicht überschätzt werden	es gab schon mehrfach Aufruhr im Kabinett	Kim hat als Präsident dennoch die Macht	Man darf die Krise nicht überbewerten	politische Beobachter SK	
	F03		Rücktrittsgesuche als Möglichkeit, Kim zu retten	Rücktrittsgesuche dienen Kim als taktische Vorlage	damit soll Kim die Möglichkeit gegeben werden, das Kabinett umzubilden	Die Regierung ist bereits auseinandergebrochen		Journalist	
	F04		Sonnenscheinpolitik in Gefahr	Zeitpunkt der durch die Opposition verursachten Krise äußerst ungünstig	da sich zeitgleich eine Wiederaufnahme des Dialogs mit NK abzeichnet	das könnte die Ausöhnung gefährden		Journalist	
SUD01 090807	F01	Südkoreas Präsident bildet Kabinett um	Sonnenscheinpolitik wird fortgesetzt	die Kabinettsumbildung wird für Stabilität sorgen	weil die Turbulenzen der letzten Wochen Kritik an der SP lautwerden ließen	es gibt keine Alternative zur SP	man braucht sich nicht zu sorgen	Südkoreanische Administration	

Tabelle 9: Frames SUD. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Frames Frankfurter Allgemeine Zeitung

Text	Frame Nr.	Titel Text	Frame Name	Problem definition	Causal interpretation	Moral evaluation	treatment recommendation	Autor*in Frame	Besonderheiten / Anmerkungen
FAZ00 060609	F01	Nur ein letztes Mal die Heimat sehen	Gipfeltreffen macht Hoffnung auf Familienzusammenführungen - ein wenig	Die getrennten Familien sind durchweg enttäuscht	denn bisher sind die Ansätze, Zusammenführungen zu ermöglichen, allesamt gescheitert	Gipfeltreffen lässt hoffen - zumindest ein wenig	...und ist eine Chance	Journalist	
	F02		NK nutzt Familienschicksale zur Erpressung	NK nutzt Familienzusammenführungen, um Hilfsmittel zu erhalten	NK hat wenig Interesse, den getrennten Familien zu helfen	erst durch SP gelangte das Thema auf die Agenda der bilateralen Gespräche		Journalist	
	F03		SK verzerrt Situation und ignoriert "unsichtbare Gruppe"	SK verzerrt Situation und ignoriert "unsichtbare Gruppe"	Regierung in SK spricht nur von "vertriebenen" Nordkoreanern und lässt von Süd nach Nord Gezogenen völlig außer Acht	dabei sind nicht alle geflüchtet und schon gar nicht nur nach Süden	die Regierung in SK muss sich mit der wahren Situation auseinandersetzen, um allen Betroffenen gerecht zu werden	Kim Gwiok (Soziologe o.ä.)	Neuer, nicht notwendiger Aspekt, der hier erwähnt wird.
FAZ00 060813	F01	Kreuzfahrt von und nach Korea	Gipfel kann Hyundai-Projekt helfen	Hyundai-Projekt hat für ein Verschwinden der Berührungängste gesorgt	da das Projekt den Anfang der Entspannung darstellt	Kim Daejungs SP hat für Entspannung gesorgt	Gipfel könnte fehlende Genehmigungen ermöglichen	Journalist	Bemerkenswerte Behauptung, dass die Entspannung mit dem Hyundai-Projekt (und NICHT mit der Sonnenscheinpolitik) ihren Anfang nahm. Die Begründung dazu bleibt aus.
	F02		NK Antipathie gegenüber SK	Keine großen Erwartungen an den Gipfel	denn der Süden "macht immer Ärger"	"Honecker, gut"	Eine „Republik Korea“ im Süden kann es nicht geben. Es gibt nur	NK Bürger in Changjon	

							eine Republik: die „Demokratische Volksrepublik“.		
	F03		Die Einheit wird kommen	Die Einheit wird kommen	da man ja schon mit-tendrin ist	„Wer diese Reise gemacht hat, der sieht Nordkorea mit anderen Augen“	man darf nicht mehr an der Einheit zweifeln	Lee, Politiker aus Seoul	
FAZ00 061008	F01	Der Weg ist das Ziel	Gipfel als Zäsur in der innerkoreanischen Geschichte	Gipfeltreffen erster greifbarer Erfolg	wenn man die Geschichte geprägt von Misstrauen und Feindschaft bedenkt	Kim Dae-jung zieht einen Vergleich mit der Shilla-Dynastie (sehr optimistisch, aber Autor übernimmt es?)	Erwartungen niedrig halten: friedliche Koexistenz ja, Einheit kann warten	Journalist	Mal ein anderer Vergleich. Statt DDR wird von KDJ die Shilla-Dynastie herangezogen.
	F02		Keine Eile bei der Wiedervereinigung	Oft angeführter Vergleich zu Deutschland hinkt und ein vergleichbares Tempo wäre falsch	da die koreanische Wiedervereinigung deutlich teurer und komplizierter wäre (insb. wg. Der Isolation NKs); die soziale und die ökonomische Kluft sind groß	NK "braucht" die Wiedervereinigung nicht so sehr wie Ostdeutschland damals und SK könnte ein Schlucken auch gar nicht stemmen		Journalist	
	F03		Teilung ist teuer, WV könnte sehr lukrativ sein (finanziell)	In mancher Hinsicht aber sind die Voraussetzungen sogar besser als in Deutschland, wenngleich die junge Generation keine Wiedervereinigung befürwortet	Denn die Bedeutung der Familie, der Blutsverwandtschaft, ist groß und auch der Nationalismus und man fürchtet vielmehr die finanziellen Kosten	Der Preis der Teilung aber ist ebenfalls hoch: Beide Staaten unterhalten einen riesigen Verteidigungsapparat.	Dies könnte man für beide sinnvoll lösen, indem man vereint einen großen Teil der Rüstungsausgaben spart und zum Nutzen der Infrastruktur und der nordkoreanischen Wirtschaftsentwicklung einsetzt	Journalist	

	F04		Vorwurf der zu hohen Toleranzschwelle der SP ist unbegründet	Kritiker im Land übersehen oft, dass der Sonnenschein nicht nur Wärme spendet	wie die konsequente Reaktion auf die provozierenden Angriffe nordkoreanischer Kriegsschiffe im Juli 1999 bewies	nationale Sicherheit und die Verteidigung des Landes werden nicht vernachlässigt durch SP	Kritik ist unbegründet	Journalist	Deutliche Unterstützung KDJs.
	F05		"Pseudovereinigung" mangels echter Annäherung	Die Vereinbarung des Gipfels ist die bisher einzige Antwort Pjöngjangs auf Kim Dae-jungs Avancen	da die Dejure-Einheit auf der Basis von Konsens und Referendum noch lange dauern wird	Es drohe eine „Pseudovereinigung“		Moon Chung-in, Leiter des Instituts für Studien zur koreanischen Wiedervereinigung an der Yonsei-Universität in Seoul	Aussagekräftiger Begriff, der mit diesem Frame in die Diskussion eingebracht wird.
	F06		Nicht von Herzen, aber gut für die SP	Es herrscht Einigkeit, dass man nicht zu hohe Erwartungen haben darf	da vornehmlich wirtschaftliche Gründe NK an den Tisch bewegen	damit spielt er dem Erzfeind in die Hände	und lässt zu, dass Kim Dae-jungs Öffnungspolitik nun vor ihren Kritikern in Seoul bestehen kann.	Journalist	
FAZ00 061416	F01	Staatslenker	Kim Jong-Il wie ausgewechselt - durch SP?	Kim Jong-Il hat sich zum ersten Mal wie ein ganz normaler Staatslenker in der Weltöffentlichkeit gezeigt.	indem er dem Präsidenten des demokratisch regierten Teils der koreanischen Halbinsel und damit einem Gast aus bisherigem Feindesland gleich bis an die Gangway entgegenkam	Kim Dae-jung hat mit seiner Beharrlichkeit womöglich etwas bewirken können		Journalist	
	F02		NKs Kalkül	NK hat erkannt, dass es auf Unterstützung	da die sich häufenden Hungersnöten die eigene	ein Gipfeltreffen ist die unriskanteste Lösung,	Gipfeltreffen ist das Vorgehen der Wahl: unriskant	Journalist	

				SKs angewiesen ist	Machtbasis rissig werden lasse	denn mit der WV hat es in Anbetracht der Kosten keines der beiden Länder eilig	und inszenierbar		
FAZ00 061601	F01	Kim und Kim im Konsens	SP hat Gipfel und dazu noch einen erfolgreichen ermöglichen	Das Gipfeltreffen ist von historischer Bedeutung	weil es voller Symbolik der Annäherung war und sogar eine Einigung bereithielt	Das ist Kim Dae-jungs "Sonne" zu verdanken	Noch nie war die Hoffnung so groß, dass eine Überwindung der Teilung möglich ist.	Journalist	Der Gipfel an Positivität in der FAZ-Berichterstattung in diesem und den anderen Frames des Artikels, der sich bis zur Nobelpreisverleihung erstreckt.
	F02		Kim triumphiert mit SP	Kim kann nun auch seine Kritiker überzeugen	da es nun ein handfestes Dokument mit einem Konsens gibt	Kim Dae-jung triumphiert mit seiner „Sonnescheinpolitik“	Nun müssen dem Papier der guten Absichten gute Taten folgen.	Journalist	
	F03		NK muss sich erst beweisen	NK zeigt sich umgänglicher als je zuvor und will aus der Isolation ausbrechen	dies ist nicht zuletzt auf die wirtschaftliche Not zurückzuführen	Es gab jedoch schon oft Annäherung, auf die ein Rückzieher NKs folgte	NK muss noch beweisen, dass die Aussöhnung wirklich gewollt ist und durchgezogen wird	Journalist	
	F04		1. Familientreffen als Stichtag	Zweifelhaft, ob der Wandel von Dauer ist	denn konkrete Zusagen gibt es nur eine: das Familientreffen	Dann wird sich zeigen, ob Nordkorea zu mehr als symbolischen Gesten willens ist.	15. August als Stichtag	Journalist	
FAZ00 062107	F01	Japan sieht den Korea-Gipfel mit Skepsis	Euphorie ist dem Zweifel gewichen	Euphorie ist dem Zweifel gewichen	schließlich wirtschaftliche Gesichtspunkte hätten für das Gipfeltreffen gesorgt	es handelte sich mit dem Gipfel um einen Schritt im Rahmen einer wirtschaftlichen Strategie	mit konkreten Ergebnissen und einer schnellen Verbesserung der Beziehung ist so schnell nicht zu rechnen	Ostasienexperten	

	F02		Rationale Sonnen-scheinpolitik	Wirtschaftskrise in SK hat Überlegungen zur WV verändert	da durch die eigene Schwäche ein Auffangen NK undenkbar wurde	Kim hat die Priorität von der WV auf die Wirtschaft gelegt und SP konnte wirtschaftlichen Ruin SKs so abfangen	NKs Wirtschaft muss gestärkt werden	Journalist	
	F03		NK wurde wirtschaftlich zum Gipfel gezwungen	Die nordkoreanische Wirtschaft ist im unvorstellbaren Maße heruntergekommen.	deswegen ist das Land auf die Hilfe SKs angewiesen und hat sich auch um andere Beziehungen bemüht	NK hatte keine Wahl, als sich auf Gespräche einzulassen		Ostasienexperten	Ziemlich krasses Urteil über den Zustand der nordkoreanischen Wirtschaft.
	F04		Gipfel setzt Japan unter Druck	Japan könnte durch den Gipfel von beiden koreanischen Staaten unter erheblichen Druck geraten, wenn diese um Entwicklungshilfen bitten	...da es zwischen beiden Staaten eine ganze Reihe ungelöster Fragen wie beispielsweise angebliche nordkoreanische Entführungen von Japanern und die jüngste Bedrohung Japans durch nordkoreanische Raketen gibt.	„Der Gipfel beeinflusst die Beziehungen zwischen Japan und Nordkorea nur wenig.“ und wird für Verschärfung sorgen	"Wir können nicht optimistisch sein"	Ostasienexperten	
FAZ00 062108	F01	Einladung an Jiang Zemin	SP als Vorbild	Taiwan s Präsident schlägt Gipfel nach dem Vorbild der Koreas vor	da dies für ihn der richtige Weg zur Annäherung ist	Gipfel zeugt von Klugheit und Kreativität	Man solle dem Beispiel der Kims folgen	Journalist	Unabhängig vom letztendlichen Erfolg der SP findet KDJ bereits Nachahmer.
	F02		Annäherung braucht Zeit	Taiwan und China kommen sich in den Einzelheiten keinen	Da die Spannungen zwischen China und Taiwan schon über 50	dass sei aber, wie man am Bsp. Koreas merkt, kein Problem	man soll China und Taiwan ebenfalls Vorlaufzeit gewährleisten	Journalist	

				Schritt näher	Jahre andauern				
FAZ00 081812	F01	Ein tränenreicher Anfang	Besser als nichts	SK muss das unübliche Arrangement hinnehmen	weil es die einzige Möglichkeit eines Treffens darstellt	Man konnte daher glücklich sein, dass Nordkorea sich überhaupt mit diesem kurzfristigen Austausch einverstanden erklärt hat.		Journalist	
	F02		Sonnenscheinpolitik brachte die Wende	Dieses Schicksal erinnert an das Kontaktverbot, das früher auch im Süden galt	weil jeder, der sich für die WV einsetzte, als Verräter oder Kommunist galt	Doch diese Zeiten sind spätestens seit der als „Sonnenschein-Politik“ vorbei		Journalist	Man scheut keinen Seitenhieb gegen Südkorea.
	F03		NK macht es sich leicht	NK bevorzugt einfache und gut zu kontrollierende Familientreffen	da man sich vor dem nächsten Schritt, Telefonate und Briefwechsel, scheut	Dass dann möglichst bald weitere Treffen folgen sollten, versteht sich vor allem vor dem Hintergrund des fortgeschrittenen Alters der Betroffenen von selbst.	Es müssen zügig weitere Treffen folgen	Journalist	Wieder ein "erhobener-Zeigefinger"-Frame: Der richtige Weg scheint demnach stets so offensichtlich zu sein.
	F04		Die Erwartungen an NK sind hoch	Die Erwartungen sind jetzt hoch.	Denn bislang hat der Norden alle Zusicherungen, die er bei dem historischen Gipfeltreffen gegeben hat, eingehalten	Vielleicht hat Kim Jong-il noch weitere positive Überraschungen zu bieten. (Eisenbahn, Tourismus)	Man hofft auf mehr	Journalist	
FAZ00 082505	F01	Hoffnung auf eine "eiserne Seidenstraße"	Kim Jong-il erfüllt sukzessive die Gipfelvereinbarungen	Kim Jong-il kommt der SP entgegen und erfüllt seine Verpflichtungen	indem eine Zugverbindung zwischen NK und SK geplant wird, die SK den Weg nach	Zugverbindung würde ein langersehntes Ziel erfüllen		Journalist	

					Europa öffnet				
FAZ00 101401	F01	Vierzehn Mal war Kim Dae-jung schon nominiert worden	Unbestreitbare Verleihung	Schon vierzehn Mal war er nominiert, nun hat er den Preis endlich bekommen	wegen seiner bemerkenswerten Verdienste für die innerkoreanische Annäherung und als Politiker als solcher	hat er den Preis mehr als verdient ("unbestritten")		Journalist	
	F02		Einseitige Verleihung birgt Gefahr	Einseitige Verleihung des Preises könnte für Probleme sorgen	denn die koreanische Annäherung ist natürlich ein Prozess ist, in dem sich zwei Seiten bewegen.	Für Kim Dae-jung als alleinigen Empfänger spricht, dass schon Brandt für seine Ostpolitik allein ausgezeichnet worden war.	Nun stellt sich die Frage, wie Pjöngjang auf die Neuigkeit aus Oslo reagieren wird.	Journalist	
	F03		Kim könnte Preis missbrauchen	Kim könnte den Preis missbrauchen	um sich selbst als Präsident eins vereinigten Koreas zu etablieren und seine Amtszeit zu verlängern	das wäre ein Vertrauensbruch		Parteisprecher Opposition	Irgendein nicht namentlich erwähnter Parteisprecher wird herangezogen, um derart böse - und unbegründete - Kritik zu äußern.
	F04		Ermutigende Fortschritte, auf die Handeln folgen muss seitens NK	Das sind - gemessen an den über Jahrzehnte festen Fronten - ermutigende Fortschritte	diese sind Kims ausdauernder Entspannungspolitik zuzuschreiben	Aber noch zeigt Pjöngjang nur symbolische Gesten	in absehbarer Zeit müssen echte politische Zugeständnisse folgen, damit der Annäherungsprozess der koreanischen Staaten tatsächlich in Gang kommt.	Journalist	
	F05		Kims Wirken eröffnet Chance auf ein Ende des	Kims verdient den Preis	Seine Wahl habe die Aufnahme Südkoreas in die Gemeinschaft	das lässt hoffen, „dass der Kalte Krieg auch in Korea zu einem		Nobelpreis-komitee	

			Kalten Krieges		der Demokratien bedeutet und den Versöhnungsprozess mit Nordkorea begonnen	Ende kommt".			
FAZ00 101412	F01	Friedensnobelpreis	Endlich der Nobelpreis	Kim hat den Weg seines Landes entscheidend gestaltet und verdient den Preis wie kein anderer	Denn er hat die Verankerung der Menschenrechte in seinem Land durchgesetzt, den Glauben an die Versöhnung der feindlichen Bruderstaaten gegen alle Zweifler aufrecht erhalten und die Annäherung von Nord und Süd in Bewegung gesetzt.	Der Friedensnobelpreis würdigt die Leistungen eines großen Menschen und Politikers, dem selbst eine kleine Anerkennung lange verwehrt blieb.		Journalist	Nirgends anders liest man von dem "überzeugten Christen" Kim Dae-jung - da möchte sich wohl jemand solidarisieren.
	F02		Kim hat es anders gemacht	Seit dem Gipfeltreffen mit Kim Jong-il hat sich die Atmosphäre verbessert und das ist KDJ Verdienst	Der un-deutlichen Nordpolitik früherer Regierungen setzte Kim seine „Sonnescheinpolitik“ entgegen und kann eine Verbesserung der Atmosphäre seit dem Gipfeltreffen verzeichnen	Geduld, Aussöhnung, Austausch und Kooperation sind der richtige Weg		Journalist	
FAZ00 120903	F01	Im eigenen Land ist der hemmungslose Jubel heftiger Kritik	Seouls Stimme wird wieder gehört.	Seouls Stimme wird wieder gehört	denn in den vergangenen Jahrzehnten hat Südkorea eine bemerkenswerte	Koreaner sind zu recht stolz auf sich und ihren Präsidenten		Journalist	

		gewi- chen			demokrati- sche und wirtschaft- liche Ent- wicklung vollzogen.				
	F02		Nicht nachvoll- ziehbarer Stim- mungsum- schwung statt Rü- ckenstär- kung	Nicht nachvoll- ziehbarer Stim- mungsum- schwung in Südko- rea	Freude im Land ver- flog über- schnell und der Präsident musste sich allen Ernstes noch rechtferti- gen, dass er über- haupt nach Oslo fuhr.	Stim- mungsum- schwung ist nicht nachvoll- ziehbar	Kein Ver- ständnis	Journalist	
	F03		Dreiste Vorwürfe der Oppo- sition	Kritiker der Opposition mache ihm Vorwürfe	da er zu viel gereist sei und dass er doch einen Vertreter schicken und sich derweil selbst zu Hause um die drän- genden Probleme kümmern solle	Das sind absurde Vor- schläge und nicht gerechtfert- igte Vor- würfe		Journalist	Sehr deutli- che Kritik an den Kri- tikern.
	F04		Zwiespä- ltige Situa- tion in SK	Zwiespä- ltige Situa- tion in SK	Kims Son- nen- scheinpoli- tik hat erste Früchte getragen, gleichzei- tig gibt es viele unbe- wältigte Probleme	Nobelpreis ist eine schöne Anerken- nung der Verdienste Kim Dae- jungs und Südko- reas, gleichzei- tig ist der Unmut ge- rechtfert- igt.		Journalist	
	F05		Die Ent- täuschung ist teil- weise ge- rechtfertigt und hätte vermieden werden können	Viel Ent- täuschung unter der südkorea- nischen Bevölke- rung	da die nati- onalen Krankhei- ten, Kor- ruption und Regio- nalismus, auch unter Kim wei- tergrassie- ren, politi- sche Vor- teils- und	Das wäre leichter zu verkräften, wenn er gleichzei- tig eine glückli- chere Hand bei der Wahl seiner		Journalist	

					Einflußnahme auch unter dem ausgewiesenen Demokraten fortleben, der seine Energie in den vergangenen zwei Jahren ganz auf die Entspannungspolitik mit dem Norden gerichtet hat.	Regierungsmannschaft bewiesen hätte.			
	F06		Kim ist ein ehrwürdiger Mann	Kims Lebenswerk verdient großen Respekt	denn er hat nie die Hoffnung verloren und als erste Amtshandlung seinen Vorgänger begnadigt	damit setzte er ein ebenso persönliches wie politisches Zeichen der Versöhnung und des Neubeginns		Journalist	
	F07		Reisen sind nicht nur legitim, sondern auch von zukünftigem Nutzen	Kritik an den Reisen ist nicht gerechtfertigt	Korea kann zukünftige WV ohne Hilfe aus dem Ausland und gute Kontakte nicht meistern	Die Reisen sind hilfreich und eine gute Investition	Der Friedensnobelpreis ist eine Aufforderung, den Weg weiterzugehen – auch in der Ära nach Kim Dae-jung	Journalist	
FAZ00 121106	F01	"Asien hat demokratische Traditionen"	Kritik ist unbegründet	Gegner üben Kritik an Kim	da sich Asien und insb. SK westliche Werte aufzwingen lassen	„Das ist nicht wahr“, sagte Kim in seiner Preisrede. Die demokratische Tradition in Ostasien wurzele tief und habe „schon zweitausend Jahre vor John Locke	Sonnenscheinpolitik hat Erwartungen übertroffen	KDJ	

	F02		NK hat Sonnen-scheinpolitik akzeptiert	NK hat SP verstanden und respektiert sie	weil es SK nicht um den Sturz eines kommunistischen Regimes, sondern um ein Miteinander geht In Nordkorea habe man eingesehen	das sichert einen respektvollen Umgang	Das gemeinsame Ziel sei die „lockere Föderation“ beider Staaten in friedlicher Koexistenz, mit einem Volk, aber zwei Systemen.	KDJ	
	F03		WV braucht Geduld	Wiedervereinigung braucht Zeit	da der Zeitpunkt für beide Parteien passend sein muss	Zeit darf kein Faktor sein	Man muss geduldig sein	KDJ	
FAZ00 122404	F01	An 40 Punkten der Erde wird gekämpft	SP leistet "Bemerkenswertes"	Ostasien ist zugleich Region scharfer Spannungen und „Entspannungsgebiet"	Denn die „Sonnen-scheinpolitik“ des südkoreanischen Präsidenten Kim Dae Jung hat zu einer vorsichtigen Öffnung Nordkoreas geführt und zugleich die Vereinigten Staaten, die beiden Koreas und China in einem Konsultationsforum zusammengebracht. Auch zwischen China, Japan und Südkorea gibt es neuerdings Gespräche.	"Bemerkenswertes Entspannungsgebiet"		Journalist	
FAZ01 011012	F01	Neue Töne aus Pjöngjang	NK gibt sich außenpolitisch Mühe, aber tut sich	Erstmalig wurde darauf verzichtet, ein neues Jahr mit Angriffen gegen den	Stattdessen schlägt NK neue Töne an zum Jahresbeginn und fordert SK	Ob und wann auf die außenpolitische Öffnung auch eine innenpolitische folgt,		Journalist	

			innenpolitisch schwer	sogenannten amerikanischen Imperialismus und das südkoreanische „Marionettenregime“ in den Diensten der Vereinigten Staaten zu beginnen.	auf, keine Anstrengungen zu scheuen, um gemeinsam mit dem Norden „auf unabhängigem und friedlichem Wege die nationale Wiedervereinigung zu erreichen“.	steht allerdings noch in den Sternen.			
	F02		Ohne Feindbild geht es nicht	Alle Errungenschaften werden als alleiniger Verdienst des Führers Kim Jong-il dargestellt.	Da NK Angst hat vor „imperialistischen Bewegungen“ mit dem Ziel, den Norden der koreanischen Halbinsel „zu isolieren und zu ersticken“.	Ganz ohne Feindbild kommt man in Nordkorea nach wie vor nicht aus.		Journalist	
	F03		Kann der neue Ton das Leiden des Volkes stillen?	Das Volk hat unsäglich unter dem ideologischen Selbstbetrug NKs zu leiden	Denn bislang kann das Regime des Kim Jong-il nicht wirklich über seinen erzkommunistischen Schatten springen.	Zum neuen Jahr klingt jedoch ein neuer Ton an	der neue Ton lässt auf eine gewisse Öffnung des Landes hoffen	Journalist	"Erzkommunistisch" vs. die "gewisse Öffnung" --> das wirkt wenig hoffnungsvoll.
FAZ01 011208	F01	Südkorea setzt auf Bushs Unterstützung	Südkorea setzt auf Bushs Unterstützung	Kim ist aufs Bushs Unterstützung angewiesen	da die Kooperation der drei Bündnispartner für den Erfolg der Annäherungspolitik notwendig ist	Bush wisse ebenso wie Clinton, daß Südkorea die zentrale Rolle bei der Schaffung eines dauerhaften Friedens auf der geteilten Halbinsel zukomme.	Kein Grund zur Sorge	KDJ	

				Annäherungsprozesse zunutze	Raketenabwehrsystem zu stärken	Zusammenhalt Amerika sehr misfallen			
	F02		Eine riskante Kooperation	Kim Dae-jung stellt sich auf Putins Seite	weil Südkorea um Russlands Unterstützung buhlt	Putin dient als Vermittler zwischen SK und NK, dies könnte jedoch Probleme mit Washington bedeuten	Allerdings muß Putin noch beweisen, daß er in Pjöngjang nicht nur Gehör findet, sondern auch etwas bewirken kann.	Journalist	
	F03		Russlands Kalkül	Russlands Wohlfühlen ist reines Kalkül und an Bedingungen geknüpft	Moskau erwartet ein asiatisches Wettrüsten, sollten die Amerikaner ihre Raketenabwehrpläne weiterverfolgen.	Rußland wird sich bei der Annäherung der beiden koreanischen Staaten nicht mit einer Zuschaurolle und gelegentlichen Konsultationen zufriedengeben. Und via Ostasien will Putin gegen Amerikas Abwehrpläne zu Felde ziehen.		Journalist	
FAZ01 030901	F01	Bush schlägt härteren Kurs gegenüber Nordkorea ein	Rückschlag für SP	Bush blockiert Sonnenscheinpolitik KDJ	Bush ist noch nicht zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen über Normalisierung und Rüstungskontrolle bereit, weil er den Zusagen Nordkoreas mißtraue.	Die reservierte Haltung Bushs war ein politischer Rückschlag für Kim, der sich im Weißen Haus mehr Unterstützung für seine auch zu Hause zunehmend angefochtene „Sonnenscheinpolitik“ auf der		Journalist	

						koreanischen Halbinsel erhofft hatte.			
	F02		Bush ist schwer einzuschätzen	Bushs Aussagen zu Annäherungspolitik sind sehr vage	Zugleich lobte er seinen Gast, der im vorigen Jahr mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden war, als „visionären Führer“, nannte ihn aber auch pointiert einen „Realisten“. Kim wiederum bezeichnete die Unterredung diplomatisch als „offen und ehrlich“.	es gibt offensichtliche Differenzen zwischen SK und den USA		Journalist	
FAZ01 030912	F01	Rückwende	Rückschlag und Warnung zugleich	Bushs Wende ist ein Rückschlag für Kim	Da Bush jedwede Gespräche mit den kommunistischen Machthabern suspendieren und den Norden wieder allein als Bedrohung betrachten will	er sollte es als verdeckte Warnung über der „Sonnescheinpolitik“ nicht den Sinn für die Wirklichkeit zu verlieren.	Hier bahnt sich ein Dissens an, der die wechselseitigen Beziehungen gefährlich unter Spannung setzen kann	Journalist	
FAZ01 033012	F01	Kims nachträglicher Knicks	Das erste Opfer der SP	Lee Joungbinn ist Opfer seiner eigenen Taktik geworden.	Südkoreas ehemaliger Außenminister hatte den Köder Putins aufgegriffen und den engsten Verbündeten Amerika brüskiert.	Der vermittelte Eindruck, Südkorea geselle sich zu den Gegnern amerikanischer Verteidigungspläne, die den ABM-Vertrag durch ein		Journalist	

						Antiraketen-system in Frage stellen, kostete Lee Ende März das Amt.			
	F02		Das Ende	Kim Dae-jung muss das Ende seiner SP fürchten	denn seine Be-schwichtigungen können den Gipfel und Bushs Einstellung nicht ungeschehen machen	Der Friedensnobelpreisträger muß um sein Lebenswerk fürchten, nicht durch den störrischen Diktator im Norden, sondern durch den demokratischen Machtwechsel in Washington, dessen „innerkoreanische Dimension“ Kim offenbar unterschätzt hat.	Eines steht jetzt schon fest: Sie wird nicht so milde sein wie die von Bushs Vorgänger.	Journalist	
	F03		Kims Hofknicks	Außenminister Lee wurde geopfert	obgleich dieser kaum ohne Kims Einverständnis die gemeinsame Erklärung mit Putin zu verantworten haben dürfte	Die Berufung des Nachfolgers ist also ein nachträgliches Hofknicks gegenüber dem neuen Mann im Weißen Haus und ein Versuch Kims, seine Position auf Kosten anderer zu schützen		Journalist	
	F04		Kim will, aber kann nicht	Kim kann sein nun eiliges Entgegenkommen nicht wirklich umsetzen	da Bushs Konzept für seine NK-Politik bislang nicht erkannt werden kann	Bush droht so den koreanischen Austausch gänzlich stillzulegen		Journalist	

	F05		Die Zeit drängt	Dauerzustand der NK-Überprüfung könnte Annäherung in Gefahr bringen	Schon jetzt ziehen sich die Nordkoreaner mit Blick auf Washington in die Beobachtung zurück.	Bushs Skepsis gegenüber dem totalitären Regime in Nordkorea ist zweifellos angebracht.	Auch wenn kaum zu befürchten ist, daß die Entspannungspolitik unter einem Nachfolger aufgegeben wird	Journalist	Erstmalig wird Bushs Kritik deutlich gestärkt.
FAZ01040107	F01	Amerikas nationale Interessen	Europa muss der Weltmacht Amerika etwas entgegenseetzen	Die Welt hat es mit Amerika mit einer höchst dominanten und resoluten Weltmacht zu tun	die selbst Anzeichen beispielhafter globaler Zusammenarbeit unter Berufung auf nationale Interessen zu ersticken versucht	Einwände dagegen halten sich bisher in Grenzen, was sich allerdings ändern könnte	So bedeutsam die Pflege transatlantischer Beziehungen bleibt, so sehr ist mehr europäische Eigenständigkeit gefragt.	Journalist	Widerspricht FAZ01050606F02
	F02		EU-Entsendung birgt Gefahren	Entsendung einer EU-Delegation nach Korea ist prinzipiell lobenswert, birgt aber Gefahren	denn das Unterfangen ist so etwas wie ein Wink mit dem Zaunpfahl an die Adresse Washingtons, wo Kim Daejung mit seiner „Sonnen-schein“ Politik gegenüber Nordkorea unlängst bei Präsident Bush abgeblitzt war.	Dieses unterschiedliche Verhalten könnte die Bemühungen um eine Befriedung der koreanischen Halbinsel nun eher erschweren, weil solche Divergenzen ganz im Sinne des kommunistischen Nordens und jener Kräfte im Süden sind, die ihren eigentlichen Gegner in dendortstationierten37000a merikanischen Soldaten erblicken.		Journalist	
FAZ01040402	F01	Der Dialog zwischen Nord- und	NK Schweigen hat System	NK ist verstimmt	dies ist auf den kühlen Empfang KDJ im weißen	das Schweigen gegenüber SK ist		Journalist	

		Südkorea gerät ins Stocken			Haus und die Überprüfung der NK-Politik zurückzuführen	gegen Washington gerichtet und lässt sich in SK nicht mehr wirksam herunterspielen			
	F02		NK ist in die Enge getrieben	Der heruntergewirtschaftete Norden ist auf die Hilfe des Westens dringend angewiesen	dies zeigt sich schon darin, daß während der Funkstille mit Washington und der Zurückhaltung gegenüber Seoul derzeit vor allem die Beziehungen zu Europa gepflegt werden.	Es gehört zur üblichen Taktik Nordkoreas, zu bellen und dann wieder mit symbolischen Gesten Einlenken zu demonstrieren. [...] Die Zeichen aus Pjöngjang lassen der Interpretation wie üblich großen Spielraum.	Doch Hilfsleistungen in größeren Dimensionen kann Pjöngjang nur von Amerika und Südkorea erwarten.	Journalist	Sehr überhebliche Perspektive und Bewertung NKs.
	F03		NK Protest trifft die Falschen	Für Präsident Kim-Dae-jung wäre eine längere Unterbrechung des Entspannungsprozesses ein schwerer Rückschlag.	denn Kim, dem seine Sonnenscheinpolitik immerhin den Friedensnobelpreis eintrug, hat nicht so viel Zeit wie Bush	Die von Nordkorea erzwungene Pause im innerkoreanischen Dialog trifft mit Seoul den Falschen		Journalist	
FAZ01 050207	F01	EU-Delegation in Nordkorea	Brüssel um Beschwichtigung bemüht	Brüssel bemüht sich, die Bedeutung der Reise herunterzuspielen	denn NK gehöre "mit Sicherheit" nicht zu den Schwierigkeiten mit Bush	Die Botschaft, was nicht mit dem Besuch beabsichtigt sei, fast so wichtig zu sein wie die Erläuterung des Zwecks der Reise.		Journalist	
	F02		Sechstausend Meilen langer Egotrip?	Persson hätte lieber eine wichtigere Rolle im	deswegen reist er nun im Namen der EU mit 80	dies sei ein "6000 Meilen		amerik. Journ. und Kritiker	

				Nahost-Konflikt gespielt	Journalisten nach Korea	langer Egotrip"			
FAZ01 050606	F01	Abstimmungsprobleme	Sachlicher Ton von Russland	Es wäre voreilig, aus Moskau Worte als Modifizierung oder gar Annullierung des ABM-Vertrags zu interpretieren	Denn noch ist man in Rußland weit davon entfernt, sich von der Vorstellung eines „strategischen Gleichgewichts“ zu lösen.	Daß Putin eine „gute Grundlage“ für Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten sieht, ist dennoch bemerkenswert und bringt einen sachlichen Ton in die internationale Debatte über das Für und Wider der amerikanischen Pläne.		Journalist	
	F02		EU als Retter in der Not?	Es hatte schon etwas Demonstratives, als man sich in der Europäischen Union gleich nach dem Amerika-besuch des sichtlich deprimierten südkoreanischen Präsidenten dazu entschloß, ihm in seinen Bemühungen um eine Annäherung zwischen Seoul und Pjöngjang unter die Arme zu greifen.	Denn soweit hatte sich die EU, geographisch betrachtet, in ihrem außenpolitischen Engagement noch nie vorge-wagt.	Europa versucht, als Vermittler zu fungieren und zu beschwichtigen		Journalist	Widerspricht FAZ01040 107F01
	F03		Größere Rolle nur mit mehr	EU müsse und wolle nun einmal eine größere Rolle	Denn es gibt noch viel Bedarf, nicht	Das mag einiges für sich haben, solange es	Das freilich setzt eine bessere Abstimmung	Journalist	

			Kommunikationskompetenz	in der Welt spielen.	nur in Korea	weniger in Konkurrenz zu den Amerikanern als in Partnerschaft mit ihnen geschieht.	diesseits und jenseits des Atlantiks voraus.		
FAZ01 050702	F01	Asien erwartet ein starkes Europa	Fehleinschätzung?	Vielfach wird Europa als Ersatz für Amerika bewertet und die Vorstellung, Europa könne an die Seite, vielleicht sogar punktuell an die Stelle Amerikas treten, scheint mehr und mehr Anhänger zu finden.	weil die Verlängerung des Raketen-testmoratoriums als Verdienst der EU gefeiert wird	Es ist freilich fraglich, ob Europa sich dabei nicht fürs erste übernimmt und ob es sinnvoll und realistisch ist zu erwarten, es könne Amerika ersetzen.		Journalist	
	F02		Es braucht mehr als Supermacht-Rhetorik	Europa will weder Anmaßung noch unnatürliche Bescheidenheit, sondern sinnvolle, wertvolle Partnerschaft und nicht nur amerikanischer Satellit sein	Denn es war diese Botschaft von einem starken, offenen, der Welt zugewandten Europa, das für offene Märkte eintritt und welches bei den asiatischen Teilnehmern nachhaltig Eindruck machte.	Aber Europa wird mehr tun müssen, als sein Führungspersonal nach Korea oder zu anderen Orten reisen zu lassen, damit der europäisch-asiatische Schenkel im Dreieck Asien–Amerika–Europa auch nur annähernd so stark wird wie die beiden anderen.	Hierzu ist ein dauerhaftes politisches, wirtschaftliches, soziales und kulturelles Engagement nötig.	Journalist	Widerspricht FAZ01040 107F01
FAZ01 060812	F01	Sonnenschein	Amerika lässt die Sonne wieder scheinen	NK wird dem Vorwand entzogen, die sich andeutende	Denn die amerikanische Regierung will den Dialog mit Nordkorea	Das stabilisiert die Regierung in Südkorea und Präsident Kim Dae-		Journalist	

				Entspannung im Verhältnis zu Südkorea weiter zu sabotieren.	wiederaufnehmen.	jung, der außer seiner „Sonnescheinpolitik“ gegenüber dem Norden innenpolitisch nur wenig Erfolge vorzuweisen hat und die Unterstützung Washingtons braucht			
	F02		Man muss achtsam bleibe gegenüber NK	Es deutet also vieles auf eine positive Entwicklung.		Aber bei aller Genußnahme darüber darf nicht außer Acht gelassen werden, daß das nordkoreanische Regime unberechenbar bleibt.	Dialog und Wachsamkeit müssen eine Einheit bilden.	Journalist	Gegenüber NK muss man wachsam sein, gegenüber Washingtons Launenhaftigkeit etwa nicht?
FAZ01 060802	F01	Bush bietet Nordkorea neue Verhandlungen an	Hoffnung für die SP	Außenpolitische Kehrtwende in den USA	denn Bush bietet Nordkorea neue Verhandlungen an	Powell setzt sich mit seinem auf Flexibilität bedachten Ansatz durch	das macht neue Hoffnung für Südkoreas „Sonnescheinpolitik“	Journalist	
FAZ01 061006	F01	Bush spricht in Europa vor	Erleichterung für Kim	So hat Bush gegenüber einem anderen „Schurkenstaat“, dem kommunistischen Nordkorea, eine regelrechte Kehrtwende vollzogen.	Anders als zu Beginn seiner Amtszeit will er nun doch dem Beispiel seines Vorgängers Bill Clinton folgen und Gespräche mit Pjöngjang über Atompolitik und Raketen aufnehmen.	Mit großer Erleichterung ist diese Bereitschaft in Südkorea aufgenommen worden, wo Präsident Kim Dae-jung nach der zunächst abweisenden Haltung des neuen Herrn im Weißen Haus seine „Sonnescheinpolitik“		Journalist	

						gegenüber Nordkorea dem Untergang geweiht gesehen hatte.			
	F02		Amerika ist und bleibt vorherrschend	Dennoch ist und bleibt die Weltmachtrolle der Amerikaner gefragt	egal, ob das den Russen, den Chinesen und den Kritikern unter den Partnern der Vereinigten Staaten in Europa und Asien gefällt oder nicht.	Was die Europäische Union bislang an Schlimmem in Mazedonien verhindert hat, ist zwar anerkennenswert.	Doch ohne die Nato im Rücken wäre das vermutlich selbst dem unermüdlischen EU-Chefdiplomaten Javier Solana nicht möglich gewesen.	Journalist	
FAZ01 061316	F01	Rasender Stillstand	Nicht friedlich, aber immerhin weniger gefährlich	Während in Europa der Eiserner Vorhang vor mehr als zehn Jahren gefallen ist, zieht sich quer durch Korea nach wie vor ein vermintes Geflecht aus Stacheldraht.	Denn die Ergebnisse des „historischen“ Treffens der beiden höchsten Repräsentanten des Südens und des Nordens vor einem Jahr in Pjöngjang waren mager: Kein Friedensvertrag wurde geschlossen, kein kleiner Grenzverkehr oder die Einrichtung ständiger Vertretungen vereinbart.	Doch allein der Umstand, daß Kim Dae-jung von Kim Jong-il freundlich empfangen wurde, lässt den Todesstreifen am 38. Breitengrad nicht mehr so dauerhaft und gefährlich wie früher erscheinen.		Journalist	
	F02		Washington ist entscheidend	Eher zurückhaltend als enthusiastisch haben die wichtigsten Nachbarstaaten, China und Japan, die	Denn der Einfluss fehlt und zwei koreanische Staaten mit einer klaren Rollenverteilung dürften für Peking und Tokio	Doch ohne die Vereinigten Staaten, die nach dem Wechsel von Clinton zu Bush ihre Nordkorea-Politik lange		Journalist	

				Aussöhnungspolitik in Ko- reabegleitet, und auch weder Putin noch EU können entscheidende Arbeit leisten	angenehmer sein als ein ge- eintes Land.	überprüfen, kommt die Annäherung zwischen den beiden koreanischen Staaten nicht voran.			
	F03		Pseudo-Zuge- ständnis	Die Wiederholung eines alten Versprechens kann den amerikanischen Präsidenten Bush nicht zum Einlenken bewegen haben.	Denn das Raketen-testmoratorium ist keine neue Verhandlungsbasis, denn schon 1999 hatte Nordkorea einem Moratorium zugestimmt, um im Gegenzug die Erleichterung von Handels-sanktionen der Amerikaner zu erreichen.	Pjöngjang dürfte an einem auffallenden Waffentest derzeit ohnehin nicht interessiert sein, denn der würde Bushs Raketenabwehrpläne, die in Nordkorea, China und Rußland auf Kritik stoßen, nur rechtfertigen.		Journalist	
	F04		Der Norden ist am Zug	Ein Jahr nach dem historischen Gipfeltreffen in Pjöngjang gibt es zu wenig zu feiern, um lange inzuhalten.	Da nur wenig signifikante Fortschritte gemacht wurden	Und doch sind die Chancen für eine Aussöhnung weit größer als noch vor zwei Jahren oder zwei Jahrzehnten.	Kurz, Nordkorea muß sein Bedrohungspotential reduzieren und beweisen, daß des Nordens Vorstellung von Aussöhnung mehr ist, als durch den Eisernen Vorhang kleine Löcher zu reißen.	Journalist	Für die FAZ ist es ganz klar, was NK tun muss, damit alles schön ist.
FAZ01 081311	F01	Kalte Nudeln im Kalten Krieg	Wenigstens kulinarischer Sonnenschein	Die Hoffnung auf eine baldige Versöhnung der feindlichen Bruderstaaten hat inzwischen einen	Dennoch haben nach dem Gipfel mehr als 200 nordkoreanische Lokale haben im Sog der	Zumindest kulinarisch ist die Entspannung nicht mehr aufzuhalten, wenn gleich sie bisher nur in eine Richtung,		Journalist	Einzigartig in der Sache

				Dämpfer erhalten	optimistischen „Sonnen-scheinpolitik“ im Süden aufgemacht.	nach Süden, funktioniert.			
FAZ01 081612	F01	Hilferufe	Kim Dae-jung ruft nach Hilfe und NK muss sich sputen	Es scheint, als nehme man im Norden den süd-koreanischen Präsidenten mehr und mehr als „lahme Ente“ wahr.	weil man NKs Kalkül zufolge für den im kommenden Jahr scheidenden Präsidenten keine Zugeständnisse mehr machen muss	NK vergisst dabei, dass die möglichen Nachfolger Kim Dae-jungs dessen „Sonnen-scheinpolitik“ bereits kritisch gegenüberstehen	NK muss sich im Gegenteil beeilen	Journalist	
FAZ01 081705	F01	Der Norden schweigt, der Süden wartet	Man wartet und hofft	Die allzu großen Hoffnungen des Gipfeltreffens im Juni 2000 sind verpufft.	Denn seit März gibt es keine Gespräche zwischen Seoul und Pjöngjang, nach drei mühsam ausgehandelten Familienbegegnungen ist kein weiteres Treffen geplant, es blieb bei einem einmaligen Briefaustausch.	Niemand wagt derzeit in Seoul Prognosen zu formulieren, obwohl mancher Regierungsbeamte in dem ausgedehnten Rußland-Besuch Kim Jong-ils ein gutes Zeichen sehen will.		Journalist	
	F02		Sonnenschein unter Zeitdruck	Für Kim Dae-jung ist das Schweigen des Nordens bedrohlich geworden;	denn es bleiben ihm nur knapp einhalb Jahre bis zur nächsten Präsidentenwahl, der er sich nicht mehr stellen kann.	Während der süd-koreanische Präsident im Ausland unangetastet Respekt erfährt, ist er im eigenen Land zunehmend isoliert.	Für eine Wiederaufnahme des Dialogs, für ein zweites Treffen mit Kim Jong-ils, bleiben ihm daher nur wenige Monate.	Journalist	
	F03		Kims verhängnisvolle Besessenheit	Kim gilt als geradezu besessen von der Idee des	weshalb viele seine bittenden Gesten in Richtung Pjöngjang kritisieren,	es zeigt sich nun als Nachteil, daß diese so eng mit der Person	auch wenn kaum zu befürchten ist, daß die Entspannungspolitik unter	Journalist	

				Gegenbe- suchs	wegen welcher er drängende wirtschaft- liche Pro- bleme im ei- genen Land ver- nachläs- sigt	Kims ver- bunden ist.	einem Nachfolger aufgege- ben wird		
	F04		Auf Ab- stand hal- ten	Kritikern in NK und SK kommt das Stocken ge- legen	denn die hohe Ge- schwindig- keit, mit der sich Süd und Nord im vergan- genen Jahr annäher- ten, wäre nicht lange aufrecht- zuerhalten gewesen, ohne daß Nordkorea damit die Schwä- chung sei- nes Re- gimes ris- kiert hätte. (Nordko- rea-Be- obachter in Seoul verweisen auf interne Macht- kämpfe zwischen Reformern und „Hard- linern“ vor allem im Militär, die in der Öff- nung eine Gefahr für die innere Sicherheit sehen.)	Nun, da Kim Jong- il die alten Verbin- dungen zu China und Rußland wiederbe- lebt, wer- den Süd- korea und Amerika wieder tak- tisch auf Abstand gehalten		Beobach- ter	
	F05		Er wird es wissen	Kim Jong- il wird wis- sen, wel- che Schlüssel- rolle ihm derzeit in der südko- reani- schen In- nenpolitik- zukommt und dass er die	Den vom Oppositi- onsführer Lee Hoi- chang (Große National- partei), der sich große Hoffnun- gen macht, Präsident Kim	Je länger Kim Jong- il auf sich warten läßt, desto größer wird der Druck auf den süd- koreani- schen Prä- sidenten.	Kim Jong-il wird vor seinem Kommen sicherstel- len wollen, daß die Gegenlei- stung stimmt.	Journalist	Kim Jong-il "wird wis- sen" etc. - erneut wird über den Diktator wie über ein Kind gespro- chen, dass zum ersten Mal alleine in Köln auf den Ringen

				Wählerstimmung beeinflussen kann.	abzulösen, wäre ein ähnlich warmherziger Empfang kaum zu erwarten.				unterwegs ist.
	F06		Nicht die Hoffnung aufgeben	Optimisten verweisen darauf, daß Kim Jong-il sich mit seinen Reisen nach China und Rußland für den schwierigsten Besuch gestärkt haben könnte	das hat er schon öfter gemacht und liebt zudem Überraschungen - er kommt, wenn man am wenigsten damit rechnet	Noch will die südkoreanische Regierung die Hoffnung nicht aufgeben, daß Kim Jong-il sein Versprechen in den nächsten Monaten einlöst.		"optimistische Beobachter"	
FAZ01 081803		Kritische Überläufer stören den Sonnenschein							
	F01		Schutz oder Zensur?	Augenzeugenberichte zur Flucht aus Nordkorea sind seit Beginn der Aussöhnungspolitik der Regierung Kim Dae-jungs offenbar nicht mehr opportun.	denn der Schutz der dem Kommunismus Entflohenen geht nun vor, ihre Intimsphäre soll gewahrt, ihr neues Leben im Süden nicht durch Interviews unnötig belastet oder gar gefährdet werden.	Aber nicht alle wollen schweigen.		Journalist	
	F02		Unangebrachte Kritik	Anders als viele ihrer Landsleute aus dem Norden hoffen manche auf Kim Jong-ils Sturz.	da die Regierung in Seoul sich müht, das Vertrauen in die Sonnenscheinpolitik zu erhalten und einen	Man braucht ein freundliches Klima, nicht laute Kritik.		Journalist	

					Gegenbesuch des nordkoreanischen Machthabers zu ermöglichen.				
	F03		Favorit: Leise Wirtschaftsflüchtlinge	Die Regierung in Seoul legt es nicht darauf an, daß Nordkoreaner ins Land drängen – und doch kommen mehr als je zuvor.	denn Seoul möchte NK nicht brüskieren und Washingtons Skepsis gegenüber Pjöngjang noch bestärken.	Südkorea sind derzeit leise Wirtschaftsflüchtlinge lieber als laute politische Überläufer.		Journalist	
	F04		Ohne Feindbild kein Hofieren	Zur Zeit hofiert Seoul die Systemflüchtlinge aus dem Bruderland nicht mehr so wie früher	denn die Pflege des Feindbildes hat nachgelassen	in der Folge auch die Bewunderung derer, die ihm entkommen		Journalist	Das klingt ja fast so, als wäre eine Normalisierung der Grenzüberschreitung nichts Erwünschenswertes.
	F05		Seouls Dilemma	Seoul steckt in einem Dilemma.	Sollte Südkorea die Anreize für Flüchtlinge ausbauen, liefe die Regierung Gefahr, neben Pjöngjang auch Peking zu verärgern.	Für Kim Dae-jungs ins Stocken geratene Ausöhnungspolitik wäre dies eine unerwünschte Komplikation. [...] Weder Seoul noch Peking ist daran gelegen, Dämme zu brechen und damit einen Exodus in Gang zu setzen.		Journalist	
FAZ01 090401	F01	China will zwischen Nord- und Südkorea vermitteln	Chinas Chance	Die chinesische Regierung betont in ihrer Korea-Politik die Notwendigkeit einer friedlichen Lösung der	Denn China als Nachbar Koreas hat großes Interesse an den Entwicklungen auf der	eine erfolgreiche Vermittlung im innerkoreanischen Dialog wäre ein großer außenpolitischer		Journalist	

				Spannungen und befürwortet den Dialog zwischen den beiden koreanischen Staaten.	koreanischen Halbinsel.	Erfolg für Jiang Zemin, mit dem er besonders in den Vereinigten Staaten Anerkennung gewinnen könnte.			
	F02		Hoffen auf China	wachsende Unzufriedenheit in Südkorea: Mißtrauensvotum gegen Kim Dae-jungs Wiedervereinigungsmi-nister	denn die Hoffnungen, die sich mit der Sonnenschein-Politik verbunden hatten, wurden nicht erfüllt	Auch die südkoreanische Regierungsetztdaher Hoffnungen auf eine mögliche Vermittlerrolle Chinas.		Journalist	
FAZ01 090416	F01	Stark bewölkt	SK zerschießt die eigene Politik	Das südkoreanische Parlament hat Staatschef Kim Dae-jung einen Schlag versetzt.	Es hat sich, mit den Stimmen eines Koalitionspartners des Präsidenten, für die Entlassung des Vereinigungsmi-nisters ausgesprochen.	Die Begründung dafür ist läppisch.	Man muß sich fragen, was die „Sonnenscheinpolitik“ des Südens wert ist, wenn maßgebliche Kräfte alles daran setzen, einen der wichtigsten Befürworter der Entspannung abzusetzen.	Journalist	
	F02		Der paranoide Norden muss sich lockern	Das politische Wetter auf der Halbinsel hat sich verschlechtert.	der Norden hält an seiner ans Paranoide grenzen Isolation fest und blockiert damit Fortschritt	Zu einer Beruhigung der Situation müßte auch der Norden beitragen. Mit dem Angebot weiterer Gespräche kurz vor dem Besuch des chinesischen Staats- und Parteichefs hat Pjöngjang einen	Weitere müssen folgen.	Journalist	Interessante Diagnose

						ersten Schritt getan.			
FAZ01 090516	F01	Stunde der Skeptiker	Opposition wittert Chance	Das Rücktrittsangebot des gesamten Kabinetts soll dem Präsidenten jetzt die Möglichkeit zu einer umfassenden Kabinettsumbildung geben.	Denn das Vertrauen zwischen den ehemaligen Koalitionspartnern ist nachhaltig gestört.	Die Opposition wittert jetzt allerdings ihre Chance.		Journalist	
	F02		SP steht in den Sternen	Wie es mit der „Sonnscheinpolitik“ weitergeht, steht derweil in den Sternen.	Nordkorea hat ein neues Gesprächsangebot unterbreitet. China unterstützt diesen Schritt. Ob Pjöngjang auch konkrete Zugeständnisse in Aussicht gestellt hat, ist nicht bekannt.	Es könnte allerdings sein, daß dem Norden der Gesprächspartner im Süden abhandengekommen ist. Dann könnten sich die Skeptiker in beiden Teilen Koreas bestätigt fühlen.		Journalist	
FAZ01 090708	F01	Pjöngjang geht auf Seoul zu	China hilft SP	Beobachter in Peking sehen einen Erfolg des chinesischen Staatspräsidenten Jiang Zemin	Denn Jiang Zemin hat in den vergangenen Tagen in Pjöngjang die nordkoreanische Führung dazu aufgefordert, den Dialog mit dem Süden wieder aufzunehmen	Außerdem dürfte die Entscheidung des Nordens auch dazu dienen, der Kritik an der „Sonnscheinpolitik“ in Südkorea die Spitze zu nehmen.		Beobachter in Peking	
	F02		NK kalkuliert	Neben politischem Kalkül dürften auch wirtschaftliche Erwägungen Nordkorea zu einer	denn NKs Wirtschaft macht keine gute Figur	Die Pipeline könnte zum größten Investitionsprojekt des Südens im Norden werden und dem		Journalist	

				versöhnlicheren Haltung bewegt haben.		maroden Regime dringend benötigte Devisen und Arbeitsplätze einbringen.			
FAZ01 090808	F01	Nordkorea fordert Abzug der Amerikaner	Hinderliche Truppen	Die amerikanische Truppenpräsenz sei „ein großes Hindernis“	für die Verbesserung der innerkoreanischen und der nordkoreanisch-amerikanischen Beziehungen“	Der Abzug der amerikanischen Soldaten stelle eine dringliche Frage dar, deren Lösung zugunsten von Frieden und Sicherheit nicht mehr aufgeschoben werden dürfe.		Administration Pjöngjang	
FAZ01 090908	F01	Wieder als Großmacht gefragt	Bush mildert NK-Politik	Als einen solchen Schurkenstaat will Amerika neben Iran auch weiterhin Nordkorea verstanden wissen.	Allerdings hat Washington seine anfangs von Präsident Bush verfügte harte Haltung gegenüber Pjöngjang inzwischen gemildert	damit hat er wohl dazu beigetragen, daß das kommunistische Regime noch in diesem Monat die seit längerem unterbrochenen Gespräche mit Südkorea über einen weiteren Abbau der Spannungen wiederaufnehmen will.		Journalist	
	F02		NK zeigt Einsicht	Das heruntergewirtschaftete NK zeigt Einsicht und ist nun gesprächsbereit	denn das Land braucht dringend Hilfe aus dem Süden	damit ist nur zu rechnen, solange dort noch der mit seiner „Sonnen-schein“-Politik bereits arg in Bedrängnis geratene Präsident Kim Dae-jung		Journalist	

						das Ruder führt. Ob Kim Jong-il, der erst kürzlich im Kreml vorgeschprochen und dann vor wenigen Tagen das chinesische Staatsoberhaupt zu Gast hatte, entsprechenden Ratschlägen Putins und Jiang-Zemins gefolgt ist, steht dahin.			
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Tabelle 10: Frames FAZ. Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

Frames Sonnenscheinpolitik in SUD und FAZ 2018/19

Text	Frame Nr.	Frame Name	Problem definition	Causal interpretation	Moral evaluation	treatment recommendation	Autor*in Frame
FAZ18010808	F01	Eiszeit statt Sonnenscheinpolitik	Positive Resultate der Sonnenscheinpolitik bleiben aus	Inanspruchnahme von Hilfsleistungen durch Norden ohne Gegenleistung für Süden	Ernüchterung über Nordkoreas Zutun	Anpassung der Erwartungen an chinesisches oder vietnamesisches Vorbild	Politiker*in
FAZ18010808	F04	Atmosphärische Verbesserung durch Sonnenscheinpolitik	Sonnenscheinpolitik nur atmosphärische Verbesserung	Nordkorea wird Gegenleistung für Entsendung von Sportlern für Olympische Spiele erwarten	Auch atmosphärische Verbesserung ist wichtig 'im heutigen Korea'	Keine.	Journalist*in
SUD18070207	F01	Fortsetzen der Sonnenscheinpolitik	Nord- und Südkorea knüpfen an frühere Tauwetterperioden an.	Viele Ideen aus der Sonnenscheinpolitik werden wiederbelebt, z.B. Infrastruktur und Industriepark	Kontinuität statt qualitativer Wandel	<Keine>	Journalist*in
SUD18052802	F01	Aussöhnung als persönliches Anliegen Moons	Moon sieht Aussöhnung nicht als seine wichtigste politische Aufgabe	Eltern waren 1950 aus Nordkorea geflohen	Deshalb ist Aussöhnung Herzensache	<keine>	Journalist*in

Tabelle 11: Frames Sonnenscheinpolitik in SUD/FAZ 2018/19. Quelle: GenKo-Projektdokumentation, 2019.

Erklärung

Ich versichere, die von mir vorgelegte Arbeit selbstständig verfasst zu haben. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder nicht veröffentlichten Arbeiten anderer oder der Verfasserin/des Verfassers selbst entnommen sind, habe ich als entnommen kenntlich gemacht. Sämtliche Quellen und Hilfsmittel, die ich für die Arbeit benutzt habe, sind angegeben. Die Arbeit hat mit gleichem Inhalt bzw. in wesentlichen Teilen noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

Ort, Datum

Rechtsverbindliche Unterschrift